

Sanseviería Online



Online Journal

Sonderheft 2015

ISSN 2197-7895



Inhaltsverzeichnis

SONDERHEFT 2015
100 Jahre – *Sansevieria*:
Eine Monografie aller bekannten Arten

von NICHOLAS EDWARD BROWN

Deutsche Übersetzung HEINZ-GÜNTER BUDWEG

Vorwort der Herausgeber	3
Nicholas Edward Brown	4
Monografie aller bekannten Arten	5
Stichwortverzeichnis	69
Impressum	70

Titelbild:

Nicholas Edward Brown (Bild-Autor: unbekannt)

Seite 2:

Bild 1 + 2: *Sansevieria forskaoiana* (syn. *S. dawei*)
(Fotos: T. D. Maitland, Uganda)



Wichtige Information: Wir arbeiten nicht gewinnorientiert. Unsere Ziele sind das Studium der Gattung *Sansevieria* und Beiträge zur weiteren Erforschung (Systematik, Morphologie, Evolution) sowie aktiver Artenschutz durch Vermehrung von Sansevierien über Aussaaten und Verbreitung der Nachzuchten.

Important notice: We are a non-profit organization. Our goals are to study the genus *Sansevieria*, to publish articles, to engage in continuous research into these plants (classification, morphology, evolution) as well as to protect the genus *Sansevieria* by reproduction from seeds and distribution of the seedlings.

Vorwort der Herausgeber

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor 100 Jahren veröffentlichte der englische Botaniker und Taxonom Nicholas Edward Brown im Bulletin of Miscellaneous Information der Royal Botanic Gardens, Kew die erste Monografie über Sansevierien. Grundsätzlich wurden alle seit 1786 bekannten Taxa unter dem vom Botanischen Kongress in Wien 1905 konservierten Namen *Sansevieria* zusammengefasst. Neben einem für die damalige Zeit vorbildlichen Bestimmungsschlüssel wurden insgesamt 54 Arten einzeln und zum Teil auch neu beschrieben. Die über 70 Seiten umfassende Monografie war mit Illustrationen von Miss M. Smith bestückt.

Bereits im Vorwort erwähnt Brown den verdächtigen Umstand, dass Petagna bereits vier Jahre vor Thunberg die gleichen Arten unter *Sanseverinia* beschrieben hatte. Er konnte trotz größter Sorgfalt damals noch nicht wissen, dass es sich bei Thunberg nur um einen Rechtschreibfehler handelte und *Sanseverinia* und *Sansevieria* nur Varianten ein und desselben Namens waren. Italienische Autoren konnten erst in 2013 diesen Beweis erbringen (wir berichteten in [SO 2 \(1\) 2014](#)).

Es gibt seit nunmehr 100 Jahren kaum ein Beitrag über Sansevierien der nicht auf die Monografie Brown's zurückgreift. Auf Grund des historischen Datums haben wir deshalb beschlossen, den Lesern von SO eine deutsche Übersetzung zur Verfügung zu stellen. Es ist uns dabei durchaus bewusst, dass sich die Systematik in den letzten 100 Jahren stark verändert hat. Heute sind bereits etwa 70 Arten bekannt und andererseits sind viele von Brown noch eigenständig geführte Namen nach neuesten Erkenntnissen leider nur noch als Synonyme zugeordnet, deren aktuelle Angaben wir in Klammer (rot) angemerkt haben. Auch der von Brown damals speziell für die 54 bekannten Arten angefertigte Bestimmungsschlüssel ist leider überholt. Wir haben bei der Übersetzung deshalb darauf verzichtet.

Die Originalausgabe der Monographie von 1915 finden Sie unter: ([Link](#))

Die Übersetzung wurde von Dr. Heinz-Günter Budweg erstellt. Die biografischen Daten zu Nicholas Edward Brown wurden von Peter A. Mansfeld zusammengestellt.

Wir hoffen, dass die vorliegende Übersetzung unseren Leserinnen und Lesern noch lange als Nachschlagewerk dient.

Dr. Heinz-Günter Budweg

Peter A. Mansfeld

Nicholas Edward Brown

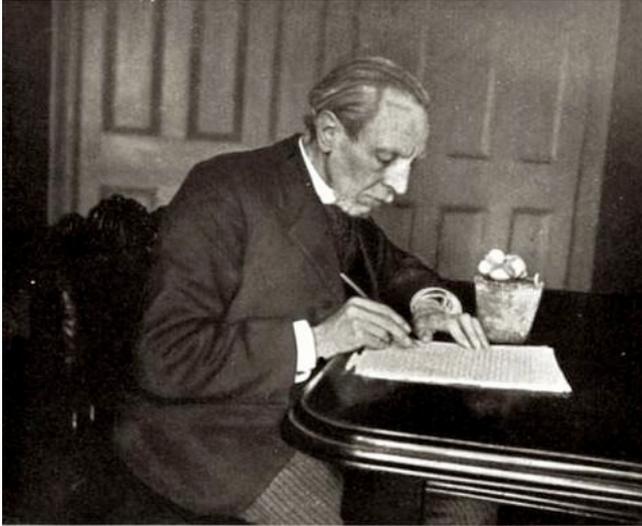


Abb. 1 – N. E. Brown bei der Beschreibung einer Mesembrianthemum-Art (Quelle: Edith E. Brown 1921)

wurde am 11. Juli 1849 im Süden Englands, in der Grafschaft Surrey in Redhill geboren. Er besuchte die berühmte Reigate Grammar School. Hier lernte er auch den bekannten Forscher und Gartenliebhaber W. Wilson Saunders kennen. Dieser hatte für einen Botanik-Wettbewerb der Schule ein Mikroskop gespendet. Schon damals fühlte sich Brown besonders zu den Naturwissenschaften hingezogen. Seine besondere Vorliebe galt zunächst den Insekten und deshalb brauchte er das Mikroskop unbedingt. Obwohl er zunächst nichts von Botanik verstand, versuchte er mit ungeheurer viel Fleiß der Erfüllung seines Wunsches näher zu kommen. Der 13jährige Brown gewann den ersten Preis und das Mikroskop. Seit dieser Zeit war seine Leidenschaft zur Botanik und zur Mikro-

skopie geweckt, die sein Leben lang anhielt.

Nach dem Verlassen der Schule fing er zunächst als Kurator des W. Wilson Saunders's Museum in Reigate an. Saunders war damals einer der leitenden Naturforscher Englands und zugleich Herausgeber des „Refugium Botanicum“. Nach sechsjährigem Dienst bei Saunders wechselte Brown 1873 als Assistent im Herbarium der Royal Botanic Gardens nach Kew. Während seiner langen Dienstzeit in Kew hat Brown zahlreiche und häufig sehr schwierige Pflanzenfamilien monografisch bearbeitet. Eine hiervon war auch die 1915 erschienene Monografie über die damals bekannten Sansevierien. Vor allem von Bedeutung waren aber auch seine Werke über die *Asclepiadiaceen* und über die Gattung *Euphorbia*. Brown hatte sich zu einem der renommiertesten Taxonomen entwickelt.

Brown war verheiratet mit der Tochter des Botanikers Thomas Cooper (1815–1913), der ebenfalls in Kew tätig war und hatte eine Tochter. Auf Grund seiner eminenten Verdienste bei der Erforschung der Sukkulente Südafrikas wurde ihm 1921 die Captain Scott Memorial Medal der Südafrikanischen-Botanischen Gesellschaft und 1932 von der Witwatersrand-Universität in Johannesburg die Ehrendoktorwürde verliehen. Er starb am 25.11.1934 nach mehrmonatiger Krankheit in seinem Heim in Kew bei London.

Ehrentaxa:

Ihm zu Ehren wurde die Gattung *Brownanthus* SCHWANTES aus der Familie der Mittagsblumengewächse (*Aizoaceae*) benannt.

SANSEVIERIA

EINE MONOGRAPHIE ALLER BEKANNTEN ARTEN

N. E. Brown

(Mit Tafeln)

**Deutsche Übersetzung von Dr. Heinz-Günter Budweg
Aktuelle Angaben zur Systematik von Peter A. Mansfeld**

Im Kew Bulletin, Mai 1887, wurde eine Darstellung aller damals in Kew kultivierten *Sansevieria* Arten zusammen mit Anmerkungen zur Qualität und dem Wert ihrer Fasern veröffentlicht. Seit dieser Zeit hat die Anzahl der Arten stark zugenommen und gegenwärtig bildet die Sammlung der in Kew in Kultur befindlichen Arten dieser Gattung unzweifelhaft die umfangreichste, die jemals zusammen gekommen ist. 1898 waren 12 Arten aus dem tropischen Afrika bekannt, 3 Arten aus Südafrika und 3 aus Indien, insgesamt 18 Arten. 1903 zählten Gérôme und Labroy in Bull. Mus. D'Hist. Nat. S. 167, 20 ihnen bekannte Arten auf. In der gegenwärtigen Darstellung des Genus werden 54 Arten beschrieben, neben einigen anderen, die nur aus sehr unzureichenden Beschreibungen bekannt sind. Einige davon könnten möglicherweise mit hier beschriebenen identisch sein.

Das Genus *Sansevieria* wurde 1794 von Thunberg in seinem Prodomus Flora Capensis, Nov. Gen. Char. No. 29 und S. 65 eingeführt, worin zwei Arten (*Sansevieria thysiflora* und *Sansevieria aethiopica*) beschrieben sind. Sieben Jahre vorher (1787) hatte allerdings aufgrund einer dieser selben Pflanzen Petagna, Institutiones Botanicae Vol. 3, S. 643, das Genus *Sanseverinia* begründet und, was sehr bemerkenswert ist, gab ihr den gleichen Artnamen (*Sansevieria thysiflora*) wie auch Thunberg unter *Sansevieria*. Ob Thunberg Kenntnis davon hatte, dass Petagna die Pflanze bereits unter dem Gattungsnamen *Sanseverinia* beschrieben hatte, ist nicht klar, aber die Ähnlichkeit beider Gattungs- und Artnamen scheint doch ein sehr verdächtiger Umstand zu sein, insbesondere da Thunberg 1818 in seiner Flora Capensis, Vol. 2, S. 322, den Namen als *Sanseverina* buchstabiert.

Petagnas Name ist allerdings der Name *Acyntha* um ein Jahr zuvorgekommen, den Medikus 1786 (Theodora, S. 76) für eine Pflanze einführte, die Jacquin als *Aletris guineensis* in seinem Hort. Vindob. Vol. 1, T. 84 (= *S. trifasciata*, Prain) abgebildet hatte.

Diesem wiederum kam der Name *Cordyline* 24 Jahre zuvor, den Adanson (Fam. des Plantes, Vol.2, Sn. 54 und 543) 1763 für *Sansevieria lanuginosa*, Willd. und *Sansevieria zeylanica* einführte. Wenn also die Prioritätsregel strikt angewendet würde, sollten alle hier aufgezählten Arten zum Genus *Cordyline* gestellt werden. Diesbezügliche und andere *Sansevieria* betreffenden Themen vgl. auch das Kew Bulletin, 1914, S. 273. Aber mit Rücksicht auf die Beschlüsse des Botanischen Kongresses 1905 in Wien wird der Gattungsname *Sansevieria* hier beibehalten, da er seit über einem Jahrhundert in allgemeinem Ge-

brauch ist und jede Änderung zu sehr großen Unbequemlichkeiten und vielen Verwechslungen führen würde.

In Bentham und Hooker, *Genera Plantarum*, Vol. 3, S. 679, stellte Bentham dieses Genus zur Ordnung *Haemodoraceae*. Diese Herausnahme des Genus aus den *Liliaceae*, zu denen es vorher gestellt war, ist in höchstem Maße seltsam und kann nur unter der Annahme verstanden werden, dass er die deutliche Verwandtschaft von *Sansevieria* und *Dracaena* völlig übersehen hat. Die ist so offensichtlich, dass einige *Dracaena*-Arten (eine sogar innerhalb der letzten Jahre) als Arten von *Sansevieria* beschrieben wurden. Engler hat in seinen Pflanzenfamilien, Vol. 2, Teil 5, S. 84, ganz richtig *Sansevieria* zusammen mit *Ophiopogon*, *Liriope* und *Peliosanthes* zu den *Liliaceae* überstellt, hat aber *Sansevieria* von *Dracaena* durch 26 andere Gattungen getrennt, so dass die sehr nahe Verwandtschaft dieser beiden Gattungen übersehen worden zu sein scheint; eine Erörterung dieser Verwandtschaft ist im Kew Bulletin, 1914, S. 273, zu finden.

Die Gattung *Sansevieria* ist hauptsächlich auf Afrika, die dortigen Inseln in Küstennähe sowie Arabien begrenzt. Fast alle Arten finden sich im tropischen Bereich des Kontinents. Nur 5, falls meine Identifizierung von *Sansevieria angustiflora* (Syn. von *Sansevieria hyacinthoides* <Anm. d.R.>) korrekt ist, treten in Südafrika auf. In den nördlichen außertropischen Regionen wurden keine gefunden. Nur von vier Arten weiß man definitiv, dass sie in anderen Regionen vorkommen und die sind einheimisch in Zeylon, Indien, Burma und vielleicht China.

Wie gut bekannt ist, werden viele Arten dieser Gattung wegen ihrer wertvollen Fasern in verschiedenen Teilen der Tropen in großem Ausmaß kultiviert. Die Fasern sind bei nahezu allen Arten, obwohl artspezifisch etwas variierend, von hoher Qualität. Unglücklicherweise ist es z. Zt. aus zwei Gründen nicht möglich, Einzelheiten zu Qualität und Wert der Fasern verschiedener Arten anzugeben. Erstens sind die meisten in unserem Museum untersuchten Fasern als von *Sansevieria guineensis*, *Sansevieria sulcata* und *Sansevieria zeylanica* stammend etikettiert. Aus den im Laufe dieser Untersuchung gesammelten Erfahrungen habe ich guten Grund anzunehmen, dass keiner dieser Namen zu den Fasern gehört, denen sie zugeordnet wurden. Immerhin könnte es sein, dass einige als *Sansevieria zeylanica* gekennzeichnete Proben tatsächlich von der wilden Pflanze aus Zeylon stammen, zumal die indische Pflanze charakteristisch ist, und alle in Kultur befindlichen, so benannten Pflanzen erwiesen sich als zu zwei oder drei anderen Arten gehörig, während mindestens vier verschiedene, lebend untersuchte Arten mit der Bezeichnung *Sansevieria guineensis* kultiviert werden und drei als *Sansevieria sulcata*, und keine davon ist korrekt bezeichnet. Zweitens sind die Fasern nicht Blättern zugeordnet, aus denen die Fasern gewonnen worden sind, so dass es nahezu unmöglich ist, die Fasern zu identifizieren; und da der Marktwert je nach Qualität, die bei den Arten unterschiedlich ist, um viele Pfund je Tonne variiert, ist der Wunsch nach genauer Kenntnis der Faserqualitäten einzelner Arten bedauerlicherweise nicht zu erfüllen. Genaue Identifizierung könnte nur gelingen, wenn die Fasern von einer kompletten ausgewachsenen Pflanze der jeweiligen speziellen Art (wenn möglich mit getrockneten Blüten) begleitet wären, von der die Fasern stammen; juvenile Pflanzen sind zum Zweck der Identifizierung nutzlos.

Da von der Gattung keine Auflistung der Arten existiert, mit der die sehr zahlreichen, heute bekannten Arten identifiziert werden könnten, wurde diese Monographie an Hand lebender Pflanzen erstellt, soweit das möglich war, und da es Absicht ist, nützlich für die am kommerziellen Aspekt der Sansevierien-Interessierten zu sein, die wenig oder keine Kenntnisse der Botanik besitzen, wird der Gebrauch botanischer Fachbegriffe so weit wie möglich vermieden. Die Wenigen beibehaltenen sind in so allgemeinem Gebrauch, dass sie kaum missverstanden werden können; trotzdem, ihre Bedeutungen sind wie folgt:

Tabelle 1 – Begriffserklärung

Begriff	Bedeutung
Bandförmig	sehr schmal mit nahezu oder ganz parallelen Seiten
Band-lanzettförmig	schmal, aber der mittlere Teil etwas breiter als darüber oder darunter
Bractee	ein Schuppenblatt an der Basis des Stielchens (Pedicellus) jeder Blüte
Filiform	fadenartig oder sehr schmal und überall gleich dick
Glauk	bedeckt mit einem weißlichen oder grünlich-weißlichen "Reif", wie bei Weinbeeren
Pedicellus	das Stielchen jeder individuellen Blüte
Petiole	der Stiel eines Blattes
Pfriemförmig	ahlenförmig oder verschmälernd wie ein Dorn
Rispe	ein verzweigter Blütenstiel
Sitzend	ohne jeden Stiel
Traube	der blütentragende Teil eines unverzweigten Blütenstiels
Zylindrisch	im Querschnitt kreisförmig

Für viele der Pflanzen, die den Beschreibungen zugrunde liegen, ist Kew Mr. M. T. Dawe verpflichtet, als er Director of Agriculture, Beira, Portugisisch Ostafrika war; Prof. W. R. Dunstan, Director of the Imperial Institute; Major A. T. Gage, Superintendent des Botanischen Gartens, Calcutta; Monsieur L. Gentil, Kurator des State Botanic Garden, Brüssel; Mr. A. P. Grenfell, Farringdon Works, Shoe Lane, London; Monsieur E. Perrier, Direktor des Jardin des Plantes, Paris; Mr. H. Powell, Chief of the Economic Plant Division, Nairobi, Britisch Ostafrika und Dr. J. Medley Wood, Direktor des Natal Herbarium, Durban.

Die Illustrationen wurden von Miss M. Smith anhand lebensgroßer Zeichnungen hergerichtet, die im Kew Herbarium aufbewahrt werden.

Sansevieria THUNB.

Stammlose Pflanzen mit kriechendem Rhizom oder mit einem deutlichen, an oder nahe der Basis buschig verzweigtem Stamm. Die Anzahl der Blätter, die vom jeweiligen Trieb gebildet werden, ist je nach Art begrenzt. Blätter fleischig oder fleischig-ledrig, flach, berinnt, halbzylindrisch, zylindrisch oder seitlich zusammengedrückt, hart, fest oder biegsam, voller Fasern. Der Blütenstängel einfach oder verzweigt, beendet immer das Wachstum des Triebes, der ihn erzeugt hat, gewöhnlich mit Blättern oder einem Blatt an seiner Basis, aber manchmal mit nur wenigen Schuppen- oder Hüllblättern an der Basis, der Trieb, der ihn bildet, ist blattfrei. Blüten einzeln oder zwei oder mehr in einem Büschel, auf Stielen mit einem Knoten nah der Mitte oder dem Ende, der obere Teil mit der Blüte abfallend (hinfälliger Anteil), immer mit membranösen oder dünnen schuppenähnlichen Bracteen an der Basis; jede Blüte mit einer deutlichen Röhre und sechs schmalen Zipfeln, die, wenn voll geöffnet, gewöhnlich zurückgerollt oder stark abgespreizt sind, bleiben gewöhnlich einen Tag oder eine Nacht geöffnet; oft duftend. Sechs Stamen ((Staubblätter)), ¹⁾ weit über die Röhre der Blüte vorstehend, mit schmalen, fadenförmigen Filamenten ((Staubfäden)). Ovar ((Fruchtknoten)) frei, 3-fächrig, mit einem Ovulus ((Samenanlage)) in jedem Fach; Stylus ((Griffel)) schlank, fadenförmig, etwa so lang wie die Stamen. Frucht eine Beere mit 1-3 knochigen Samen.

Der Schlüssel zu den Arten wurde hauptsächlich anhand lebender, in Kew kultivierter Pflanzen erstellt. Er ist nicht immer auf getrocknete Pflanzen anwendbar, denn, obwohl jede Mühe unternommen wurde, einen Schlüssel zu erstellen, der sowohl bei lebenden Pflanzen als auch bei getrockneten Specimen anwendbar wäre, wurde das nach drei Versuchen als unmöglich erkannt; denn erstens konservieren Sammler selten mehr als ein paar lose Blätter oder manchmal nur den Teil eines Blattes, völlig ohne Zuordnung zum Wurzelstock. Außerdem sind oftmals nur die kleineren oder die äußeren Blätter eines Triebes erhalten, so dass keine Kenntnis über die Anzahl der Blätter eines Triebes, ihre Anordnung, die volle Größe und die Merkmale der inneren Blätter adulter Pflanzen gewonnen werden können, all das sind wichtige Merkmale, die zur Bestimmung der Art gewichtet werden müssen. Oft ist es völlig unmöglich eine Art aus einem einzigen Blatt zu bestimmen, egal ob lebend oder getrocknet; dazu ist eine vollständige Pflanze notwendig. Zweitens fand ich, dass es einige Pflanzen gibt, die auf den ersten Blick leicht zu identifizieren sind, wenn sie lebend nebeneinander zu sehen sind, die aber, wenn die Blätter getrocknet sind (sehr häufig sind Blüten nicht verfügbar) ihre wichtigsten charakteristischen Merkmale verlieren und die Art so nicht bestimmt werden kann oder nur mit Schwierigkeiten, wie durch mikroskopische Untersuchung der Epidermis und sehr dünner Schnitte der Blätter. Wo ganze blühende Exemplare erhalten sind, zeigen die Blüten gewöhnlich einige spezifische Unterschiede, auch wenn die getrockneten Blätter nicht spezifizierbar sind.

Eines der interessantesten Merkmale dieser Gattung ist bei vielen Arten der sehr bemerkenswerte Wechsel der Blattform, wenn die Pflanze sich vom juvenilen Stadium in das adulte entwickelt. Wenn Samen irgendeiner der Arten mit im adulten Stadium zylindrischen Blättern ausgesät werden, haben die Sämlingspflanzen immer mäßig dünne, abgeflachte oder konkave Blätter, die in einer lockeren Rosette weit abgespreizt stehen. Wenn die Sämlinge älter werden folgen den flachen Blättern dickere, weniger flache, mehr aufsteigende und schließlich folgen Blätter von mehr und mehr zylindrischem Typ bis der adulte aufrechte, zylindrische Typ gebildet wird. Junge Pflanzen, die aus Blattstecklingen

1) Alle Texte in Doppelklammern sind Ergänzungen des Übersetzers.

gewonnen werden, durchlaufen ebenfalls diese Stadien. Beispiele sind unter 19, *S. pearsonii* und 21, *S. stuckyi* abgebildet. Dieser Wechsel scheint darauf hinzudeuten, dass alle Arten vom zylindrischen Blattformtypus von Vorfahren mit flachen Blättern abstammen. Dieser Unterschied in der Form der Blätter, je nach Alter der Pflanze, macht es unmöglich, nicht adulte Exemplare zu identifizieren. Deshalb wurden im folgenden Schlüssel nur Merkmale von adulten blühenden Pflanzen berücksichtigt...

Die Maße sind in Fuß ((30,5 cm)), Inch ((2,54 cm)) und Linien ((2,1 mm)); eine Linie bedeutet ein zwölftel Inch.²⁾

Anmerkung der Redaktion:

An dieser Stelle wird von Brown ein für die Zeit aussergewöhnlich präziser Bestimmungsschlüssel eingefügt, welcher die zu diesem Zeitpunkt bekannten 54 Arten einschließt. Seit 1915 wurden viele neue Arten beschrieben und einige Taxa wurden umkombiniert, so dass in dieser Übersetzung hier darauf verzichtet werden kann.

Die im Original angegebenen Maße in den Bildlegenden beziehen sich auf die erste Veröffentlichung von 1915. Bei allen nachfolgenden Neudrucken wurde das Original vergrößert oder verkleinert. Die unseres Wissens originalen Maße der Abbildungen sind hier in Form einer Tabelle genannt. Innerhalb der Bilder konnte auf weitere Angaben verzichtet werden.

Tabelle 2 – Vergleich der Maße zwischen Bildlegende und Textangaben

Abb. Nr.	Brown's - Name	Aktueller Name	Breite [mm]	Höhe [mm]	Blattlänge (cm) Text	Blattlänge (cm) Abb.
1	<i>S. powellii</i>	<i>S. powellii</i>	109	171	30-70	6x6=36
2	<i>S. caulescens</i>	<i>S. caulescens</i>	81	151	45-85	8x7,5=60
3	<i>S. suffruticosa</i>	<i>S. suffruticosa</i>	88	138,5	15-60	6x11=66
4	<i>S. gracilis</i>	<i>S. gracilis</i>	83	109	25-75	6x8=48
5	<i>S. patens</i>	<i>S. 'Ed Eby'</i>	109	143,5	45-90	6x11,5=69
6	<i>S. intermedia</i>	<i>S. volkensii</i>	82,5	138,5	45-100	6x11,5=78
7	<i>S. rhodesiana</i>	<i>S. pearsonii</i>	64,5	189	90-170	6x24=144
8	<i>S. sordida</i>	<i>S. sordida</i>	102	137	70-105	6x12,5=75
9	<i>S. pearsonii</i>	<i>S. pearsonii</i>	107	138,5	70-90	6x13,5=81
10	<i>S. stuckyi</i>	<i>S. stuckyi</i>	85	147	120-275	8x19=152
11	<i>S. canaliculata</i>	<i>S. canaliculata</i>	68,5	126,5	15-75	6x12=72
12	<i>S. burmanica</i>	<i>S. burmanica</i>	75	187	45-75	6x18,5=111 ³⁾
13	<i>S. dooneri</i>	<i>S. parva</i>	82,5	84,5	10-45	6x5=30
14	<i>S. concinna</i>	<i>S. concinna</i>	67	78	15-25	6x4=24
15	<i>S. subspicata</i>	<i>S. subspicata</i>	87	88,5	20-60	6x6=36
16	<i>S. senegambica</i>	<i>S. senegambica</i>	110	105	30-70	6x8=48
17	<i>S. subtilis</i>	<i>S. subtilis</i>	85	104	55-70	6x10,5=63
18	<i>S. chinensis</i>	<i>S. liberica</i>	97,5	135,5	45-70	6x11=66
19	<i>S. conspicua</i>	<i>S. conspicua</i>	71,5	114,5	20-75	6x6=36
20	<i>S. metallica</i> v. <i>nyasica</i>	<i>S. metallica</i>	105	190	45-150	6x22,5=135
21	<i>S. grandis</i> v. <i>zuluensis</i>	<i>S. hyacinthoides</i>	92	116,5	30-60	6x8,5=51
22	<i>S. raffillii</i>	<i>S. raffillii</i>	84	194,5	60-105	6x11=66
23	<i>S. kirkii</i>	<i>S. kirkii</i>	102	167	75-180	6x16=96

2) Die Maße wurden in dieser Übersetzung in metrische Maße umgerechnet und um bis zu 10% auf "glatte Werte" gerundet.

3) Die Größenangabe auf dem Bild scheint offensichtlich bereits in der Originalveröffentlichung fehlerhaft zu sein.

1. *Sansevieria bagamoyensis* N.E.BR.,

in Kew Bull. 1913, S. 306. Stamm aufrecht, Höhe unbekannt, aber augenscheinlich halbstrauchig, das untersuchte Exemplar besteht aus einem 6,5 cm langen und 1 cm dicken Endstück, das 8 Blätter und eine endständige Rispe trägt. Blätter rund um den Stamm, dicht stehend, wobei sich die Blattbasen gegenseitig umfassen, von der Basis aus zurückgebogen oder zurückgebogen-ausgebreitet, glatt, 18-40 cm lang, 1,7 cm breit oder schmaler, in der Mitte 3 mm dick, hart, wenn trocken, band- bis lanzettförmig oder bandförmig, zu einer sehr spitzen, harten, 4 mm oder längeren, dornartigen Spitze verschmälernd, auf der Oberseite mit konkaver Rinne, berandet mit einer sehr schmalen rot-braunen Linie mit weißer Membran entlang der Ränder. Rispe endständig, 40 cm lang, auf etwa 25 cm ausgebreitet, ab einer Höhe von ungefähr 3 cm über der Basis locker verzweigt, ohne Hüllblätter oder trockene Bracteen unterhalb der untersten Verzweigung; Äste einfach, die unteren 15-20 cm lang und 2,5-3 cm voneinander entfernt, die oberen 6,5-10 cm lang, mit der Tendenz paarweise aufzutreten, 2-2,5 cm voneinander entfernt. Bracteen unter den Ästen lanzettförmig, zu einer scharfen Spitze verschmälernd, ausbreitend, die unteren 2-3 cm lang, die oberen nach und nach kleiner; Bracteen unter den Blütenbüscheln 2-3 mm lang, lanzettförmig, spitz, papierartig, weiß. Blüten zu 2-4 in Büscheln locker entlang der Zweige verstreut; Pedicelli der Früchte 6 mm lang mit Knoten in der Mitte, der persistente Anteil 3-3,5 mm lang; Blütenröhre 6 mm lang, 1 mm im Durchmesser; Zipfel eher länger als 6 mm, schmal bandförmig, stumpf endend.

Deutsch Ostafrika. Nahe Bagamayo, *Sacleux*, 672!

Gemäß *Sacleux* wird sie *Mconge doume* von den Eingeborenen genannt, was "männliche *Sansevieria*" bedeutet. Dieser unterscheidende Terminus wird für nutzlose Arten benutzt, im Unterschied zu weiblichen Arten, die einen Nutzen haben. Beschrieben an Hand eines getrockneten Exemplars aus dem Pariser Herbarium.

2. *Sansevieria arborescens* CORNU EX GÉRÔME & LABROY,

in Bull. Mus. D'Hist. Nat. 1903, Vol. IX. Sn. 170, 172, 173, Abb. 20 (Abb. 2, C und D). Stamm aufrecht, 90-120 cm hoch, 2-2,5 cm dick, zylindrisch, überall beblättert; Blätter in alle Richtungen, nicht zweizeilig, sehr stark ausgebreitet oder zurückgebogen und gewöhnlich leicht verdreht, glatt, 20-45 cm lang, 2-4,5 cm breit, an der Basis 2-4 mm dick, flach oder konkav, schmal lanzettförmig oder breit band- bis lanzettförmig, spitz, mit einer kräftigen pfriemförmigen, 8-25 mm langen Spitze, die unten grün ist und sich am Ende zu einem blassbraunen, stechenden Dorn verhärtet, kaum oder aber geringfügig zur umhüllenden Basis hin verschmälernd, der basale Teil oftmals (seltener das ganze Blatt) mit Rinne, der obere Anteil oberseitig leicht konkav bis nahezu flach, mit leicht zurückgebogenen mehr oder weniger welligen Rändern, grasgrün, auf beiden Seiten vollständig ohne Zeichnung, mit verhärteten weißlichen oder rötlichen, 0,5 mm breiten Kanten. Blüten unbekannt – De Wildeman, *Notices Pl. Utiles du Congo*, Sn. 624-625, Abb. 20.

Britisch Ostafrika: Taru Wüste oder Dschungel, sehr verbreitet; *Powell*, 4! Rabai Hills, nahe Mombasa, *Taylor*! Von Gérôme und Labroy auch als Zusendung *Sacleux* von Sansibar zum Botanischen Garten Paris festgestellt.

Beschrieben anhand lebender Pflanzen, kultiviert in Kew.

3. *Sansevieria powellii* N.E.BR. (Abb. 1)

Stamm aufrecht, 90-120 cm hoch (oder mehr?), 2,5 cm dick, zylindrisch, überall beblättert oder für einige cm an der Basis nackt und mit ringartigen Narben markiert. Blätter in zwei mehr oder weniger spiralig verdrehten Reihen, ausgebreitet, leicht zurückgebogen und oftmals zu einer Seite gebogen oder leicht verdreht, leicht rau, 30-70 cm lang, 2,2-3 cm breit und dicht über der kurz stammumfassenden Basis ungefähr 1,3 cm dick (vom Boden der Rinne gemessen), von dort aus allmählich geradlinig verschmälernd zu einer harten,



Abb. 1 – *Sansevieria powellii*
(1/6 nat. Größe; A= Sämling; B+C= Schnitte
zweier verschiedener Blätter, 15 cm über der
Basis; Typus kultiviert in Kew)

blassbraunen, sehr stechenden, dornartigen Spitze, mit konkaver Rinne entlang der Oberseite, so breit wie das Blatt, die fast bis an die zylindrische Spitze reicht, berandet von einer außerordentlich schmalen rot-braunen Linie mit weißer Kante, unterseits sehr stark konvex, aber keinesfalls gekielt, zu-

nächst einigermaßen grasgrün ohne Zeichnung, schwach glauk, mit dem Alter dunkel bläulich-grün werdend. Rispe des untersuchten Specimens etwa 45 cm lang, mit 10-15 cm langen, aufsteigend ausgebreiteten Zweigen. Bracteen sehr klein, 1-2 mm lang, fleischig und konvex, mit einer winzigen membranösen Spitze; der fleischige Anteil sondert einen Tropfen süßen Nektars ab. Blüten, 4-6 je Büschel, von ziemlich schmutzigem grünlich-weiß, auf der Außenseite mit einer schmalen, stumpf bräunlich-purpurnen Linie gezeichnet; Pedicelli ungefähr 3 mm lang, mit Knoten auf oder etwas über der Mitte; Blütenröhre 6 mm lang und oberhalb der wenig aufgeblähten Basis 1,5 mm im Durchmesser; Zipfel 9-11 mm lang, bandförmig, abgerundet. Staubbeutel blass grün.

Britisch Ostafrika. Mackinon Road, verbreitet, Powell, 5 ! Auch bei Meile 104, nahe den afro-amerikanischen Faser Fabriken bei Voi; nur wenige Pflanzen gesehen, Powell, d.

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, die von Mr. Powell als Nr. 5 im Jahr 1906 nach Kew gesandt worden war und die im Juni 1914 blühte.

Obwohl sie nahe verwandt mit *S. caulescens* ist und in ihrer Erscheinung an diese erinnert, kann sie leicht durch ihre Rinne, die die gesamte Breite des Blattes einnimmt, und durch ihren rispenartigen Blütenstand (nicht ährenartig), unterschieden werden.

4. *Sansevieria caulescens* N.E.BR. (Abb. 2).

Stamm der einzigen zur Verfügung stehenden Pflanze aufrecht, 60 cm hoch, aber vielleicht größer werdend, an der Basis über dem Boden verzweigt, 2,5-4 cm dick, überall beblättert. Blätter in alle Richtungen des Kompasses, nie zweizeilig, ausgebreitet und leicht zurückgebogen, leicht rau, 45-85 cm lang, 2-3,5 cm breit und 1,3-2 cm dick, gemessen vom Grund der Rinne an der Basis, dann allmählich mit rundem Querschnitt verschmälernd zu einer schlanken, sehr scharfen Spitze, die zuerst grün ist, aber mit der Zeit blass braun oder weißlich wird und nicht sehr hart ist, mit einer Rinne entlang der Oberseite, immer viel schmaler als die Breite des Blattes (außer an der Basis), fast bis zur Spitze reichend, an der Basis breit und tief ausgerundet, allmählich zur Spitze hin verschmälernd und flacher werdend (aber nicht plötzlich), mit scharfen und zunächst weißlich-grünen, schließlich weißen Kanten; tief grün und wenn jung mit undeutlichen breiten, dunkler grünen Querbändern, 1,3-3 cm voneinander entfernt, die mit zunehmendem Alter mehr oder weniger verschwinden, außerdem auf der sehr konvexen Rückseite mit 9-12 dunkler grünen, durchgehenden oder unterbrochenen Linien gezeichnet, von denen sich einige mit der Zeit einprägen und schmale Furchen bilden. Blütenstängel 60-70 cm lang, unverzweigt, im unteren Bereich mit 3 schmalen, zugespitzten Hüllblättern, 2,5-5 cm lang und einer ährenähnlichen Traube von Blütenbüscheln auf den oberen zwei Dritteln, kahl, dunkelfarbig. Bracteen sehr klein, unauffällig. Blüten 6-12 je Büschel, weißlich; Pedicelli 7-9 mm lang, mit Knoten 1,5-2,5 mm oberhalb der Basis, horizontal ausgebreitet, die Blüten abrupt aufwärts gerichtet; Röhre 15 mm lang, fast 2 mm im Durchmesser, an der Basis sehr wenig aufgebläht; Zipfel 19 mm lang, bandförmig, stumpf.

Britisch Ostafrika. Ohne Ortsangabe, Powell !

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, die von Mr. Powell 1906 ohne Nummer und ohne Angaben zum Fundort aus Nairobi zugesandt wurde. Sie blühte in Kew im Mai 1913. Sie wurde zusammen mit Specimen der etwas ähnlichen *S. arborescens* geschickt, so dass sie möglicherweise aus dem Taru

Distrikt stammen könnte, wo letztere Art wächst.

Die Blätter von *S. caulescens* sind brüchig, so dass sie möglicherweise nur von wenig oder ohne Wert für Fasern sind.



Abb. 2

Sansevieria caulescens (Pflanze $\frac{1}{3}$ nat. Größe; A= Schnitt 15 cm über der Blattbasis, B= Blüte)
Sansevieria arborescens (Habitus wie bei *S. caulescens*; C+D= Schnitte zweier versch. Bl. oberhalb der Mitte.
Abb. A-D, $\frac{3}{4}$ nat. Größe)

5. *Sansevieria suffruticosa* N.E.BR. (Abb.3).

Stämme nicht mehr als 30 cm hoch, gerade aufsteigend, 1-8 cm über dem Boden buschig verzweigt, mit den Blättern 60-75 cm hohe Nester bildend. Oberirdische Zweige, ausgebreitet oder aufsteigend, 8-25 cm lang, 1,3-2 cm dick, Wurzeln bildend, der untere Teil mit sehr scharfen oder angespitzten, weiß berandeten grünen Schuppen oder Hüllblättern, 2-4 cm lang, die allmählich in die Blätter des endständigen Triebes übergehen. Blätter 7-18 je Trieb, normalerweise unregelmäßig angeordnet aber manchmal mehr oder weniger zweizeilig, beide Anordnungen gelegentlich am gleichen Stamm vorkommend, aufsteigend oder ausgebreitet, durchgehend rau oder am basalen Teil glatt und darüber rau, 15-60 cm lang, 1,3-2 cm dick, zylindrisch, an der Basis umhüllt und normalerweise mit einer konkaven Rinne, die ausgehend von der Basis 1/4 - 1/2 der Blattlänge einnimmt, allmählich verschmälernd zu einer sehr scharfen, harten, dornartigen, braunen Spitze, 3-4 mm lang, dunkel grün, jung undeutlich heller grün gebändert und mit dunkler grünen, durchgehenden oder unterbrochenen Längslinien, die sich im Alter

oder bei bei geschrumpften Blättern einprägen und flache Rillen bilden. Blütenstängel 30-40 cm hoch, an der Basis 4-8 mm dick, grün, dicht bedeckt von winzigen, weißlichen, länglichen Flecken, am basalen Teil mit 2-4 häutigen langgespitzten Hüllblättern, 4,5-7 cm lang und im oberen Teil eine dichte ährenartige Traube, 4,5-6,5 cm im Durchmesser. Bracteen 1-4 mm lang, membranös, oval, spitz oder zugespitzt. Blüten 2-5 in einem Büschel, weißlich oder grünlich-weiß, manchmal außen mit einem leicht rötlichen Anflug; Pedicelli 3-4 mm lang, Knoten unterschiedlich, mittig oder nahe der Mitte, der persistierende Anteil 2-3 mm lang; Röhre etwa 11 mm lang, weniger als 2 mm im Durchmesser, an der Basis kaum, aber doch ein bisschen erweitert; Zipfel 13-15 mm lang, zurückgebogen-ausgebreitet oder mit zurückgebogenen (kaum eingerollten) Spitzen.

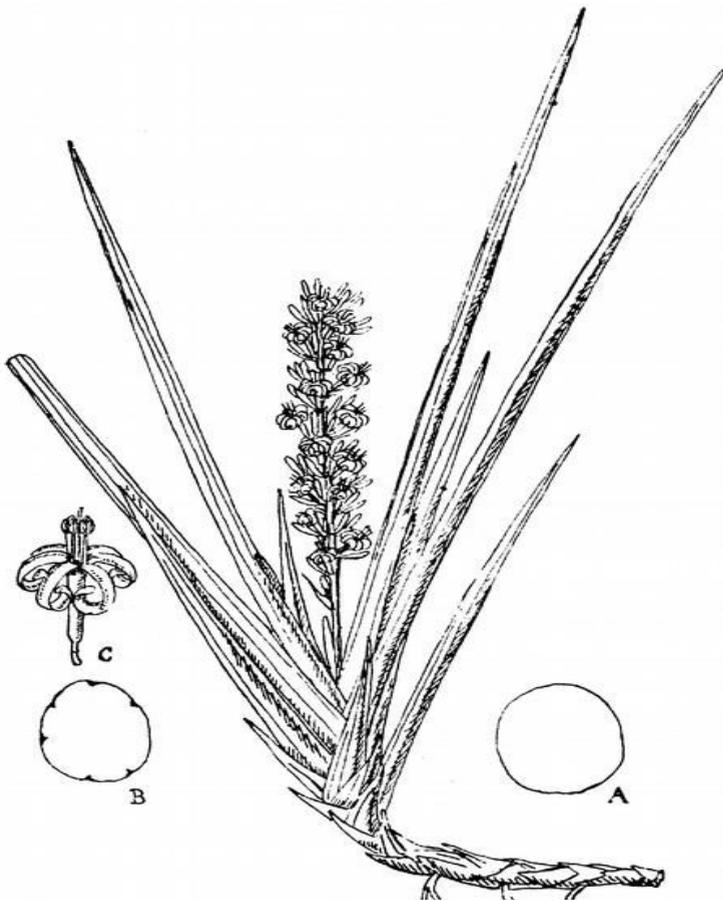


Abb. 3 – *Sansevieria suffruticosa*

(1/6 nat. Größe; A= Blattschnitt gerade oberhalb der umhüllenden Basis; B= Schnitt oberhalb der Hülle eines alten Blattes, mit leichten Furchen, die sich mit dem Alter durch Schrumpfung formen; C= Blüte; Abb. A-C nat. Größe. Typus kultiviert in Kew)

Pflanzen, die 1903 von Mr. W. A. Evans aus Nairobi nach Kew gesendet wurden und 1906 von Mr. H. Powell, wo sie bei zwei oder drei Gelegenheiten geblüht haben.

Britisch Ostafrika. Nairobi River Fälle, selten, Powell, 13! und ohne genaue Ortsangabe, Evans !

Beschrieben anhand lebender

6. *Sansevieria phillipsiae* N.E.BR.,

in Hook. Ic. Plant, Vol. XXX, T. 3000. Pflanze mit kurzen aufrechten Stämmen, Verzweigungen auf oder über dem Bodenniveau, unregelmäßige, 30-40 cm hohe Nester bildend. Zweige 7,5-20 cm lang, 1,3 cm dick, mehr oder weniger horizontal oder auf dem Boden ausgebreitet und schließlich wurzelnd, in einem Blattbüschel endend, unterhalb des Büschels bedeckt von sich überlappenden, breit-dreieckig-ovalen Hüllblättern oder Schuppenblättern, 1,7-3,2 cm lang, von der Basis aus zu einem spitzen Ende verschmälernd, stumpf grün, mit membranöser weißer Kante am schmalen braunen Rand, weißlich-braun vertrocknend. Blätter, gewöhnlich 5-10 je Trieb, in verschiedene Richtungen des Kompasses zeigend, wenn jung aufsteigend oder fast aufrecht, letztlich sehr ausgebreitet und leicht zurückgebogen, steif, glatt, 10-45 cm lang, 1,3-2 cm dick, zylindrisch, mit 5-10 längs eingepprägten Linien oder flachen Furchen, die von der Basis bis zur Spitze reichen und an der Basis ein 5-9 cm langer, tief konkaver, umhüllender Anteil mit scharfen, weißen Kanten, allmählich aufwärts verschmälernd und am Ende ziemlich plötzlich verengt zu einer braunen, scharfen oder stumpfen, 2-3 mm langen Spitze, oder die äußeren Blätter jedes Triebes, scharf dornengespitzt. Junge Blätter stumpf dunkelgrün, sehr undeutlich mit heller grünen Bändern gezeichnet, die mit zunehmendem Alter verschwinden. Alte Blätter gleichmäßig sehr dunkel und etwas bläulich-grün. Blütenstängel 35-45 cm hoch, im basalen Drittel 2-3 entfernt stehende, weißlich-braune, membranartige, 2,5-4 cm lange Hüllblätter, die sich von der Basis aus zu einer scharfen Spitze verjüngen und auf den oberen zwei Dritteln eine ährenartige Traube von Blütenbüscheln. Bracteen 3-6 mm lang, oval oder oval-lanzettförmig, spitz, membranartig. Blüten 3-6 je Büschel, weiß; Pedicelli 2,5-3 mm lang, mit Knoten auf oder etwas über der Mitte, der abfallende Teil aufwärts verdickt, Röhre 11 mm lang, an der wenig verdickten Basis 2 mm im Durchmesser; Zipfel 12-13 mm lang, bandförmig, abgerundet, nicht weit abstehend, lediglich leicht zurückgebogen.

Britisch Somaliland. Mrs. Lort Phillips!

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, die im Januar 1912 in Kew blühte, ursprünglich 1900 vom Cambridge Botanic Garden erhalten, wohin sie von Mrs. Lort Phillips aus Somaliland eingeführt wurde.

7. *Sansevieria gracilis* N. E. BR. (Abb.4),

in Kew Bulletin, 1911, S. 96 . Stamm 2,5-7,5 cm hoch, verdeckt von den Blattbasen, entwickelt über dem Boden seitlich niederliegende und leicht aufsteigend-ausgebreitete, 15-90 cm lange und 6 mm dicke Zweige, bedeckt von dicht anliegenden, ovalen, sehr scharfen und etwas dornspitzigen, 1,3-2,5 cm langen Schuppenblättern von denen die oberen allmählich in die Blätter übergehen, zuerst grün mit weißen Rändern, dann weiß eintrocknend. Blätter 8-12 je Trieb, in alle Richtungen weisend, dicht gestellt, aufsteigend oder ausgebreitet, gerade oder gekrümmt oder leicht gewunden, fest-biegsam, nicht hart, fast oder ganz glatt, die äußeren jedes Triebes viel kürzer als die inneren, konkav entlang der Oberseite, stark gerundet auf der Unterseite; die inneren, vollständig entwickelten Blätter 25-75 cm lang, an der Basis 5-13 cm umhüllend und mit konkaver Rinne, darüber zylindrisch, am Ende des Hüllbereichs, 6-9 mm dick, von da aus allmählich zu einer sehr scharfen, dornartigen, braunen oder weißlichen, 2-6 mm langen Spitze verschmälernd, anfangs ohne Furchen oder Rillen, auf den ältesten und geschrumpften Blättern geringfügig oder tief gefurcht, tief grasgrün, manchmal die jüngeren Blätter undeutlich mit schmalen dunkler grünen Bändern gezeichnet sowie mit einigen wenig dunkleren, durchgehenden oder unterbrochenen Längslinien; Ränder am basalen Hüllbereich mit membranösen weißen Kanten. Blütenstängel, 15-30 cm hoch, 2,5-3 mm dick, hellgrün, in der unteren Hälfte oder den

unteren zwei Dritteln mit 2-3 membranösen, 1,7-3 cm langen, zugespitzten Hüllblättern; der obere Teil mit einer lockeren ährenartigen Traube, etwa 6,5-7,5 cm lang. Bracteen 2-3 mm lang, membranös, lanzettförmig oder linear-lanzettförmig, spitz, abgespreizt. Blüten paarweise, aufsteigend, weiß; Pedicelli mit persistierendem Anteil bis zum Knoten, 1-1,5 mm lang, glatt, der abfallende Teil gewöhnlich durch die sich verjüngende Basis der Blütenröhre gebildet und damit bei dieser Art kaum pedicellus-ähnlich (außer bei getrockneten Blüten), dabei mit winzigen Knötchen besetzt, bei getrockneten Blüten verschwinden die Knötchen; Röhre (einschließlich des sich verjüngenden basalen Anteils der Röhre) 2-2,5 cm lang, an der leicht aufgeblähten Basis 1,5-2 mm im Durchmesser, oberhalb davon schmaler; Zipfel 11-13 mm lang, bandförmig, stumpf.

Tropisches Afrika. Britisch Ostafrika, bei Mazeras ziemlich verbreitet, Powell, 11! Deutsch Ostafrika, ohne Ortsangabe, Busse, 299!

Beschrieben anhand lebender Pflanzen, die von Mr. Powell nach Kew gesandt wurden, wo sie im Dez. 1910 und im Febr. 1912 blühten.



Abb. 4 – *Sansevieria gracilis*

(Pflanze 1/6 nat. Größe; A= Schnitt in der Mitte des Blattes, B= Blüte nicht ganz geöffnet; nat. Größe C= Teil der Blütenröhre mit den winzigen Knötchen an der Basis vergrößert; von Kew kultivierter Typus)

8. *Sansevieria rorida* N.E.BR. (Syn. von *Sansevieria ehrenbergii*)

Stamm 7,5-25 cm hoch, vollständig von den Blattbasen bedeckt bzw. gebildet. Blätter, 11-15 je Trieb, zweizeilig, die inneren, weiter entwickelten aufsteigend-ausgebreitet, die äußeren weiter abstehend, werden kleiner und gehen in die Hüllblätter über. Voll entwickelte Blätter "hornähnlich", zylindrisch und auf der Oberseite mit einer kerbförmigen Rinne bis zur Spitze, zur Basis hin oberseitig ziemlich flach werdend, 30-45 cm lang, 2,5-3,5 cm breit und an der Basis 2-2,5 cm dick, gerade oder leicht zurückgebogen, von der kurzen umhüllenden Basis zum dornespitzten Blattende allmählich verschmälernd; steif, grün, auf Rückseite und Seiten mit sehr zahlreichen dunkleren Längslinien, etwas glauk; die Rinne mit scharfen rötlich-braunen Rändern und schmaler weißlicher Kante. Blütenstängel, etwa 90 cm hoch, doppelt so lang wie die Blätter, leicht gekrümmt, in den oberen zwei Dritteln locker in zahlreiche ährenähnliche Trauben verzweigt und im basalen Drittel mit zwei zugespitzten, 4-5 cm langen, stängelumfassenden und am Stängel anliegenden Hüllblättern; Trauben horizontal ausgebreitet oder leicht heruntergebogen, 7,5-18 cm lang, fast bis zur Basis Blütenbüschel tragend. Bracteen sehr klein, dreieckig, spitz, membranös. Blüten, 3-6 je Büschel, im rechten Winkel vom Zweig abgespreizt und meistens nach oben gerichtet; Pedicelli ungefähr 2 mm lang, mit endständigem Knoten; Röhre etwa 6 mm lang, nahezu zylindrisch, an der Basis etwas aufgebläht; Zipfel 11-13 mm lang, viel länger als die Röhre, ausgebreitet-zurückgebogen, bandförmig, stumpf endend, weißlich-gelb, mit einem rötlichen Streifen entlang der Mitte. – *Sanseverinia rorida*, Lanza in Bull. Ort. Boi. Giard. Colon. Palermo, Vol. IX, S. 208, T. 5a, 6a.

Italienisch Somaliland. Auf sandigen Plätzen an der Küste nahe Magadoxo (Mogadiscio), Macaluso.

Von dieser Art habe ich nur eine Sämlingspflanze gesehen.

9. *Sansevieria zanzibarica* GÉROME AND LABROY (Syn. von *Sansevieria arborescens*)

in Bull. Mus. Hist. Nat. 1903, Sn. 170, 172, 173, Abb. 19. "Kaum stammbildend. Blätter zweizeilig, gedrängt" (ex Gérôme und Labroy); es standen nur zwei Blätter zur Verfügung, offensichtlich zurückgebogen-ausgebreitet, dick und sehr steif, 15-30 cm lang (Spitze nicht vorhanden), 2-2,5 cm breit und vom Boden der Rinne gemessen etwa 1,3 cm dick; bandförmig-lanzettförmig, oberseits flach konkav, auf der Rückseite sehr undeutlich dreieckig gekielt; stumpf dunkelgrün, beidseitig mit bläulich-grau überdeckt (vom Alter?), mit rötlich-braunen Kanten an der Rinne aber ohne Zeichnung. Blüten unbekannt. -De Wildeman, Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 625, 636, Abb. 19. *S. ehrenbergii*, Gérôme und Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat. 1903, Sn. 169, 173, Abb. 18; und De Wildeman, Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 624-625, Abb. 18, nicht von Schweinfurth.

Tropisches Afrika. Sansibar oder Deutsch Ostafrika, Sacleux! Von dieser Pflanze habe ich nur zwei lebende Blätter der Typpflanze gesehen, die vom Botanischen Garten Paris gesandt wurden und anhand derer die obige Beschreibung erstellt wurde. Allerdings kann ich nicht sagen, ob das die äußeren Blätter eines Triebes waren, oder die voll entwickelten zentralen Blätter einer ausgewachsenen Pflanze; in der Originalpublikation sind sie nicht beschrieben.

Die als *S. ehrenbergii* von Gérôme und Labroy beschriebene und abgebildete Pflanze ist völlig verschieden von dieser Art und ein nach Kew gesandtes Blatt ist mit Sicherheit nicht verschieden von denen der *S. zanzibarica*. Auch die Autoren geben an, dass sie gleich sind, dass aber die vermeindliche *S. ehrenbergii* sich von *S. zanzibarica* durch das Vorhandensein einer Furche auf beiden Seiten der Mittelrippe entlang der Blattrückseite unterscheidet.

10. *Sansevieria perrotii* WARBURG

in Tropenpflanzen, 1901, S. 190, mit einer Abb. *Stamm* aufrecht, 15-20 cm hoch, von den Blattbasen bedeckt, 2-2,5 cm dick. *Blätter* 8-12 je Trieb, zweizeilig, aufsteigend oder abgespreizt, die inneren von adulten, blühenden Pflanzen 90-150 cm lang, über die gesamte Länge mit einer tiefen konkaven Rinne, so breit wie das Blatt, ungefähr 2-2,5 cm breit und in Basisnähe, gemessen vom Boden der Rinne zur Rückseite 11-15 mm dick, von da zur Spitze ganz allmählich verschmälernd, mit harten weißlichen scharfen Spitzen; Ränder der Rinne scharfkantig, rötlich-braun, mit weißen, membranösen Rändern. *Blütenstängel* 120 cm oder höher, im unteren Teil mit 3-4 voneinander entfernten membranösen, spitzen Hüllblättern, 4-5 cm lang, darüber rispig verzweigt. *Blüten*, in Büscheln zu 2-4, ziemlich locker entlang der Zweige verstreut; *Pedicelli* etwa 2 mm lang, *Röhre* etwa 6 mm lang, blass grünlich; *Zipfel* etwa 9 mm lang, zurückgebogen abgespreizt, Innenseite weißlich, purpurn auf der Rückseite. – De Wildeman, Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 626, 627, 633.

Deutsch Ostafrika, zwischen Büschen, auf Korallenfels-Formationen, nahe Lini, Perrot.

Beschreibung teilweise aus Originalbeschreibung und Abbildung, und teilweise von einer sehr detaillierten lebensgroßen Zeichnung in Kew, von einer Pflanze, die Dr. Stuhlmann aus Dar-es-Salaam zum Botanischen Garten in Calcutta gesandt hatte, wo sie im März 1904 blühte.

11. *Sansevieria robusta* N.E.Br. (Syn. von *Sansevieria perrotii*)

Rhizom stämmig, kriechend. *Stamm* adulter Pflanzen 30-60 cm hoch, aufrecht, von den Blattbasen bedeckt, 2,5 cm oder dicker. *Blätter* 6-11 je Trieb, zweizeilig, dicht, aufrecht oder leicht fächerartig abgespreizt, glatt, die inneren von adulten blühenden Pflanzen 90-210 cm lang, die äußeren kürzer, alle seitlich zusammengedrückt, mit abgeflachten Seiten, auf der Rückseite stark gerundet, mit einer kerbförmigen blattbreiten Rinne, überall 8-11 mm tief, von Seite zu Seite 2-3,5 cm dick und in Basisnähe von der Frontseite zur Rückseite 3-4,5 cm dick, ab da allmählich aufwärts verschmälernd und ziemlich abrupt am Blattende zu einer harten, dornartigen, braunen, 6-13 mm langen Spitze verjüngt; dunkelgrün, undeutlich glauk, mit 14-30 durchgehenden oder unterbrochenen dunkelgrünen Längslinien, gewöhnlich zu 2-4 in Gruppen angeordnet, die mit zunehmendem Alter zu flachen Furchen schrumpfen, ansonsten ohne Bänderung oder Flecken, die scharfen Ränder der Rinne schmal rotbraun berandet und die Kanten weiß. *Blütenstängel* etwa 120 cm hoch, oben rispenartig verzweigt, die Blütenbüschel entlang der Äste ziemlich entfernt, der persistierende Anteil der *Pedicelli* 1-3 mm lang. Blüten nicht beobachtet.

Britisch Ostafrika, zwischen Voi und den Taita-Bergen, Grenfell, 6! 13! 18! Voi, Powell!

Beschrieben teilweise anhand lebender, in Kew kultivierter Pflanzen, teilweise anhand getrockneter Specimen, die keine Blüten und sehr unvollständige Rispen haben. Diese Art liefert eine Fülle an Fasern guter Qualität.

S. robusta ist nahe verwandt mit *S. ehrenbergii*, aber der größere Stamm und die zahlreicheren Blätter scheinen sie gut zu unterscheiden und die Blütenbüschel tragenden Tuberkel an dem einzigen untersuchten Blütenstand sind weder so dicht angeordnet noch auf den Zweigen der Rispe so weit vorstehend wie die nubische Pflanze und wenn sich Blüten entwickeln, könnten sie sich als verschieden herausstellen.

12. *Sansevieria ehrenbergii* SCHWEINFURTH EX BAKER

in Journal Linn. Soc. Vol XIV, S. 549. Stamm 0-25 cm hoch, von den Blattbasen verdeckt. Blätter 5-9, dichtstehend, 2-zeilig, aufrecht oder mehr oder weniger fächerartig ausgebreitet, wenig rau, 75-180 cm lang, 2,5-3,5 cm breit, 3-5 cm dick, seitlich zusammengedrückt, mit abgeflachten Seiten, die Unterseite gerundet, nach oben verjüngend, ziemlich abrupt in einer kräftigen, harten, dornartigen, 6-13 mm langen Spitze endend, mit kerbförmiger Rinne, auf der gesamten Oberseite so breit wie das Blatt und 5-12 flachen Furchen oder eingepprägten Linien entlang der Seiten und der Rückseite, dunkelgrün, die Furchen oder Längslinien dabei schwärzlich grün, ohne Querbänderung; die Ränder der Rinne scharf, rötlich-braun, mit weißen, membranösen Kanten, gewöhnlich der basale Teil etwas breiter als der Rest des Blattes. Blütenstängel bis zu 165 cm hoch, in den oberen drei Vierteln der Länge rispenartig verzweigt; Zweige 7-55 cm lang, gebogen, aufsteigend, die unteren verzweigt, die oberen einfach. Blüten 4-7 je Büschel; Pedicelli 2,5-4 mm lang, Knoten oberhalb der Mitte; Röhre 5-6 mm lang; Zipfel 7 mm lang, bandförmig, abgerundet. – Baker in Kew Bulletin 1892, S. 129; Oliver in Hooker, Ic. Plant. T. 2269; Schweinfurth in Bull. Herb. Boiss. Vol. II, Append. 2, S. 78; Engler, Pflanzenwelt Ost-Afr. C, S. 144, T. 6; Baker in Fl. Trop. Afr. Vol. VII, S. 334; De Wildeman, Notices Pl. Utiles du Congo, S. 631, aber nicht die Sn. 624 und 625; Pirota, Flor. Col. Eritrea, 253; Fiori Boschi e Piante Legn. Eritrea, 104; nicht bei Gérôme und Labroy.

Nubien., Wadi Ossir, südlich von Suakin, Schweinfurth, 31! und andere Orte (im Hinterland?), aus Schweinfurth.

Eritrea, nahe Aidereso, 1200 m hoch; Schweinfurth und Riva, 1835!

Somaliland. Ohne genaue Ortsangabe, Stace!

Die oben angegebene Beschreibung wurde teilweise anhand einer Photographie und einer in Kew kultivierten, lebenden Pflanze erstellt. Beides stammt aus Somaliland und teilweise von Schweinfurths Specimen 31.

Die Pflanze, die K. Schuman in seiner Edition von Hemprich & Ehrenberg, Symbolae Physicae, S. 27, T. 13, Abb. 2 als *S. ehrenbergii* abgebildet und beschrieben hat, ist meiner Ansicht nach eine völlig andere Art, die nicht bestimmt werden kann, bis lebende Pflanzen von ihr zur Verfügung stehen.

Dr. Schweinfurth stellt fest, dass diese Pflanze in Arabien und Deutsch Ostafrika heimisch ist, aber er teilte mir mit, dass er weder Pflanzen aus diesen beiden Regionen miteinander verglichen hat, noch mit der Nubischen Pflanze. Ich habe deshalb große Zweifel, sowohl an der Richtigkeit seiner Identifizierung, als auch wegen der mir vorliegenden gegenwärtigen Hinweise, dass die Verbreitung der verschiedenen Arten, soweit bekannt, begrenzt zu sein scheint.

Die Faser von *S. ehrenbergii* wird in Nubien und Ägypten zur Herstellung von Seilen etc. genutzt.

13. *Sansevieria deserti* N.E.Br. (Syn. von *Sansevieria pearsonii*)

Stammlos, mit einem kräftigem, kriechendem Rhizom. Blätter 7-8 je Trieb, 2-zeilig, aufrecht, hart, glatt, 75-105 cm lang, an der Basis 2,5-3 cm (oder vielleicht mehr) dick, zusammengedrückt zylindrisch, von der Basis zur Spitze zu einer harten, dornartigen, weißlichen, ungefähr 1,3 cm langen Spitze verschmälern, die basal mit einem kastanienbraunen Band gezeichnet ist, auf der Oberseite bis zur Spitze mit einer Rinne und etwa 9-12 flachen Furchen auf den Seiten und der Rückseite; die Rinne ist im apikalen Bereich schmal und scharf mit aufrechten Rändern, verbreitert sich zur Basis hin und wird zunehmend undeutlicher kerbförmig mit etwas breiter werdenden Rändern und an der Basis nahezu so breit wie das Blatt; Ränder scharf, verhärtet, rot-braun. Blütenstängel vermutlich etwa 30 cm hoch, nur Teile der

Basis und der Spitze standen zur Untersuchung zur Verfügung, an der Basis 7-9 mm dick, mit etwa drei Hüllblättern am basalen Teil und einer langen, ährenförmigen Traube von Blütenbüscheln darüber. *Bracteen* im apikalen Bereich 3-4 mm lang, oval, stumpf, papierartig, unterhalb gelegene konnten nicht untersucht werden. *Blüten* 4-6 (oder mehr?) je Büschel; *Pedicelli* 6-7 mm lang (oder mehr?), mit Knoten unterhalb der Mitte, der persistierende Anteil war bei den getrockneten Präparaten 2,5-3 mm lang; Röhre 7-8 mm lang, kaum oder nur leicht an der Basis aufgebläht, etwa 2,5 mm im Durchmesser; Zipfel ungefähr 13 mm lang, bandförmig, stumpf, zurückgerollt.

Bechuanaland. Auf Bänken des Botletle-Flusses in der Kalahari Wüste, 900 m, Mrs. Lugard, 9! Ufer des Ngami-Sees und des Botletle-Flusses, Nicholls!

Es gibt ein weiteres Specimen, das aus Buluwayo in Rhodesien zur Sammlung am Imperial Institute gesandt worden ist, und ein Teil davon nach Kew, das anscheinend auch zu dieser Art gehört.

14. *Sansevieria varians* N.E.Br.

Stammlos, Blättter 4-8 je Trieb, zweizeilig aufrecht oder aufsteigend, gerade oder leicht gebogen, sehr wenig rau, 40-110 cm lang, an der Basis 13-22 mm dick, variabel, bei manchen Trieben adulter Pflanzen sind die Blätter alle oder die meisten zylindrisch, mit kerbförmiger Rinne, viel schmäler als das Blatt und mit grünen, scharfen Rändern entlang der gesamten Oberseite, allmählich zu einer scharfen, harten, weißlichen, 4-8 mm langen Spitze verjüngend; bei anderen Trieben sind wenige der äußeren Blätter halbzylindrisch, kurz und etwas abrupt zugespitzt, mit einer ziemlich flachen oder flach muldenförmigen Rinne auf der Oberseite, so breit wie das Blatt, mit scharfen, harten, rot-braunen Rändern, oftmals, solange jung, mit weißen Membranen begrenzt, stumpf dunkel grasgrün, nicht glauk, mit zahlreichen dunkelgrünen Längslinien, von denen einige sich mit zunehmendem Alter einprägen, dabei flache Furchen bildend, wenn jung undeutlich dunkel und heller grün gebändert. *Blütenstängel* 60-75 cm hoch, hell glauk-grün oder gräulich-grün, im oberen Teil undeutlich mit queren Flecken gezeichnet, mit zwei deutlichen, weißlichen, membranösen, zugespitzten Hüllblättern, 20-40 mm lang auf dem basalen Teil, und einer langen, ährenartigen Traube von Blütenbüscheln darüber. *Bracteen* membranös, 4-6 mm lang, von einer verbreiterten Basis aus bandförmig oder fadenförmig, spitz, weiß. *Blüten* 6-10 je Büschel; *Pedicelli* 4-5 mm lang, mit Knoten wenig über der Mitte; Röhre 11-13 mm lang, weiß; Zipfel 15-17 mm lang, zurückgebogen oder zurückgerollt, bandförmig, stumpf, weiß, an den Spitzen purpurn gesprenkelt.

Herkunftsland unbekannt.

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, die seit vielen Jahren in Kew unter dem Namen *S. zeylanica* gepflegt worden war, so dass sie möglicherweise aus Asien stammt, aber sie ist sehr nah mit *S. patens* verwandt, unterschieden durch ihre Blätter, die nicht annähernd so kräftig sind, weniger je Trieb, aufrecht oder aufsteigend anstatt von der Basis ausgebreitet, und sie hat mehr Blüten je Büschel, wenn man sie nebeneinander sieht, erscheinen *S. patens* und *S. varians* ziemlich verschieden, obwohl wenig Unterschiede konkret bezeichnet werden können. Die Pflanze blühte in Kew am 23. April 1909 und am 2. Mai 1914.

15. *Sansevieria patens* N.E.BR. (Abb. 5) (*S. canaliculata* x *S. pearsonii* = *Sansevieria* 'Ed Eby')
 Stammlos. Rhizom kriechend 2-2,5 cm dick, Blätter 5-10 je Trieb, 2-zeilig, von der Basis aus fächerartig ausgebreitet, leicht rau, die inneren Blätter adulter Pflanzen 45-90 cm lang, an der Basis von der Ober-

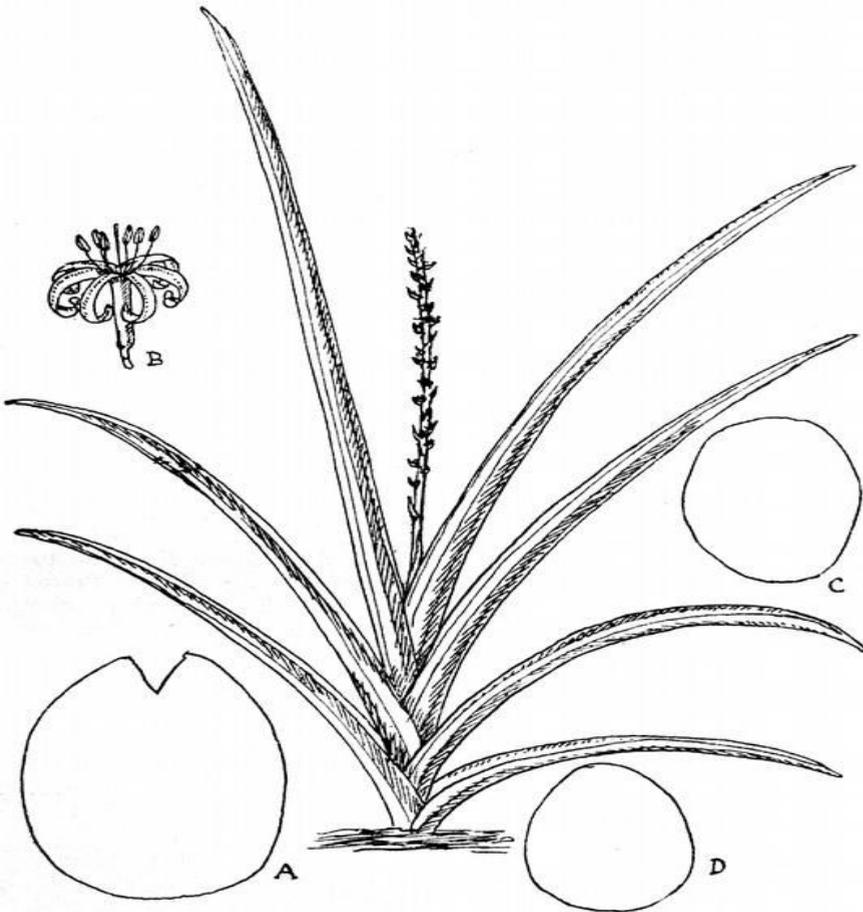


Abb. 5
Sansevieria patens
 (Pfl. 1/6 nat. Größe; A= Schnitt in der Blattmitte; B= Blüte)

Sansevieria cylindrica
 (C= Schnitt in der Mitte der Typfpflanze; D= Schnitt in der Blattmitte der var. *patula*, beides nat. Größe)

seite zur Unterseite 17-40 mm dick und von Seite zu Seite 17-30 mm, die äußeren allmählich kürzer, zusammengedrückt-zylindrisch mit einer kerbförmigen Rinne auf der Oberseite, viel schmäler als das Blatt, von der Basis bis zur Spitze verlaufend, aufwärts verjüngend und am Ende ziemlich abrupt zu einer harten, scharfen, weißlichen, 6-13 mm langen Spitze verschmälert, ihre Basis mit einem braunen Band, etwas undeutlich mit dunkler und heller grünen Querbändern gezeichnet, mit dem Alter bläulich grün werdend, längs markiert mit zahlreichen schwärzlich grünen Linien, viele davon bis zur Spitze durchgehend, andere unterbrochen; die Ränder der Rinne scharfkantig, grün oder beschränkt auf die basalen 2,5-15 cm, weißlich. Blütenstängel 40-(75?) cm lang, blass grün, im basalen Drittel mit 2-3 zugespitzten 2-5 cm langen Hüllblättern und einer ährenartigen Traube von Blütenbüscheln auf den oberen zwei Dritteln. Bracteen 3-6 mm lang, lanzettförmig, spitz, membranös. Blüten 2-3 je Büschel, weiß; Pedicelli 5-6 mm lang, mit Knoten in der Mitte, der persistente Anteil 3-3,5 mm lang; Röhre 9-11 mm lang, 1,5 mm im Durchmesser, an der Basis leicht aufgebläht; Zipfel 13 mm lang, 1 mm breit, bandförmig zurückgerollt.

Tropisches Afrika. Herkunft unbekannt aber möglicherweise Britisch Ostafrika. Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, die am 4. April 1910 in Kew blühte.

16. *Sansevieria intermedia* N.E.BR. (Abb.6) (Syn. von *Sansevieria volkensis*)

in Kew Bulletin, 1914, S. 83. Stammlos. Blätter bei adulten Pflanzen 2-7 je Trieb, nicht fächerförmig, aufrecht oder aufsteigend, leicht zurückgebogen, steif, nicht besonders glatt sondern mit einer Oberfläche etwa wie Milchglas, 45-100 cm lang, 13-20 mm dick; die äußeren manchmal nahezu halbzylindrisch mit scharfen Kanten und einer konkaven Rinne; die inneren zylindrisch, mit einer Rinne entlang der ganzen Oberseite oder gelegentlich das zentrale Blatt ohne Rinne, von der Basis ab allmäh-



Abb. 6 – *Sansevieria intermedia*

(1/6 nat. Größe; A= Schnitt 15 cm über der Basis, B= 40 cm über der Basis des selben Blattes; C= Blüte; nat. Größe. Von der in Kew kultivierten Typfpflanze)

lich zu einer sehr scharfen, dornartigen aber nicht sehr steifen, weißlichen Spitze verjüngend, wobei die Rinne viel schmäler und an der Basis manchmal fast so breit wie das Blatt ist, dabei am basalen

Teil mit scharfen, grünen oder weißlichen Kanten, die im oberen Teil in stumpf gerundete, grüne Ränder übergehen und an den Seiten und der Rückseite mit zahlreichen schmalen Furchen bzw. eingepägten Längslinien, anfangs stumpf tiefgrün, allmählich etwas bläulichgrün werdend, mit oder ohne undeutlichen Anzeichen von Querbänderung. *Blütenstängel* 20-45 cm hoch, an den basalen 5-8 cm mit 2-3 zugespitzten Hüllblättern und darüber einer dichten ährenartigen Traube von Blütenbüscheln, hell gräulich grün, da er von winzigen Punkten bedeckt ist, die unter der Lupe erkennbar aus "bereiften" Zellen bestehen. *Büschel* 3-6 blütig, sehr gedrängt. *Bracteen* 2-4 mm lang, oval oder oval-schwertförmig, zugespitzt, membranös. *Blüten* aufsteigend-ausgebreitet; *Pedicelli* 2 mm oder kürzer, mit Knoten an der Spitze; *Röhre* 15-20 mm lang, an der Basis etwas eiförmig aufgebläht auf 2,5 mm Durchmesser, darüber schlanker, blass grünlich; *Zipfel* 13-20 mm lang, bandförmig, stumpf endend, zurückgerollt, weiß oder grünlich-weiß, auf der Rückseite der Spitzen fein purpurn überpunktet.

Britisch Ost Afrika. Tsavodistrikt, *Powell* 9! und ohne genaue Ortsangabe, *Powell* 4!

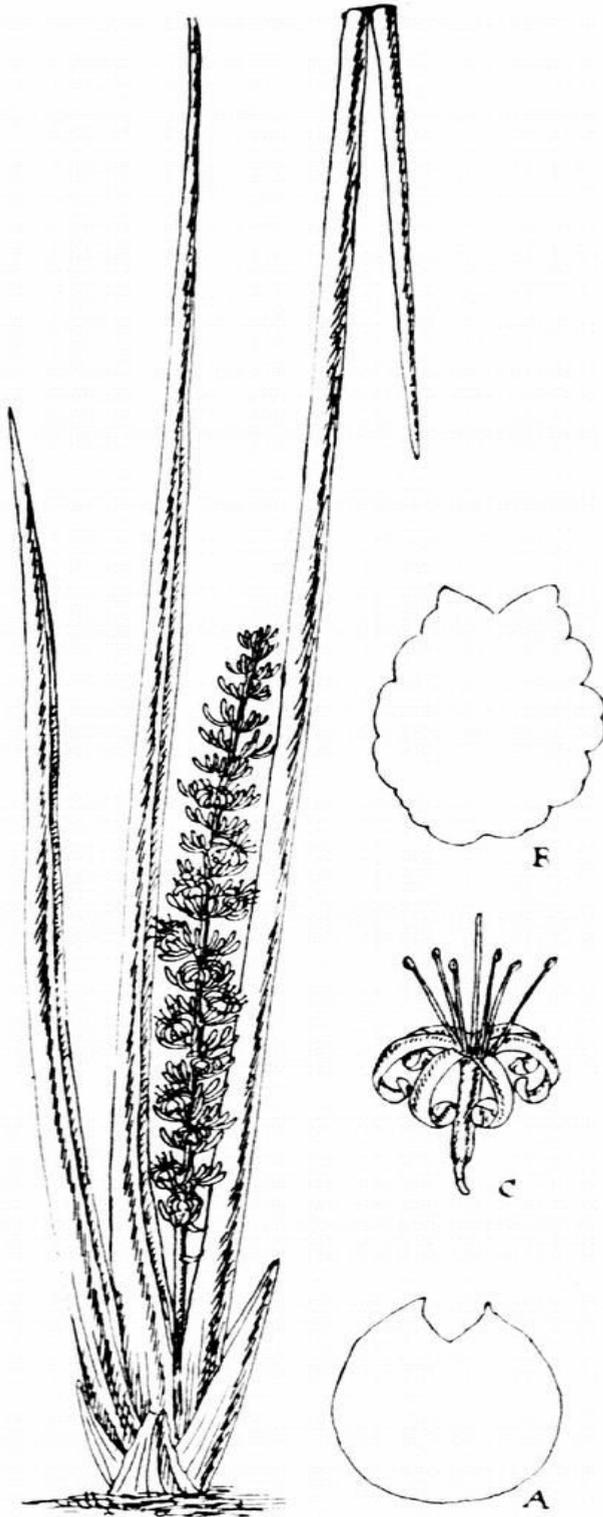
Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, 1906 erhalten aus Nairobi, die in Kew am 5. Nov. 1913 blühte.

17. *Sansevieria rhodesiana* N.E. BR. (Abb.7) (Syn. von *Sansevieria pearsonii*)

Stammlos, mit stämmigem, kriechendem Rhizom. *Adulte Blätter*, 3-4 je Trieb, 2-zeilig, gerade oder fast gerade und steif aufrecht, fast parallel, die Spitzen des inneren Paares nicht oder nur wenig weiter entfernt als an der Basis; leicht rau oder fast glatt, 90-170 cm lang, von Seite zu Seite 30-32 mm dick und an der Basis von Oberseite bis Rückseite 20-32 mm dick; fast zylindrisch, von der Basis an allmählich verjüngend zu einer kräftigen, harten, scharfen, weißlichen oder weißlich-bräunlichen, 6-13 mm langen Spitze, mit einer breit offenen konkaven Rinne auf der Oberseite der äußeren Blätter und einer im Vergleich zur Blattbreite viel schmaleren, kerbförmigen Rinne auf den inneren Blättern, die von der Basis fast oder ganz bis zur Spitze reicht, gleichmäßig dunkel grün, ohne Querbänderung aber gezeichnet mit sehr zahlreichen durchgehenden oder unterbrochenen dunkler grünen Längslinien, von denen 10-12 oder mehr eingepägt sind und schmale Furchen bilden; die Ränder der Rinne scharfkantig, dunkel rotbraun, mit oder ohne weiße, membranöse Kanten. *Blütenstängel* etwa 50 cm hoch und an der Basis 8 mm dick, blass grün, dunkler gefleckt, an der Basis mit meist zwei schmalen, zugespitzten, 40-65 mm langen Hüllblättern und darüber einer etwa 40 cm langen, kompakten Traube zahlreicher Blütenbüschel. *Bracteen* unauffällig, 3-4 mm lang, membranös, zugespitzt. *Blüten* 8-9 je Büschel; *Pedicelli* 5-6 mm lang, mit Knoten auf oder etwas unterhalb der Mitte, der persistierende Anteil 2-2,5 mm lang, der abfallende Anteil aufwärts verdickt, schmutzig weißlich grün; *Röhre* 8-13 mm lang, an der sehr wenig aufgeblähten Basis 2 mm im Durchmesser, darüber etwas schmaler, weiß; *Zipfel* 16-20 mm lang, bandförmig, stumpf endend, weiß. Die Blüten scheinen sich manchmal nachts oder früh morgens zu öffnen und schließen sich gegen 10 Uhr morgens; manchmal öffnen sie vormittags und schließen gegen 16 Uhr 30 nachmittags; der Duft erinnert an den von *Acacia*.

Rhodesien. Ohne genaue Ortsangabe. Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, die der Direktor des Imperial Institute 1908 nach Kew gesandt hatte und die im Januar 1912 blühte.

Diese Art ist nahe mit *S. pearsonii* verwandt, erscheint aber zuverlässig verschieden, wenn zwei lebende Pflanzen nebeneinander stehen. Die Blätter von *S. rhodesiana* verjüngen sich nicht annähernd so schnell wie die von *S. pearsonii*, sind parallel und nicht abspreizend, sind zusammengedrückter, beson-



ders an der viel weniger scharfen Spitze und die dunkelgrünen Linien sind durchgehend (nicht unterbrochen) und deutlicher als bei *S. pearsonii*.

Abb. 7

Sansevieria rhodesiana
 (Pflanze 1/6 nat. Größe;
 A= Schnitt 40 cm über der
 Basis eines Blattes, das in
 Kew gewachsen ist;
 B= Schnitt 30 cm über der
 Basis eines Blattes derselben
 Pflanze nach Auskunft aus
 Rhodesien, zeigt die Form der
 Furchen bei Austrocknung;
 C= Blüte. Abb. A–C nat. Größe.
 Von der in Kew kultivierten
 Typfpflanze.)

18. *Sansevieria sordida* N.E.BR. (Abb. 8)

Rhizom, kriechend. Stamm, ohne oder sehr kurz und verdeckt von den sich dicht überlagernden Blattbasen. Blätter, 4-12 je Trieb, 2-zeilig, etwas fächerartig ausbreitend, gerade oder wenig gebogen, bemerkenswert rau, 70-105 cm lang, von Oberseite zur Rückseite 13-20 mm dick und an der Basis von Seite zu Seite 8-13 mm dick, leicht zusammengedrückt-zylindrisch, zu einer scharfen, dornartigen, weißlichen oder grauen Spitze verjüngend, die an ihrer Basis braun und 0,7-1 mm lang ist, mit einer kerbförmigen Rinne entlang der gesamten Oberseite, die auf dem größten Teil der Länge viel schmäler als das Blatt ist und sich zur Basis hin abflacht und mit 11-15 oder auch mehr nicht durch Schrumpfung entstandene Furchen auf Seiten und Rückseite, stumpf bläulich-grün, mit zahlreichen dunkleren Längslinien, in den Furchen durchgehend, dazwischen unterbrochen. Kanten der Rinne mit sehr schmalen, verhärteten, dunkelbraunen Rändern bis zur Spitze und mehr oder minder von einer weißen Membran begrenzt. Blütenstängel 30-60 cm hoch und an der Basis 6 mm dick; stumpf hellgrün, fein weiß gepunktet, die oberen $\frac{2}{3}$ - $\frac{3}{4}$ mit einer ährenartigen Traube zahlreicher Blütenbüschel und das untere Drittel mit 2-3 entfernt stehenden, membranösen 20-40 mm langen Hüllblättern, die sich von ihrer Basis aus zu einer dünnen, pfriemförmigen Spitze verschmälern. Bracteen 3-6 mm lang, pfriemförmig und bald von einer kräftigen grünen Basis vertrocknend und damit unscheinbar werdend. Blüten 7-14 je Büschel, als Knospe aufrecht oder aufsteigend und blass schmutzig grünlich, geöffnet dann horizontal oder deutlich hängend; Pedicelli 8-13 mm lang, mit Knoten auf oder unterhalb der Mitte, der persistente Anteil 3-6 mm lang, schmal; Röhre 7-10 mm lang, weiß oder grünlich; Zipfel 15-17 mm lang, zurückgebogen, bandförmig, stumpf endend, auf der Innenseite weiß, außen grün mit winzigen stumpf purpurnen Pünktchen. Der Blütenstand ist insgesamt von blasser stumpf grünlicher Färbung.

Ursprungsland nicht bekannt.

Beschrieben anhand einer in Kew kultivierten, lebenden Pflanze, die im März 1910 blühte.

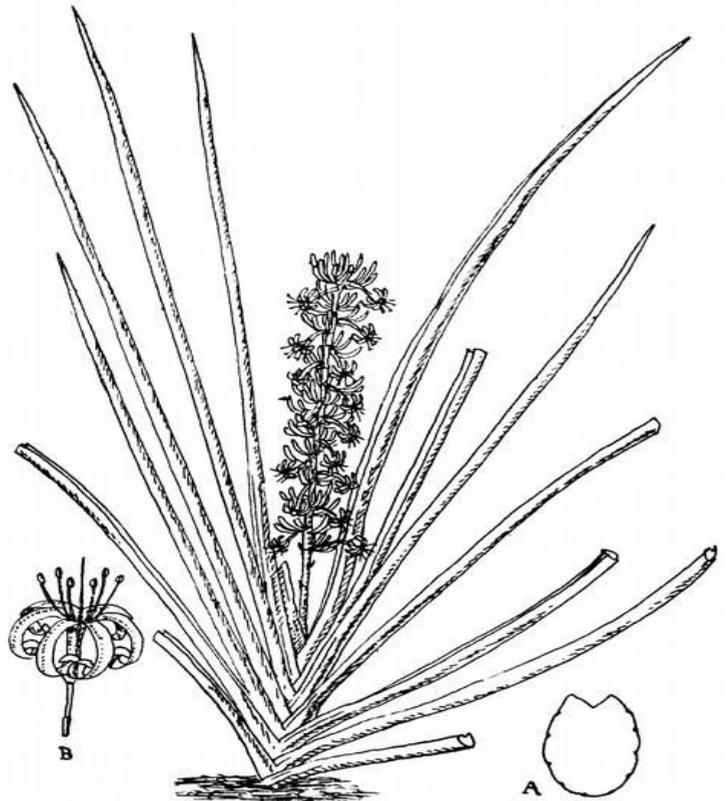


Abb. 8

Sansevieria sordida

(Pflanze $\frac{1}{6}$ nat. Größe; A= Schnitte in der Mitte des Blattes, das die Furchen zeigt; B= Blüte; beides nat. Größe von der in Kew kultivierten Typfpflanze)



Abb. 9 – *Sansevieria pearsonii*

(A= adulte Pflanze, B= Sämling; beide 1/6 nat. Größe; C, D, E= Blattschnitte auf mittlerer Höhe aufeinander folgender Blätter eines Sämlings, die die sukzessiven Entwicklungsstadien zum schließlich zylindrischen Blatt zeigen; F= Blattschnitt einer adulten Pflanze in 15 cm Höhe über der Basis; G= Frucht; Abb. C–G nat. Größe. Von der in Kew kultivierten Typnpflanze.)

19. *Sansevieria pearsonii* N.E.BR., (Abb. 9)

in Kew Bulletin, 1911, S. 97. – Stammlos, mit kräftigem, kriechendem Rhizom. Blätter bei Sämlingen und juvenilen Pflanzen, 8-10 in einer Rosette, in alle Himmelsrichtungen zeigend, zurückgebogen-ausgebreitet, steif, 6,5-30 cm lang, die äußeren kleiner, 2-3 cm breit, lanzettförmig, spitz oder zugespitzt, oberseits breit und flach konkav, unterseits konvex, etwa 4-6 mm dick, die inneren allmählich dicker werdend, tiefer konkav, schmaler und schließlich in die aufrechte zylindrische Form übergehend, stumpf dunkelgrün, undeutlich, die inneren deutlicher mit helleren Bändern gezeichnet; Ränder

scharfkantig mit einer inneren rotbraunen Linie an der weißen Kante; Epidermis eher rau. Blätter adulter Triebe 3-6, zweizeilig, gerade oder fast gerade, steif, aufrecht, aber allmählich von der Basis zur Spitze abspreizend, so dass die inneren an der Spitze etwa 15-30 cm voneinander entfernt sind; glatt, 70-90 cm lang, an der Basis von Oberseite zu Rückseite etwa 34-38 mm dick und von Seite zu Seite 30-32 mm breit, zylindrisch, leicht zusammengedrückt, von der Basis aus verjüngend zu einer sehr scharfen, steifen, länglich pfriemförmigen (nicht zusammengedrückten), weißlichen, 8-25 mm langen Spitze und mit einer Rinne auf der Innenseite, viel schmaler als die Blattbreite, fast bis zur Spitze reichend, im basalen Bereich konkav, scharf dreieckig im oberen Teil, leicht glauk-grün oder bläulich-grün, solange jung, schwach etwas heller grün gebändert, ziemlich undeutlich markiert mit zahlreichen, stark unterbrochenen, dunkleren Linien und 9-12 durchgehenden, etwas eingepprägten Linien, die flache Längsfurchen bilden; die Ränder der Rinne sind von der Basis bis zur Spitze scharfkantig, bei jungen Blättern grünlich-weiß werden sie dann rötlich braun mit einer weißen Kante. Blütenstängel unbekannt; es wurde nur ein Blütenbüschel in Frucht gefunden, mit vier Pedicelli, 8 mm lang, mit Knoten ungefähr 3 mm über der Basis. Beeren orange.

Tropisches Afrika. Süd Angola: zwischen Felsen im lichten Wald bei km 108,5 der Mossamedes Eisenbahn auf 510 m Höhe; Pearson 2073! Kommt auch zwischen Gambos und Houmbe vor, aus Pearson. Damalaland: Grootfontein, in Upingtonia, Schinz, 15!

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, von Prof. Pearson nach Kew gesandt und von Sämlingen, die aus den begleitenden Früchten gezogen wurden. Ich habe keinen Blütenstand gesehen und Prof. Pearson informierte mich dahingehend, dass bei Entdeckung der Pflanze die Blütezeit vorbei war und obwohl er viele Pflanzen untersucht hat, nur einige Überbleibsel eines einzelnen Blütenstandes finden konnte, der aus der Basis des noch mit der Pflanze verbundenen Blütenstängels bestand, einem einzelnen Büschel von Früchten und einigen losen Beeren, die auf dem Boden lagen. Daraus konnte nicht ersehen werden, ob es sich bei der Infloreszenz um eine Rispe oder um eine ährenartige Traube gehandelt hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist *S. pearsonii* die gleiche Art, wie die von Hugo Baum unter dem Namen *S. cylindrica* erwähnte (Kunene-Sambesi Expedition, Sn. 25, 28, 78, 197, 460, 470 und 510) und von der er angibt (auf S. 197), dass sie eine schmale Rinne entlang der Oberseite des Blattes habe, dass sie unter Bäumen und Sträuchern wachsend gefunden wurde und auf Termitenhügeln entlang des Chitanda Rivers, zwischen Kakele und Goudkopje auf 1200 m Höhe und im Gebiet des Cunene und Kubango Rivers; auch von Schinz (Deutsch-Südwest-Afrika, Sn. 238, 472) als nahe dem Cunene River in Amboland vorkommend, das etwa 150 Meilen südöstlich von der Stelle liegt, an der Prof. Pearson die hier beschriebenen Pflanzen sammelte. Die echte *S. cylindrica*, Bojer, stammt aus Loanda in Nordangola und ihre Blätter ermangeln der kerbförmigen Rinne entlang der Oberseite, was für *S. pearsonii* charakteristisch ist; sie sind auch von dunklerem grün.

20. *Sansevieria cylindrica* BOJER, (Abb. 5, c)

Hort. Maurit. S. 349. - Stammlos, mit kräftigem, kriechendem Rhizom, 2,5-4 cm dick. Blätter neben einigen basalen Schuppenblättern 3-4 je Trieb, zweizeilig, steif aufrecht, nahe der Basis niemals zurückgebogen, schwach rau, 75-150 cm lang, zylindrisch oder etwas zusammengedrückt zylindrisch, an der Basis von Oberseite zu Rückseite 22-32 mm dick und von Seite zu Seite 20-25 mm dick, direkt über dem 7-14 cm langen umhüllenden Anteil allmählich zu einer verhärteten, scharfen, weißlichen, 4-6 mm langen Spitze verjüngend, die äußeren manchmal mit einer sehr flachen und schmalen Furche entlang der Innenseite, grün oder manchmal weißlich-grün, mit deutlicher dunkelgrüner Bänderung, die mit zuneh-

mendem Alter undeutlicher wird; glauk, wenn sie der Sonne ausgesetzt sind, gezeichnet mit zahlreichen unterbrochenen und durchgehenden dunkelgrünen oder schwärzlich-grünen Linien, von denen 4-6 fast bis zur Spitze reichen, und die sich durch Alter und Austrocknung der Blätter als mehr oder weniger flache Furchen einprägen. *Blütenstängel* 60-90 cm hoch, der basale Anteil trägt 2-3 deutliche, blass bräunliche, 4,5-7 cm lange Hüllblätter, der obere Teil mit einer ährenähnlichen, 40-75 cm langen Traube mit 5-6 Blüten je Büschel. *Bracteen* 4-10 mm, lanzettförmig oder oval-lanzettförmig, zugespitzt; *Brakteolen* kleiner, alle ausgebreitet, membranös, sehr blass bräunlich, wenn die Blüten geöffnet sind. *Blüten*, 5-6 je Büschel, weiß oder getönt, mit rötlichen *Pedicelli* mit Knoten unterhalb, manchmal auch auf der Mitte, der persistierende und der abfallende Anteil jeweils 2-4 mm lang; *Röhre* 17-24 mm lang, schlank, 1,5 mm im Durchmesser und bevor das Ovar anschwillt an der Basis wenig verdickt; *Zipfel* 17-19 mm lang, bandförmig, stumpf endend, zurückgerollt. Hook, Bot. Mag. T. 5093; Carrière in Rev. Hort., 1861, S. 447, Abbn. 109-110 und 1901, S. 192; Morren in Belg. Hort., Vol. IX., S. 274, Abb. 27; Baker in Journ. Linn. Soc., Vol. XIV, S. 549; in Kew Bulletin, Mai, 1887, S. 9, Abb. 6; und in Fl. Trop. Afr., Vol. VII., S. 335; Rudolph in Rev. Hort., 1901, Sn. 191-192, Abb. 70; Godef.-Leb., Sansev. Gigant. Afr. Orient., S. 14; Gérôme und Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat., 1903, Sn. 169, 173, Abb. 16; De Wildeman Notices Pl. Utiles du Congo, S. 624, Abb. 16. und Sn. 625, 631 mit Abb.; und Etud. Fl. Bas-et Moyen Congo, Vol. II. S. 121, T. 50-51; Volkens in Notizbl. Bot. Gart. Berlin. Append. 22, S. 52, Abb. 21.

S. angolensis, Welw. ex Hook, in Report on Veg. Prod. Paris Exhib., 1855, S. 148; Welw. Apont. S. 543; Carrière in Rev. Hort., 1861, Sn. 447, 449; Monteiro, Angola and the River Congo, Vol. I. Sn. 45, 103; Hiern, Cat. Afr. Pl. Welw., Vol. II. S. 25.

S. guineensis, Weiner Illustr. Gart.-Zeit, 1887, S. 421, Abb. 80, nicht von Willdenow.

Angola. Loanda; massenhaft auf sonnigen Hügeln von Loanda bis Cacuaco und anderswo, Welwitsch, 3749! und kultivierte Specimen!

In Angola bekannt als "Ife" oder "Ifi" Pflanze und zur Seilherstellung etc. genutzt.

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze; Teil der originalen im *Botanical Magazine* auf Tafel 5093 abgebildeten. Gemäß Monteiro "ist *Sansevieria angolensis* in der gesamten Küstenregion von Angola im Überfluss vorhanden" und ersetzt *S. longiflora* etwa bei Musserra, etwas nördlich von Ambriz. Allerdings sammelte er keine getrockneten Specimen der beiden Arten, so dass möglicherweise mehr als diese beiden Arten von ihm unter diesen Namen einbezogen sind.

***Sansevieria cylindrica* var. *patula* N.E.BR. (Abb. 5, D). (Syn. von *Sansevieria cylindrica*)**

Blätter, 3-6 je Trieb, manchmal aufrecht auseinanderlaufend, aber öfter von einer leichten aber etwas abrupten Rückwärtsbiegung nahe der Basis aus unterschiedlich zurückgebogen oder ausgebreitet, direkt oberhalb des 4-7,5 cm langen umhüllenden Teils von Oberseite zu Rückseite 17-25 mm dick und von Seite zu Seite 13-22 mm dick, eher kurz oder etwas abrupt zugespitzt. *Blütenröhre* 12-19 mm lang; *Zipfel* 15-19 mm lang. Sonst wie der Typus.

Angola. Kultivierte Specimen!

Beschrieben anhand in Kew kultivierter, lebender Pflanzen.

Obwohl Bojer bei der Publikation des Namens 1837 diese Art als aus Sansibar stammend angab, scheint es nicht nachweisbar, dass sie dort jemals wild wachsend gefunden wurde. Ihre Geschichte ist wie folgt: - Bojer gab an, dass sie nur in Kultur (nicht wild) auf Mauritius vorkomme. Gemäß Gérôme und Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat., 1903, S. 169, wurde sie von Richards 1845 von Réunion in den Jardin des Plantes, Paris, eingeführt. 1861 veröffentlichte Carrière in der Revue Horticole zwei ausgezeichnete Abbildungen von ihr, die anhand lebender, aus Mauritius zur Pariser Ausstellung von 1855 gesandter Pflanzen gezeichnet worden waren, und Sir William Jackson Hooker (*Botanical Magazine*, T. 5093) konstatiert Ende 1858 ebenfalls, dass er kürzlich lebende Wurzeln von dieser Insel erhalten habe. Bis zu dieser Zeit war *S. cylindrica* also nur von der erwähnten Insel bekannt. Aber 1855 erhielt Kew aus Angola eine Pflanze unter dem Namen Ifé, die sich als dieselbe Pflanze herausstellte, von der Fasern auf der Pariser Ausstellung von 1855 unter dem falsch verwendeten Namen *Sansevieria angolensis*, Welw. ausgestellt waren. Diese Pflanze blühte und wurde im *Botanical Magazine* abgebildet. Als allerdings die oben erwähnte *S. cylindrica*, Boj., 1858 aus Mauritius eintraf, stellte man fest, dass sie mit der aus Angola identisch war. Es ist deshalb wahrscheinlich, dass sie von den Portugiesen von Angola nach Sansibar oder Mauritius eingeführt worden ist, da die Identität der Pflanzen aus Angola und Mauritius außerhalb jedes Zweifels scheint, denn auf der Rückseite des Zeichnungsoriginals von Abb. 5093 des *Botanical Magazines* hat der Künstler, Mr. W. Fitch, "*Sansevieria angolensis*. Hort. Kew, Aug./58." geschrieben. Es ist deshalb sicher, dass die Zeichnung von der angolischen Pflanze gemacht wurde, einem Abkömmling der noch in Kew gedeihenden Pflanze, und die Zeichnung sowie die lebende Pflanze stimmen genau mit der Abbildung von der Mauritius-Pflanze überein, die in Carrières Revue Horticole veröffentlicht worden war, während keine der verwandten Arten genau mit der letzteren Abbildung übereinstimmen, insbesondere nicht mit den steif aufrechten Blättern. Die Varietät *patula* kommt in Kultur auch unter dem Namen *S. cylindrica* und *S. angolensis* vor, kann aber von der typischen Form sofort anhand ihrer aus einer Biegung nahe der Basis deutlich gespreizten Blätter, die nicht gerade und steif aufrecht sind, unterschieden werden.

21. *Sansevieria stuckyi* GODEFROY-LEBEUF

Les Sansevierias Gigantesques de l'Afr. Orient, Sn. 13, 17 & 33 mit Abbn., auch Abb. des Habitus als Fontispiz und auf dem Schutzumschlag (Abb. 10). Stammlos, mit kräftigem, kriechendem Rhizom, bis zu 5 cm dick. *Sämlingspflanzen* mit einer Rosette von 4-6 Blättern, ausgebreitet und zurückgebogen, dick und steif, 10-15 cm lang, 19-32 mm breit, 3-8 mm dick, etwas bandförmig oder schmal länglich-lanzettförmig, zugespitzt, mit breiter Rinne auf der Oberseite, auf der Rückseite stark abgerundet, mit mehr oder weniger welligen, verhärteten, rötlich-braunen, scharfen Rändern, dunkel grün gezeichnet mit schmalen, eng stehenden, fast parallelen, blassgrünen Querbändern. Diese Blätter werden von anderen abgelöst, die aufsteigend oder fast aufrecht stehen, steif, 45-75 cm lang, 13-22 mm breit und genauso dick, fast zylindrisch, mit einer breiten konkaven Rinne von der Basis bis zur Spitze, mit scharfen Kanten, aber nur im apikalen Teil mit verhärteten rot-braunen Rändern, ziemlich abrupt zugespitzt oder von 5-8 cm unterhalb der Spitze zu einer pfriemförmigen, 6-20 mm langen Spitze verjüngend, dunkelgrün, gezeichnet mit fast parallelen, transversen, blassgrünen Bändern, 3-13 mm voneinander entfernt.

Adulte Pflanzen mit 1-2 oder selten 3 Blättern je Trieb, steif aufrecht, zylindrisch oder fast zylindrisch, mit einer konkaven Rinne mit scharfen Kanten auf der Oberseite, von der Basis ganz bis zur Spitze, nahezu glatt oder sehr wenig rau, 120-275 cm lang, an der Basis 4-6,5 cm im Durchmesser, allmählich zu einer scharfen, verhärteten, blassbraunen Spitze mit einem kurzen, kräftigen, pfriemförmigen Dorn

verjüngend; die größeren Blätter sind in einer Höhe von 30 cm unterhalb der Spitze 3,2 cm im Durchmesser, die Rinne ist an der Basis 4-8 mm tief und 6-35 mm breit und wird an der Spitze 10-17 mm breit; die Seiten und die Rückseite sind mit 6-20 durchgehenden oder unterbrochenen, dunkelgrünen, eingepprägten Längslinien oder flachen Furchen gezeichnet, 2-5 davon in der Rinne, stumpf grün, quer und gewöhnlich schräg mit hellerem grün gebändert, leicht glauk, die Bänderung verschwindet mit dem Alter fast oder ganz. Blüten unbekannt. -Gérôme & Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat. 1903, Sn. 171-173, Abb. 14; De Wildeman, Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 623, 624, 625, Abb. 14, und 632, mit Abb. & T. 31-32 (nicht T. 30). *S. andradae* Godefroy-Lebeuf, Les Sansevierias Gigantesques de l'Afr. Orient, Sn. 17 & 33, mit der Abb. eines Blattschnittes. Gérôme & Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat. 1903, Sn. 171-173, Abb. 15; De Wildeman, Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 623, 624, 625 (Abb. 15), & 633, mit Abb. *Sansevieria species*, Journ. d'Agric. Trop. 1901, S. 64.

Portugiesisch Ostafrika. Bena & Enhambra, gemäß Godefroy-Lebeuf, & Boror, gemäß De Wildeman.

Beschrieben anhand lebender Pflanzen, die vom Typus abstammen. In der Originalpublikation ist nur eine sehr ungenaue Darstellung von *S. stuckyi* und *S. andradae* gegeben; über die Angabe hinaus, dass sie aus Ostafrika kommen, gibt es keine Angabe ihres Ursprungslandes und von beiden praktisch keine Beschreibung. Von beiden wird gesagt, sie haben zylindrische Blätter, 180 cm lang und länger, hauptsächlich unterschieden durch die Anzahl der flachen Furchen auf den Seiten und der Rückseite. Diese Furchen aber sind keine spezifischen Merkmale, sie variieren bei vielen Arten mit dem Alter der Blätter; anfangs mögen keine oder nur wenige vorhanden sein aber wenn das Blatt älter wird, tritt leichte Schrumpfung entlang der Linien auf und es werden mehr und mehr Furchen gebildet. Ich bezweifle sehr, dass die zwei *S. stuckyi* – Illustrationen von Godefroy-Lebeuf (erneut bei De Wildeman) die gleiche Pflanze zeigen. Die auf dem Frontispiz (erneut bei De Wildeman auf T. 30) ist definitiv eine Pflanze mit 8-12 Blättern je Trieb in zwei Zeilen, während die auf dem rückseitigen Umschlag (erneut bei De Wildeman auf T. 31) mir etwa drei Triebe zu zeigen scheint, mit 1-3 Blättern je Trieb, unregelmäßig angeordnet, nicht strikt zweizeilig. Diese letztere stimmt im Habitus mit der Pflanze überein, die ich als *S. stuckyi* ansehe, und mit der Boror Pflanze, von De Wildeman abgebildet in *Pl. Utiles de la Flore de Congo*, T. 32, aber sie hat niemals annähernd so viele Blätter je Trieb, noch ist sie so dezidiert zweizeilig wie die Pflanze auf dem Frontispiz.

Bezüglich *S. andradae* glaube ich gibt es keinen Unterschied zur *S. stuckyi*, die von Godefroy-Lebeuf angegebenen Umrisslinien der Blattschnitte beider angenommenen Arten sind offensichtlich sehr grob und ungenau. Alle Unterschiede, die sie in Durchmesser, Anzahl der Furchen und Form der Rinne zeigen, kann bei vielen Arten oftmals bei verschiedenen Blättern ein und derselben Pflanze gefunden werden. Ich zögere nicht, sie als zur gleichen Art gehörig anzusehen.

Als die Messrs. Gérôme & Labroy ihre Darstellung von *Sansevieria* schrieben, fragten sie Mr. Godefroy-Lebeuf nach Informationen bezüglich *S. stuckyi* und *S. andradae*, und gemäß ihrer Angaben in Bull. Mus. Hist. Nat., Paris, Vol. IX, Sn. 171, 175, erhielten sie von Mr. Godefroy-Lebeuf ein Blattstück von *S. stuckyi* mit der Angabe, dass es aus der Region von Bena käme, und ein Stück Rhizom von *S. andradae*, ohne Wurzeln, Knospen oder Triebe, das aus der Region von Enhambara käme. Das Blattstück von *S. stuckyi* glich der größeren Schnittabbildung von Godefroy-Lebeuf und wurde zusammen mit dem Stück Rhizom von *S. andradae* zur Vermehrung in den Jardin des Plantes geschickt. Von diesen wurden junge Pflanzen gezogen, von denen eine, vom Blattstück der *S. stuckyi*, nach Kew gesandt wurde und die für den oben angegebenen juvenilen Status beschrieben wurde. Pflanzen, die aus dem Rhizom der *S. andradae* gezogen wurden, habe ich nicht gesehen.

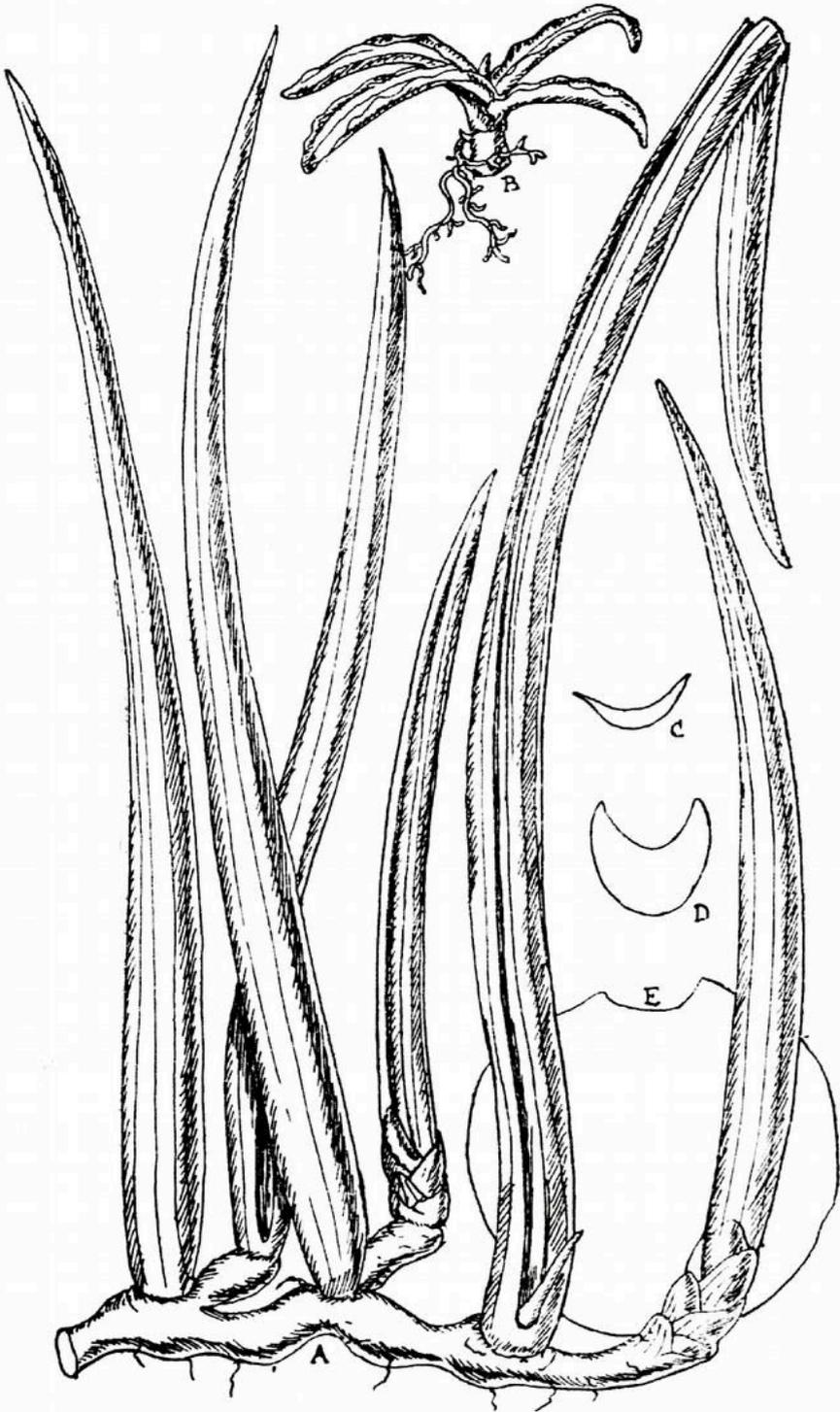


Abb. 10 – *Sansevieria stuckyi*

(A= adulte Pflanze, B= Sämlingspflanze; $\frac{1}{8}$ nat. Größe; C, D= Schnitte durch die Mitte zweier verschiedener Blätter juveniler Pflanzen; $\frac{3}{4}$ nat. Größe. E= Schnitt 45 cm über der Basis eines adulten Blattes; $\frac{3}{4}$ nat. Größe; A= von einer im botanischen Garten von Durban kultivierte Pflanze, die übrigen von in Kew kultivierten Pflanzen.)

1910 sandte Mr. J. Medley Wood aus dem Botanischen Garten von Durban, Natal, eine lebende Pflanze nach Kew, die eindeutig eine adulte *S. stuckyi* war und die genau mit der Boror-Pflanze übereinstimmte, die De Wildeman in seinem oben erwähnten Werk auf T. 32 dargestellt hat. Mr. Wood informierte mich, dass er die Pflanze 1892 von Dr. Murray aus Sansibar zugesandt bekommen hatte, der dort angesiedelt war und mitteilte, dass die Pflanze eine von denen sei, die John Kirk entdeckt hatte und die während der 18 Jahre, die sie in Durban kultiviert worden war, niemals geblüht hatte. De Wildeman (Pl. Utiles de la Flores du Congo, S. 623) stellte fest, dass *S. stuckyi* und *S. andradae* in Abyssinien ((heute Äthiopien)) und Somaliland einheimisch seien, aber ich kann dafür keine Hinweise finden und glaube, dass diese Feststellung auf einem Irrtum beruht.

22. *Sansevieria singularis* N.E.BR. (Syn. von *Sansevieria fischeri*)

in Kew Bulletin, 1911, S. 97. Stammlos. Rhizom kriechend, bis zu 4,5 cm dick. Blätter einzeln, aufrecht, steif, leicht rau, 45-245 cm lang, an der Basis 2-4,5 cm dick, zylindrisch, leicht verschmälernd bis in die Nähe des Blattendes, das sich alsbald zu einer kräftigen, scharfen, wenn jung weißlichen Spitze verengt, mit konkaver Rinne entlang der Oberseite, 3-6 mm breit und 2-3 mm tief und 4-6 auf Seiten und Rückseite eingepprägten Längslinien, die sich mit dem Alter zu Furchen vertiefen, stumpf gräulich- oder bläulich-grün, ausgewachsen oftmals mit bräunlicher Tönung oder manchmal gänzlich bräunlich, sehr wenig glauk, wenn jung eher heller und mit zahlreichen eng angeordneten, blassgrünen Querbändern gezeichnet, die mit dem Alter nahezu oder ganz verschwinden. Blüten unbekannt.

Britisch Ostafrika. Bei Voi ziemlich verbreitet, wächst in großen Nestern, Powell, 2! selten bei Mwatate, Powell, 10! am Fluss bei Meile 150-200 Tomsen!

Beschrieben anhand lebender, in Kew kultivierter Pflanzen. In einem auf den 5. Dez. 1905 datierten Brief, mit einer beigefügten Skizze, stellte Mr. H. B. Dooner fest, dass diese Pflanze in mehr oder weniger sandigem Boden zwischen dichtem Gebüsch wächst und auf offenem Land nicht gedeiht; sie wächst niemals auf sumpfigem Grund sondern bevorzugt trockenes, ziemlich warmes Klima. Diese Art ist nahe mit *S. stuckyi* verwandt, kann von dieser aber leicht unterschieden werden durch die nur 3-6 mm breite Rinne auf der Oberseite der Blätter, durch die gut ausgeprägten Furchen auf Seiten und Rückseite, die nahezu so groß wie die Rinne auf der Oberseite sind und sehr viel deutlicher als irgendwelche, die ich an alten Blättern von *S. stuckyi* gesehen habe und auch die gräulich-grüne oder bräunliche Farbe ist völlig verschieden vom Grün der Blätter *S. stuckyi*.

23. *Sansevieria sulcata* BOJER EX BAKER (Syn. von *Sansevieria canaliculata*)

in Journ. Linn. Soc., Vol. XIV., S. 549, unter *S. cylindrica*, Bojer. Rhizom kriechend, 17-25 mm dick, rötlich. Blätter offenbar einzeln; in einem untersuchten Specimen steigt das Blatt vom Ende eines 13 cm langen Rhizomstückes auf, an der Basis umgeben von 3-4 breit ovalen, ziemlich dünnen, 2,5-9 cm langen und 32-38 mm breiten Schuppenblättern; die anderen zwei untersuchten Blätter sind beschädigt, aufrecht, glatt, 45-60 cm lang, bei getrockneten Exemplaren 1-2 cm dick, möglicherweise in lebendem Zustand viel kräftiger, zylindrisch, mit 8-9 breit-runden Rippen, getrennt durch flache Furchen (bei getrockneten Exemplaren kaum oder gar nicht erkennbar, es sei denn nach kochen eines sehr dünnen Schnittes in Wasser), nahe des Apex zu einer harten, abrupt scharf blass braunen, etwa 3mm langen Spitze verjüngt. Blütenstängel 13-23 cm hoch, kräftig, getrocknet 3-5 mm dick, auf der basalen Hälfte

mit 2-3 entfernt stehenden, 8-13 mm langen, ovalen Hüllblättern bzw. Schuppenblättern und auf der oberen Hälfte mit einer Traube zahlreicher Blütenbüschel. *Bracteen* 2,5-3 mm lang, oval oder oval-lanzettförmig, zugespitzt, membranös, abgespreizt oder heruntergebogen. *Blüten* 3-6 je Büschel; *Pedicelli* 2-3 mm lang, mit Knoten oberhalb der Mitte, der persistierende Teil 1,5-2 mm lang; Röhre 19 mm lang oder eher länger, schlank, getrocknete Blüten (nach kochen in Wasser) in der Mitte 1 mm im Durchmesser, an der Basis wenig aufgebläht und 5-fach gerippt; Zipfel 15 mm lang, bandförmig. - Baker in Kew Bulletin, Mai 1887, S. 10, teilweise, nur Bojers Specimen betreffend, nicht die Abbildung und lebende Pflanze und nicht die aus der Flora of Tropical Africa, Vol. VII. S. 335, die alle zu *S. canaliculata*, Carrière gehören.

Tropisches Afrika. Ostküste Südafrikas, Bojer! Comoro Inseln, Mayotte Island, Meeresküste bei Pamanzi, Boivin, 3070!

Da Bojers Herbarium in Mauritius durch Feuer zerstört wurde, ist das einzig existierende authentische Specimen des Typus im Kew Herbarium. Dieser besteht aus einem beschädigten Blatt und einem beschädigten Blütenstängel ohne Blüten, ein Rhizom fehlt ebenfalls. Aber diese sind in allen Einzelheiten so vollständig identisch mit den Blättern und Blütenstängeln von Boivins Exemplar im pariser Herbarium, dass nach meinem Dafürhalten kein Zweifel daran bestehen kann, dass beide Specimen zur selben Art gehören.

Die Beschreibung unter *S. sulcata* in der Flora of Tropical Africa, Vol. VII. S. 335, wurde anhand einer lebenden Pflanze von *S. canaliculata* erstellt, die meiner Meinung nach zum gleichen Specimen gehört, von dem die Beschreibung von *S. schimperi*, Baker, erstellt wurde, die beiden Pflanzen sind völlig identisch.

24. *Sansevieria canaliculata* CARRIÈRE (Abb. 11)

in Rev. Hort., 1861, S. 449. – *Rhizom* kriechend, eher schlank, 10-13 mm dick, hellbraun. *Blätter* einzeln oder gelegentlich 2 zusammen, manchmal eins neben dem anderen dicht zusammen aus dem Rhizom aufsteigend, manchmal in Abständen von 1,3-5 cm; aufrecht, gewöhnlich leicht gebogen, fest elastisch (nicht ganz steif), fast oder ganz glatt, 15-75 cm lang, zylindrisch oder leicht zusammengedrückt, mit 5-6 flachen Längsfurchen und gerundeten rippenähnlichen Bereichen dazwischen 11-23 mm dick, der Durchmesser bis fast zur Spitze nahezu gleich oder etwas dicker im mittleren Teil, in der Nähe des Apex schnell zu einer harten, weißlichen, scharfen Spitze verschmälert; dunkelgrün, ohne Zeichnung. *Blütenstängel* (bei dem einzigen untersuchten Exemplar), 5-9 cm hoch, an der Basis 3-4 mm dick, auf der unteren Hälfte mit 2-3 schmalen, ovalen, zugespitzten, weißlich-braunen, membranösen Hüllblättern und einer ährenartigen Traube von Blüten im oberen Teil. *Bracteen* etwa 4 mm lang, oval, zugespitzt, membranös. *Blüten* im unteren Teil drei je Büschel, an der Spitze der Traube einzeln oder gelegentlich bei schwachen Exemplaren alle einzeln, fast aufrecht; *Pedicelli* 1-3 mm lang, viel kürzer als die *Bracteen*, mit Knoten am Ende zur Blüte, ohne abfallenden Anteil; Röhre nahezu oder genau 25 mm lang, schlank, 1,5 mm im Durchmesser, an der Basis leicht aufgebläht, weiß, am basalen Teil grün getönt; Zipfel 17 mm lang, bandförmig, aufwärts leicht verbreiternd, stumpf endend, weiß. *S. schimperi*, Baker, in Fl. Trop. Afr., Vol. VII. S. 335. *S. sulcata*, Baker, in Kew Bulletin, Mai 1887, S. 10, was die lebende Pflanze betrifft und Abb. 7 auf S. 3; und Fl. Trop. Afr., Vol. VII. S. 335. Godefr.-Leb., Sansev. Gigant. Afr. Orient., S. 16; Gérôme & Labr. in Bull. Mus. Hist. Nat., 1903, Sn. 169 und 173, Abb. 17 und Sn. 625, 631, mit Abb.; nicht von Bojer.

Somaliland. Stace! Das Herkunftsland der Originalpflanze ist unbekannt, aber sie wurde von Reunion zur Pariser Ausstellung 1855 gesandt und wurde seitdem im Jardin des Plantes, Paris, kultiviert.

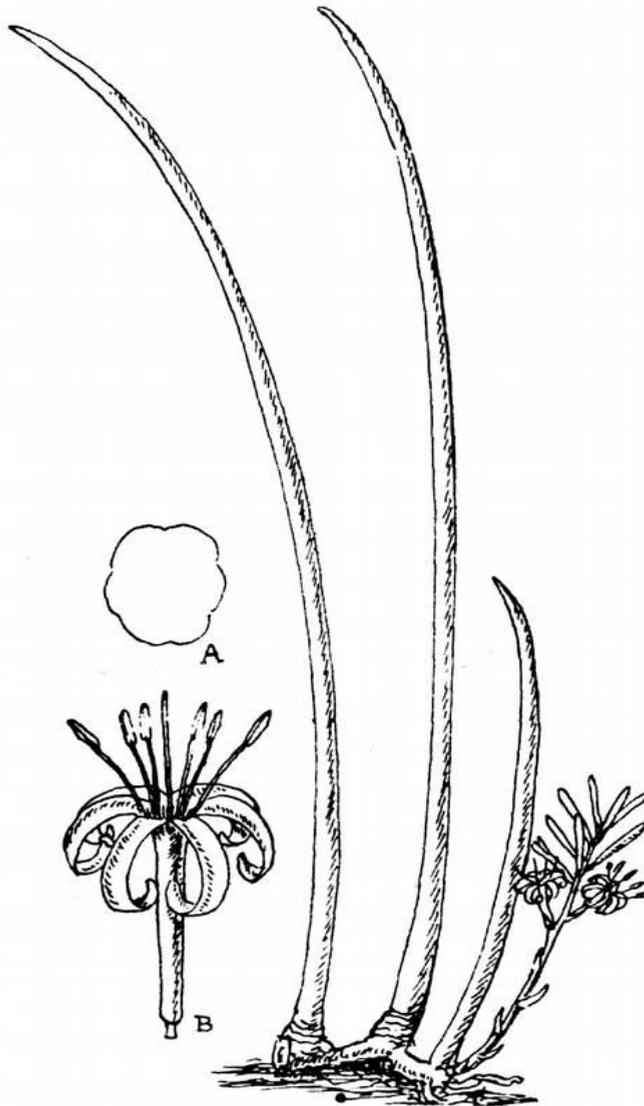


Abb. 11 – *Sansevieria canaliculata*
(Pflanze 1/6 nat. Größe; A= Blattschnitt einer Pflanze aus Kew; B= Blüte, nat. Größe.)

Diese charakteristische Art ist leicht erkennbar durch ihre gewöhnlich einzeln stehenden Blätter und ihre unscheinbaren Blütenstände. Beschrieben anhand lebender Pflanzen, von denen eine aus dem Pariser Botanischen Garten als typische *S. canaliculata*, Car., stammt; weitere Exemplare dieser Pflanzen wurden bereits 40 Jahre und länger in Kew kultiviert, und eins davon ist der Typus von *S. schimperii*. Baker, der von Lieut.-Col. E. V. Stace im Juni 1892 zugesandt worden war. Sie wird noch in Kew kultiviert.

viert und unterscheidet sich in nichts von der typischen *S. canaliculata*, aber das Specimen, das unter *S. schimperi* in der Flora of Tropical Africa, Vol. VII. S. 335 angegeben ist, und das aus Somaliland von MacConkey zugesandt worden war, ist eine völlig andere Pflanze mit büschelig stehenden Blättern. Nach meiner persönlichen Kenntnis ist das nicht die Pflanze, von der irgendein Teil der Beschreibung von *S. Schimperi* stammt; aber, wegen der unterstellten Gleichheit wurde der Sammlername zum Manuskript hinzugefügt. Wie auch immer, das Specimen ist für eine Identifizierung zu unvollständig.

25. *Sansevieria lanuginosa* WILLD. (Syn. von *Sansevieria ebracteata*)

Sp. Pl. Vol. II. S. 160. – Stammlos. Rhizom kriechend, stämmig, mit rötlicher Haut. Blätter etwa 3-4 je Trieb, 45-90 cm lang und anscheinend etwa 17-19 mm breit und 6 mm dick, steif aufrecht, halbzyllindrisch konkav, dick und fleischig, auf der Oberseite mit einer konkaven Rinne, beinahe oder gleich breit wie das Blatt und mit etlichen Furchen auf Rückseite und Seiten, kurze Blatthülle an der Basis, im oberen Teil zu einer scharfen Spitze verschmälernd, grün, mit "wolligen" (?) Adern (Furchen). Blütenstängel etwa 60 cm hoch, mit 2-3 kleinen zugespitzt ovalen Schuppenblättern auf dem unteren Teil und einer Traube von Blüten-Büscheln im oberen Teil. Bracteen weder beschrieben noch abgebildet. 2-3 Blüten je Büschel (entsprechend der Beschreibung, aber abgebildet sind 2-5); Pedicelli etwa 4 mm lang; Röhre (entsprechend der Abbildung) 8-11 mm lang, an der Basis etwas aufgebläht. Zipfel 13-15 mm lang, weiß. Beeren rund oder 2-3 fach rund gelappt, 1-3 Samen, blass grün (nach Rheedee, aber vielleicht unreif). Sprengel, Syst. Veg. Vol. II. S. 93; Schultes, Syst. Veg. Vol. VII. S. 358; Kunth, Enum. Pl. Vol. V. S. 19; Baker in Journ. Linn. Soc. Vol. XIV. S. 549. *Aletris zeylanica* var. B; Lam. Encycl. Vol. I. S. 79. *Salimia ebracteata*, Cavanill. Ic. Vol. III. S. 24, unter *S. spicata*. *Katu Kapel* seu *Cadenaco*, Rheedee Hort. Malabar. Vol. XI. S. 83, T. 42.

Indien, Malabar, an sandigen Plätzen, Rheedee.

Mir unbekannt. Beschrieben nach Rheedees Abbildung und Beschreibung. Sie scheint *S. zeylanica*, Willd., zu gleichen, aber falls die Feststellung richtig ist, dass die Furchen auf den Blättern wollig sind, dann ist sie völlig verschieden von allen bekannten Arten der Gattung. Allerdings zeigt die Abbildung keinerlei Anzeichen irgendwelcher Wolligkeit und ich zweifle sehr an der Richtigkeit der Beschreibung. Ich habe den Verdacht, dass es die Pflanze ist, die Roxburgh hauptsächlich in seinem *Pl. of the Coast of Coromandel*, Vol. II. S. 43 und in *Fl. Ind.* Vol. II. S. 161 als *S. zeylanica* beschrieben hat, aber es ist sicher nicht die Pflanze, die er unter diesem Namen abgebildet hat; dazu siehe auch *S. roxburghiana*.

26. *Sansevieria volkensii* GÜRKE

in Engl. Pflanzenwelt Ost-Afr. C. 144. Stammlos, mit kriechendem Rhizom. Blätter halbzyllindrisch, oberseits mit Rinne, unterseits rund, steif, allmählich verschmälernd zu einem scharf zugespitzten Apex; grün, manchmal gezeichnet mit aus weißlichen Punkten zusammengesetzten Querbändern. Blütenstängel kürzer oder so lang wie die Blätter. Blüten weiß. – Baker in *Fl. Trop. Afr.* Vol. VII. S. 334.

Deutsch Ostafrika. Kilimandscharo; bei Rombo, Holst, 4080. Kraterrand des Lake Chala Vulkans, 1130 m, Volkens, 1779.

27. *Sansevieria zeylanica* WILLD.

Sp. Pl. Vol. II. S. 159, ausschließlich aller Synonyme die hier nicht aufgeführt wurden (Abb. 12c). – Stammlos, mit kriechendem Rhizom, 1,3 cm dick. 5-11 Blätter je Trieb bei ausgewachsenen Pflanzen, der untere Teil aufrecht und oben leicht zurückgebogen, fast glatt, etwas glänzend, 45-75 cm lang, 8-20 mm breit, gemessen von der Tiefe der Rinne bis zur Blattrückseite 5-8 mm dick; bandförmig-halbzylin-drisc, die Vorderseite konkav berinnt, die Rückseite sehr gerundet, von der Basis zur Spitze hin all-mählich verschmälernd zu einer sehr spitzen, weichen, pfriemförmigen, grünen Spitze, 1,3-4 cm lang, die weißlich vertrocknet, durchgehend sehr dunkel grün, quergebändert mit etwas hellerem Grün und mit 4-7 dunkler grünen Längslinien auf der Rückseite, die bei trocknenden Blättern zu flachen Furchen werden; Ränder grün. Blüten nicht beobachtet. – Willd. Enum. Pl. Hort. Berol. S. 375? (das könnte *S. aethiopica* gewesen sein); Haw. Synop. Pl. Succ. 66; Link, Enum. Pl. Hort. Berol. Vol. I. S. 342; Sprengel, Syst. Veg. Vol. II. S. 94; Schultes, Syst. Veg. Vol. VII. S. 357; Trimen, Handb. Fl. Ceylon Vol. IV. S. 267, teil-weise (ausschließlich aller Synonyme in den oben angegebenen Referenzen, die hier nicht genannt wurden). *Aloe zeylanica pumila foliis variegatis*, Pluk. Almagest. Bot. S. 17, T. 256, Abb. 5; und Commelin Hort. Med. Amstelodam, Rar. Pl. Vol. II. S. 41, T. 21. *Aloe hyacinthoides* var. *zeylanica*, Linn. Sp. Pl. ed. I. S. 321. *Aloe zeylanica*, Jacq. Enum. Stirp. Agro. Vindob. S. 310. *Aletris hyacinthoides* var. *zeylanica*, Linn. Sp. Pl. ed. II. S. 456, und Mantissa II. S. 367. *Aletris zeylanica*, Lam. Encycl. Vol. I.S. 79, nicht von Miller.

Ceylon. Nach Trimen verbreitet an felsigen oder sandigen Plätzen in trockenen Gegenden. Wilde Ex-emplare wurden besonders von Dr. J. C. Willis gesammelt und zum Zweck dieser Monographie 1912 le-bend nach Kew gesandt. Der landesübliche Name dieser Pflanze in Ceylon ist *Niyanda*.

Bemerkenswert ist, dass diese Art, obwohl sie als eine der ersten beschrieben wurde, gegenwärtig eine der am wenigsten bekannten ist. Sie ist der Wissenschaft nahezu unbekannt, da sie in allen mo-dernen Beschreibungen unauflöslich mit den indischen *S. roxburghiana* und *S. lanuginosa* und der süd-afrikanischen *S. aethiopica* durcheinander geraten ist. Die Verwirrung begann mit Willdenow selbst, der zwei weitere Arten mit dieser vermischte; aber, da der Name und die Beschreibung klar auf die ceylonische Pflanze deuten, wie sie hier verstanden wird, und nicht auf eine der südafrikanischen Ar-ten, die von Willdenow mit einbezogen waren, denke ich, der Artname *zeylanica* sollte ausschließlich der ceylonischen Pflanze zugeordnet werden, die mit Ausnahme der nun in Kew lebenden Pflanzen, von der die obige Beschreibung stammt, außerhalb Ceylons anscheinend nirgendwo in Kultur ist. Auch habe ich in keinem der britischen oder ausländischen Herbarien gut getrocknete Exemplare gesehen, die ich ohne zu zögern der echten ceylonischen Pflanze zuordnen würde. Wenn ich mit *S. zeylanica* bezeichnete Pflanzen untersucht habe, waren das entweder *S. roxburghiana*, *S. aethiopica* oder ir-gendwelche anderen, völlig verschiedene Arten, und die stammten oftmals von kultivierten Exempla-ren. Niemals habe ich ein getrocknetes Specimen mit einer Herkunftsangabe aus Ceylon gesehen. Die Beschreibung im Kew Bulletin vom Mai 1887, S. 8, gehört zu *S. aethiopica* und die Abbildung auf S. 4 zu *S. roxburghiana*, während die Darstellung der Fasern, die aus Pflanzen gewonnen waren, die in Indien, Mauritius und Jamaica gewachsen waren, diesen oder einigen anderen Arten zuzuordnen sind und nicht der richtigen Pflanze aus Ceylon.

28. *Sansevieria roxburghiana* SCHULTES

Syst. Veg. Vol. VII. S. 357 (Abb. 12, D+E). – Stammlos, mit kriechendem Rhizom. Blätter 6-24 je Trieb, nicht zweizeilig, Blätter bei juvenilen Pflanzen und manchmal die äußeren eines adulten Triebes ausge-breitet, oberseits glatt, unterseits wenig rau, 10-20 cm lang, 2,5-3,8 cm breit, flach, riemenförmig oder

schmal lanzettförmig, gewöhnlich abrupt abgerundet zu einer stämmigen pfriemförmigen Spitze, 6-25 mm lang, die inneren und ausgewachsenen Blätter aufsteigend und leicht zurückgebogen, etwas steif, meist mehr als 30 cm lang aber von 20-60 cm variierend, 13-25 mm breit, 3-4 mm dick, bandförmig, mit tief konkaver Rinne entlang der Oberseite, auf der Rückseite gerundet oder sehr stumpf gekielt, allmählich zu einer kräftigen, pfriemförmigen, weichen, grünen Spitze verschmälert, 6-50 mm lang, grün, quer gestreift mit dunkler grünen nahezu regelmäßigen Bändern auf beiden Seiten und mit 6-11 dunkelgrünen Längslinien auf der geringfügig blasserer Unterseite und oft 1-3 Linien auf der Oberseite; Kanten grün, mit dem Alter sehr schmal weißlich werdend. *Blütenstengel* 30-75 cm hoch, im unteren Bereich mit 4-5 aufrechten, zugespitzten Hüllblättern, 2,5-3,8 cm lang und oben eine ährenartige Traube von Blütenbüscheln, 30-45 cm lang; *Bracteen* 3-4 mm lang, lanzettförmig-verschmälert, membranös. *Blüten* etwa vier je Büschel, *Pedicelli* 5-8 mm lang, Knoten nahe der Mitte, der persistierende Teil 3-4 mm lang; *Röhre* 6-7 mm lang; *Zipfel* 8-9 mm lang, bandförmig, stumpf; Kunth, Enum. Pl., Vol. V. S. 18; Voigt, Hort. Suburb. Calcutt., S. 656; Baker in Journ. Linn. Soc., Vol. XIV. S. 549; Hooker, Fl. Brit. Ind., Vol. VI., S. 271; Gerome und Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat., 1903, Sn. 172-173, Abb. 12; De Wildeman, Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 624-625, Abb. 12 und S. 631; *S. zeylanica*, Roxb. Pl. Corom., Vol. II. S. 43, T. 184, nur wegen der Abbildung, und Fl. Ind., Vol. II. S. 161, teilweise; Baker in Kew Bulletin, Mai, 1887, nur die Abbildung auf S. 4, nicht die Beschreibung; Gerome und Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat. 1903, Sn. 172-173, Abb. 10; De Wildeman, Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 624-625, Abb. 10, nicht S. 631; Murva, Asiatic Researches, Vol. IV. S. 277.

INDIEN. Coromandel-Küste. Roxburgh; Madras (Triplicane), Sammler nicht genannt! Goghat im Hoogli Distrikt, *Hossian*! Unteres Bengalen bei Ulubaria, Kurz! Palandu Tee Plantage in Chota Nagpur, Cooke! Peninsula, *Rottler*! und kultivierte Exemplare.

Beschrieben anhand lebender, in Kew kultivierter Pflanzen. Die beschriebene Pflanze ist unzweifelhaft identisch mit der auf Tafel 184 abgebildeten aus Roxburghs Plants of the Coast of Coromandel, aber sie stimmt nicht mit der Beschreibung durch Roxburgh überein. Denn in der Beschreibung hat er sie augenscheinlich mit einer anderen Pflanze verwechselt, von der ich glaube, dass sie sich möglicherweise als *S. lanuginosa*, Willd., herausstellen wird, denn er gibt die Blätter als 30-120 cm lang und halbzyllindrisch an. Nun ist Roxburghs Abbildung ein ausgezeichnetes Bild der hier beschriebenen Pflanze, aber keine der adulten, blühenden Exemplare, die ich gesehen habe, weder die in Indien gewachsenen, noch die in Kew kultivierten, besitzen mehr als 60 cm lange Blätter; normalerweise sind sie sehr viel kürzer und niemals halbzyllindrisch. Die adulten Formen haben höchstens sichelförmige Blattquerschnitte. Da Roxburghs Beschreibung mehr oder weniger von den nachfolgenden Autoren übernommen worden ist, ist dies die erste Veröffentlichung, die nur auf der Pflanze basiert.

Bisher wurde *S. roxburghiana* mehr oder weniger mit *S. zeylanica* verwechselt, aber, sieht man die Arten nebeneinander, so können sie leicht unterschieden werden, da ihre Blätter zumeist kürzer, viel dünner und durchgehend weniger steif sind als die von *S. zeylanica*. Auch besitzen sie ein etwas helleres Grün und einen anderen Grünton, mit zahlreicheren dunkelgrünen Längslinien auf der Rückseite. Möglicherweise unterscheiden sich auch die Blüten aber von *S. zeylanica* habe ich bisher keine gesehen. Die Pflanze, die im Botanical Magazine auf Tafel 7487 als *S. roxburghiana* bezeichnet ist, ist *S. burmanica*, die nicht in der Gegend auftritt, wo *S. roxburghiana* wächst.

29. *Sansevieria burmanica* N.E.BR. (Abb. 12).

Stammlos, mit kriechendem Wurzelstock, 1,3-1,7 cm dick. Blätter adulter Pflanzen 8-13 je Trieb, glatt, 45-75 cm lang, 1,3- 3 cm breit, 3-4 mm dick, sehr aufrecht, gerade und alle dicht beieinander, biegsam, bandförmig oder band- bis lanzettförmig, flach oder mit einer wenig ausgeprägten, flachwinkligen Rinne entlang der Oberseite, undeutlich gekielt auf der Rückseite, zu einer weichen, grünen, pfriemförmigen, 2,5-9 cm langen Spitze verschmälern, sitzend und an der Basis umhüllend, grasgrün, mit blässerem grün quer gebändert, entlang der Rückseite mit 6-9 leicht eingepprägten Linien, auf der Vorderseite 1-3 solche Linien; Ränder grün,

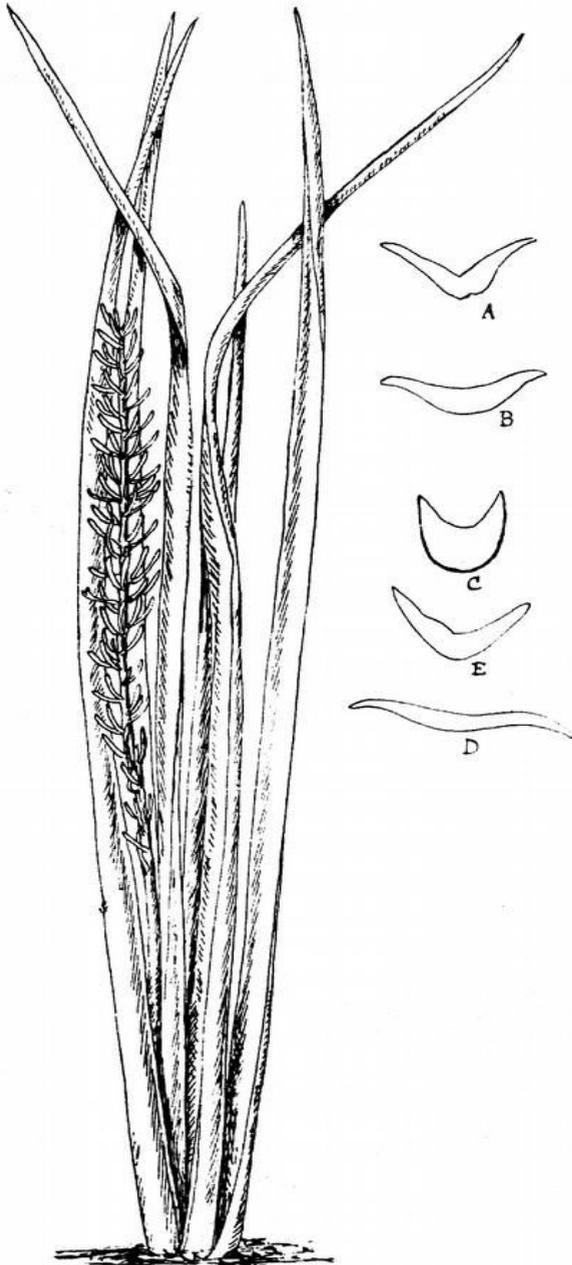


Abb. 12 – *Sansevieria burmanica*

Pfl. 1/6 nat. Größe; A= Blattquerschnitt bei Erhalt der ersten Pflanze in Kew, die auf der Rückseite auf Grund von Schrumpfung eine Rinne zeigt;
B= Blattquerschnitt derselben Pflanze nach Wachstum in Kew.

Sansevieria zeylanica

C= Blattquerschnitt einer in Kew gewachsenen Pflanze.

Sansevieria roxburghiana

D + E= Blattquerschnitte zweier verschiedener Blätter einer Pflanze, die in Kew gewachsen ist.

werden mit zunehmendem Alter sehr schmal weißlich, nicht oder wenig glänzend. *Blütenstiel* 60-75 cm hoch, mit etwa 3 fast membranösen, weißlichen, 13-38 mm langen Hüllblättern im basalen Drittel und einer lockeren Traube von Blütenbüscheln darüber. *Bracteen* 2-4 mm lang, lanzettförmig, spitz, membranös. *Blüten* 2-5 je Büschel; *Pedicelli* 7-8 mm lang, Knoten in der Mitte; *Röhre* etwa 8 mm lang; *Zipfel* etwa 8 mm lang, grünlich-weiß. *S. roxburghiana*, Hook f ((recte: Hooker)). in ((recte: Curtis's.)) Bot. Mag. T. 7487, nicht von Schultes.

Oberes Burma. In der Nähe von Kyaukse, *Abdul Huk!* Im Buschwald in der Gegend des Dorfes Patar, zwei Meilen südöstlich der Stadt Kyaukse, *H. Clayton!* Pyogingong, *Aubert & Gage!*

Beschreibung anhand lebender Pflanzen, getrockneter Blüten und einer Photographie, die von Mr. H. Clayton, Director of Agriculture, Burma, im September 1912 nach Kew gesendet wurde. Sie ist nahe verwandt mit *S. roxburghiana* und *S. zeylanica*, aber die lebende, ausgewachsene Pflanze ist leicht von *S. zeylanica* durch ihre viel dünneren und flexibleren Blätter zu unterscheiden, die aufrecht und gerade, nicht zurückgebogen sind, mit mehr Linien im mittleren Bereich auf der Rückseite, sowie durch die heller grüne Färbung und die weniger glänzende Oberfläche. Von *S. roxburghiana* lässt sie sich sowohl lebend als auch getrocknet leicht durch ihre aufrechteren und sehr geraden Blätter unterscheiden, die normalerweise auch länger und in ihrer Breite auf einem größeren Anteil der Blattlänge gleichförmig sind.

30. *Sansevieria aethiopica* THUNB.

Prodr. Pl. Cap., S. 65 (ausschließlich der Synonyme). – *Stammlos*, mit kriechendem Rhizom. *Blätter* 13-30 je Trieb, nicht zweizeilig, aufsteigend-ausgebreitet, etwas rau, 13-45 cm lang, 11-15 mm breit, in der Mitte 4-6 mm dick, bandförmig oder bandförmig-lanzettförmig, sitzend oder an der Basis geringfügig verschmälert, von der Mitte aus allmählich verschmälernd zu einer pfriemförmigen Spitze, 20-30 mm lang, die solange jung grün ist, aber sehr bald weiß vertrocknet, auf der Oberseite sehr konkav, dunkelgrün mit bläulicher Nuance und mehr oder weniger glauk, manchmal heller grün quer gebändert; *Ränder* rot oder weißlich (rot trocknend). *Blütenstängel* 40-75 cm hoch, an der Basis 7-11 mm dick, auf der unteren Hälfte mit 5-7 weißlich membranösen, 2-7 cm langen Hüllblättern und auf der oberen Hälfte einer dichten ährenähnlichen Traube von Blütenbüscheln. *Bracteen* ausgebreitet oder zurückgebogen, 5-11 mm lang, oval-lanzettförmig, zugespitzt. *Blüten* 4-6 je Büschel; *Pedicelli* 4-8 mm lang, mit Knoten oberhalb der Mitte; *Röhre* 20-25 mm lang; *Zipfel* 15-19 mm lang, weiß. – Thunb. *Nov. Gen.* 127, und *Fl. Cap. Ed. Schultes*, S. 329; *Schultes Syst. Veg.*, Vol. VII. S. 358; *Kunth Enum. Pl.*, Vol. V. S. 19; *N. E. Brown in Bot. Mag. T.* 8487. *S. zeylanica*. *Redoute Lil. Vol. V. T.* 290; *Ait Hort. Kew ed. 2, Vol. II. S.* 278; *Lindl. Bot. Reg. Vol. II. T.* 160; *Kunth, Enum Pl.*, Vol. V. S. 18; *Baker in Kew Bull.*, 1887, Nr. V, S. 3 & 8, Abb. 5, nicht S. 4; *Hooker, Fl. Brit. India, Vol. VI. S.* 270; und *Baker Fl. Cap.*, Vol. VI. S. 5, nicht von Willdenow, ausgeschlossen alle Synonyme außer den hier aufgeführten. *S. glauca*, *Gérôme & Labr. in Bull. Mus. Hist. Nat.*, 1903, Sn. 169, 172-173, Abb. 11 und *De Wildem. Notices Pl. Utiles de Congo*, Sn. 624-625, Abb. 11, nicht von Haworth. *Aletris zeylanica*, *Mill Dict. Ed. 8, Nr. IV* nicht von Lamarck. *A. hyacinthoides var. zeylanica*, *Ait. Hort. Kew, ed. 1, Vol. I. S.* 464.

Tropisches Afrika, Rhodesien: nahe Bulawayo, *Mrs. Evelyn Cecil.* 103! Südrhodesien, *Allen*, 654!

Südafrika. Westliches Griqualand: unteres Campbell, *Burchell*, 1824! Transvaal: Shiluvane, *Junod*, 1212! Südafrikanische Gold Fields, *Baines!* Warmbath, *Miss Leendertz*, 2354! Graaf Reinet Div.: nahe Graaf Rei-

net Bolus, 720! Uitenhage Div., Uitenhage, Burchell, 4420! Sandfontain, Burke! Alexandria Div.: Zuurburg Range, Cooper, 3267! Albany Div., Cooper, 3268!

Gemäß Mr. Baines, in einer Bemerkung auf einer Zeichnung in Kew, fertigen die Buschmänner und die Bechuanas ihre Schnüre aus den Fasern dieser Pflanze. Beschrieben anhand in Kew kultivierter, lebender Pflanzen.

31. *Sansevieria grandicuspis* HAW. (Syn. von *Sansevieria aethiopica*)

Synop. Pl. Succ. 67. Stammlos, mit kräftigem, kriechendem Rhizom. Blätter 5-15 in einem Schopf, aufrecht, fast aufrecht oder aufsteigend-ausgebreitet, glatt, 18-50 cm lang, in der Mitte 13-40 mm breit und 2,5-3 mm dick, lederartig, steif, bandförmig-lanzettförmig, mit einer sehr weitwinkeligen oder konkaven Rinne auf der Oberseite oder bandförmig und flach oder fast flach, alsbald verschmälert bzw. etwas abrupt zu einer kräftigen, pfriemförmigen, etwas biegsamen (keinesfalls verhärteten), grünen, 17-50 mm langen Spitze verjüngt, die breiteren und flacheren Blätter an der Basis verschmälert aber kaum gestielt, und die schmaleren allmählich zu einem tief berinnten, 5-15 cm langen Stiel verschmälert, so dass die Grenze zwischen Blattspreite und Stiel nicht erkennbar ist, ziemlich regelmäßig, beidseitig bis zur Spitze, mit dunkleren und heller grünen Querbändern gezeichnet, auf der Rückseite mit 5-7 durchgehenden oder unterbrochenen, dunkler grünen eingepprägten Längslinien oder flachen Furchen; Ränder grün, manchmal mit zunehmendem Alter oder bei Verletzung sehr schmal weißlich werdend. Blüten nicht beobachtet. – Sprengel. Syst. Veg., Vol. II. S. 93; Schultes, Syst. Veg., Vol. VII. S. 359; Kunth, Enum. Pl. Vol. V. S. 20; Baker in Fl. Trop. Afr., Vol. VII. S. 336; Gérôme & Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat., 1903, Sn. 172-173, Abb. 13; De Wildem., Notices Pl. Utiles des Congo, Sn. 624-625, Abb. 13. *S. ensifolia*, Haw. Synop. Pl. Succ., S. 66; Kunth, Enum. Pl., Vol. V. S. 20. *S. pumila*, Haw. Synop. Pl. Succ., S. 67; Link, Enum. Hort. Berol., Vol. I. S. 342; Schultes, Syst. Veg., Vol. VII. S. 359; Kunth, Enum. Pl., Vol. V. S. 20.

Herkunft unbekannt.

Beschrieben anhand lebender Pflanzen, die bereits sehr lange in Kultur sind. Haworth beschrieb sie ursprünglich 1812 anhand einer lebenden Pflanze und *S. pumila*, die er zur gleichen Zeit beschrieb, ist augenscheinlich nur die juvenile Form von *S. grandicuspis*. *S. pumila*, De Spin., war anscheinend eine ganz andere Pflanze.

32. *Sansevieria dooneri* N.E.BR. (Abb. 13). (Syn. von *Sansevieria parva*)

Rhizom kriechend, 6-8 mm dick, orange-braun, oder, wenn oberirdisch, stumpf olivgrün, mit breiten, weißlichen, etwa 13 mm langen umhüllenden Schuppenblättern. Stamm, bei einigen Trieben ohne, manchmal aber bis zu 5 cm hoch, von den Blattbasen verdeckt und nicht sehr deutlich. Blätter, bei den nicht blühfähigen Trieben bis zu 20, gedrängt auf dem kurzen Stamm; bei den blühfähigen Trieben 6-8 in einer lockeren Rosette, lederartig, biegsam, von einem aufrechten oder aufsteigenden basalen Teil aus stark zurückgebogen-ausgebreitet, sehr glatt, 10-45 cm lang und 17-30 mm breit; bandförmig oder schmal lanzettförmig, ab etwas oberhalb oder nahezu von der Mitte aus allmählich nach unten zu einer kaum gestielten Basis verschmälert und nach oben rascher zu einer kräftigen, weichen, pfriemförmigen, grünen, 6-50 mm langen Spitze verschmälert, auf der Oberseite flach oder aber leicht konkav,

dunkel grün, rückseitig geringfügig blasser und ohne Längslinien, beidseitig sehr undeutlich und unregelmäßig mit blasser grünen Bändern gezeichnet; Ränder grün, nicht verhärtet. Blütenstängel 30-40 cm hoch, grün, auf der oberen Hälfte mit einer lockeren Traube von Blütenbüscheln und auf dem unteren Teil 4 membranösen, umfassenden, 13-20 mm langen Hüllblättern, die sich zu einer scharfen Spitze verschmälern. Bracteen membranös, 2-4 mm lang, oval-lanzettförmig, scharfspitzig. Blüten 3, oder nahe der Spitze 2 je Büschel, aufsteigend-ausgebreitet; auf der Außenseite stumpf rosa oder blass purpurn, innen weiß; Pedicelli 3-4 mm lang, mit Knoten an der kurzkonischen Blütenbasis; Röhre 12 mm lang; Zipfel 12-13 mm lang, bandförmig, fast stumpf.

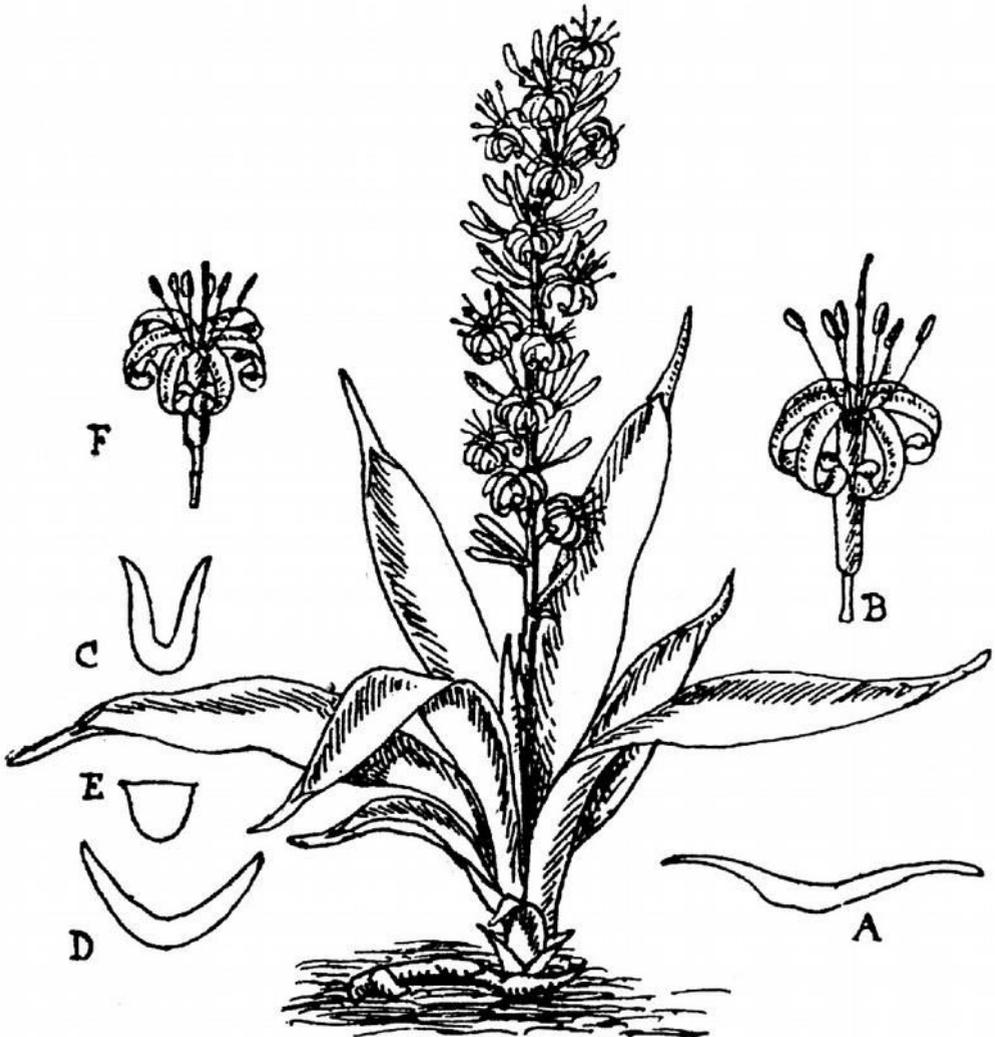


Abb. 13

Sansevieria dooneri (Pflanze 1/6 nat. Größe; A= Blattquerschnitt auf mittlerer Höhe; B= Blüte)
Sansevieria parva (C+D= Schnitte verschiedener Blätter auf mittlerer Höhe; E= Schnitt durch Stiel;
 F= Blüte; Abb. A-F nat. Größe; in Kew kultivierte Pflanzen)

Britisch Ostafrika. Rift Valley, nahe des Kedong River, Dooner!

Beschrieben anhand lebender Pflanzen, gesammelt von Mr. H. B. Dooner und von Mr. W. G. Freeman im Aug. 1907 nach Kew geschickt, wo sie im März und Mai 1910 blühte.

Sie ist *S. parva* sehr ähnlich, aber wenn beide Arten nebeneinander wachsen, kann *S. dooneri* auf Anhub an ihrem weniger deutlichen Stamm und ihrem weniger aufrechten Wuchs unterschieden werden und ihre Blätter sind viel mehr zurückgebogen; sie besitzen keine besonders deutlichen Stiele und ihre pfriemförmigen Spitzen sind gewöhnlich viel kürzer; auch ist ihre Farbe viel dunkler und stumpfer grün, mit sehr undeutlicher, blasserer Zeichnung. Bei *S. parva* ist das Grün ziemlich hell und die blässeren Streifen auf den jüngeren Blättern sehr deutlich.

34. *Sansevieria parva* N.E.BR. (Abb. 13, C-F)

Rhizom kriechend, 8 mm dick, bräunlich-orange. *Stamm* normalerweise deutlich und oftmals 2,5-13 cm über den Grund aufsteigend, manchmal unter den Blattbasen verborgen. *Blätter*, 6-14 je Trieb, die inneren aufsteigend oder fast aufrecht und in ihrem oberen Teil leicht zurückgebogen-ausgebreitet, glatt, 20-45 cm lang, 8-15 mm breit, die äußeren allmählich kürzer, weiter ausgebreitet und bis zu 3 cm breit, alle etwas fleischig oder fest lederartig, nicht sehr flexibel, bandförmig oder band-lanzettförmig, auf der Oberseite konkav oder tief berinnt oder längs gefaltet, rückseitig gerundet oder stumpf gekielt, am Ende zu einer kräftigen, pfriemförmigen, weichen, grünen Spitze verjüngt, meistens 40-75 mm lang, zu einem bis zu 5 cm langen Stiel verjüngt, auf der Oberseite flach, rückseitig stark gerundet, oder manchmal an der Basis nur breit umfassend, die jüngeren auf beiden Seiten mit sehr deutlichen Querbändern von dunklem leuchtendem und blasserem Grün, die mit zunehmendem Alter fast einfarbig grün werden oder die Zeichnung wird sehr undeutlich; Ränder grün, weder verhärtet noch rötlich. *Blütenstängel* etwa 30 cm hoch, an der Basis kaum 3 mm dick, glatt, hellgrün, auf dem oberen Drittel mit einer lockeren Traube von Blütenbüscheln und auf den unteren zwei Dritteln 3 membranöse, entfernt stehende, umfassende Hüllblätter, 13-25 mm lang, verschmälert zu einem dünn gespitzten Ende. *Bracteen* abgespreizt, membranös, 3-4 mm lang, schmal lanzettförmig, zugespitzt. *Blüten* paarweise oder die oberen einzeln, aufsteigend; *Pedicell* 4-5 mm lang, mit Knoten oberhalb der Mitte, der obere, abfallende Teil nach oben verdickt; *Röhre* 11-12 mm lang, 1,5 mm im Durchmesser, an der Basis geschwollen, blass rosa-weiß; *Zipfel* 8-9 mm lang, bandförmig stumpf, innen mehr oder weniger hellviolett (mauve) getönt, stumpf hellviolett oder purpurn auf der Rückseite.

Britisch Ostafrika. Nahe dem Gilgil River, selten, Powell 15. Uganda: Semliki Valley, Dawe, 687.

Beschrieben anhand lebender Pflanzen, 1906 von Mr. H. Powell nach Kew gesandt, wo sie im Januar 1910 blühte. Die Blüten öffnen morgens und schließen zwischen 13 und 14 Uhr.

34. *Sansevieria concinna* N.E.BR. (Abb. 14)

Stammlos. *Rhizom* kriechend, etwa 13 mm dick. *Blätter*, ungefähr 5 je Trieb, aufsteigend-ausgebreitet und leicht zurückgebogen, lederartig, glatt, 15-25 cm lang, 13-32 mm breit, schmal lanzettförmig, zugespitzt, mit einer 4-8 mm langen, pfriemförmigen Spitze, an der Basis zu einem berinnten, 4-9 cm langen und 4-6 mm breiten Stiel kurz verschmälert; die Spreite anscheinend etwas längs gefaltet, die

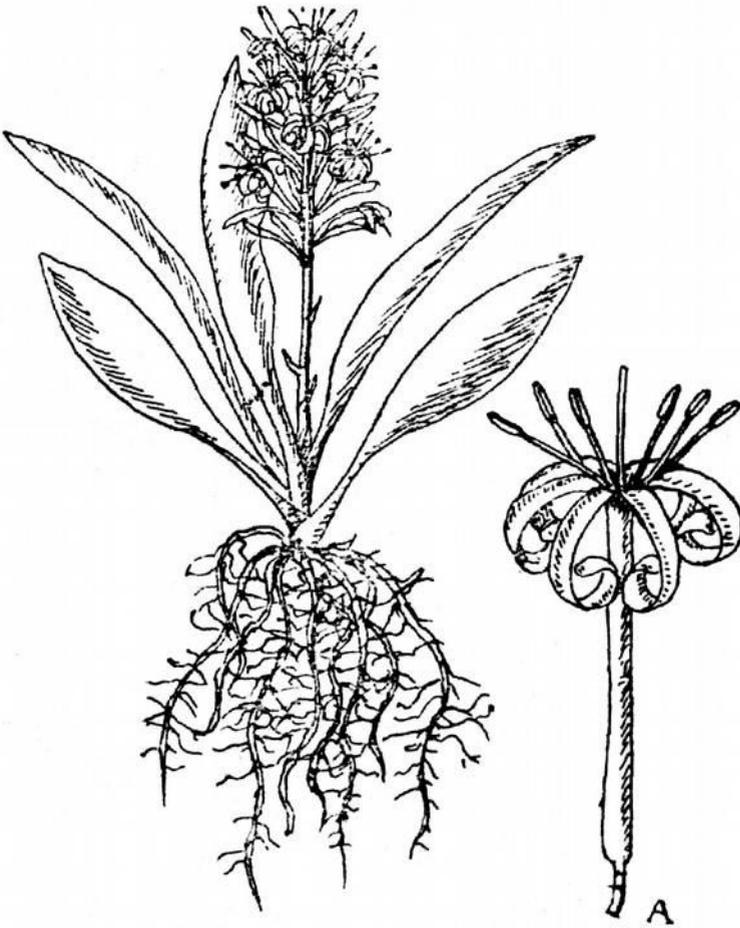


Abb. 14

Sansevieria concinna

(Pflanze 1/6 nat. Größe; A= Blüte nat. Größe; von einem getrockneten Exemplar)

Ränder grün und kaum verhärtet, anscheinend beidseitig mit hellerem grün quergebändert und die Bänderung auf der Oberseite viel breiter als auf der Unterseite aber bei getrockneten Exemplaren auf beiden Seiten oftmals völlig verblasst. Blütenstängel 15-30 cm hoch, auf der oberen Hälfte mit einer dichten Traube von Blüten und auf der unteren Hälfte mit 4 lanzettförmigen, zugespitzten, 25-30 mm langen Hüllblättern, anscheinend purpurn getönt und gefleckt. Bracteen abstehend, 6-8 mm lang, lanzettförmig, zugespitzt, membranös. Blüten paarweise oder wenige auch einzeln; Pedicelli mit Knoten dicht unter der Blüte, der persistierende Teil 3-4 mm lang; Röhre 45 mm lang, etwa 2 mm im Durchmesser, zylindrisch, basal angeschwollen; Zipfel 21 mm lang, bandförmig, am Ende 2 mm breit, zur Basis wenig verjüngt, weiß.

Portugiesisch Ostafrika. Nahe Beira, Dawe, 1!

35. *Sansevieria subspicata* Baker (Abb. 15)

in Gard. Chron. 1889, Vol. VI. S. 436 – Stammlos, mit kriechendem Rhizom, 13-25 mm dick, blass gelblich braun. Blätter, 4-8 (gemäß Baker bis zu 10) in einem Schopf, lederartig, eher flexibel oder etwas fest, aufrecht oder zurückgebogen-ausgebreitet, glatt, 20-60 cm lang, 2,5-5,5 cm breit, in der Mitte der Blattspreite 2 mm oder weniger dick, lanzettförmig oder schmal lanzettförmig, spitz, mit einer pfriemförmigen, weichen, grünen (weiß vertrocknenden), 4-6 mm langen Spitze, meistens von der Mitte oder darüber aus zu einem vergleichsweise schmalen, 4-25 cm langen und 4-6 mm breiten und dicken, auf der Oberseite konkav berindeten Stiel verjüngend; tief grün, etwas glänzend, manchmal mit dem Alter schwach glauk; wenn jung manchmal undeutlich mit blasser grünen Querbändern gezeichnet, die bald verschwinden; Ränder junger Blätter grün, bei alten Blättern (anscheinend durch Reiben oder Verletzungen) sehr schmal weißlich. Blütenstängel 30-40 cm hoch, 4-6 mm dick, auf der basalen Hälfte mit 3-4 membranösen, entfernt stehenden, lanzettförmig-zugespitzten, 8-20 mm langen Bracteen

und darüber einer ährenähnlichen Traube. Bracteen 2-6 mm lang, lanzettförmig, zugespitzt, membranartig. Blüten einzeln oder paarweise, weiß; Pedicelli 1-2 mm lang, mit Knoten dicht unter der Blütenbasis, ohne abfallenden Teil; Röhre 23-29 mm lang, grünlich-weiß; Zipfel 17-20 mm lang, bandförmig, stumpf endend, zurückgerollt. – Baker in Flora Capensis, Vol. VI. S. 5.

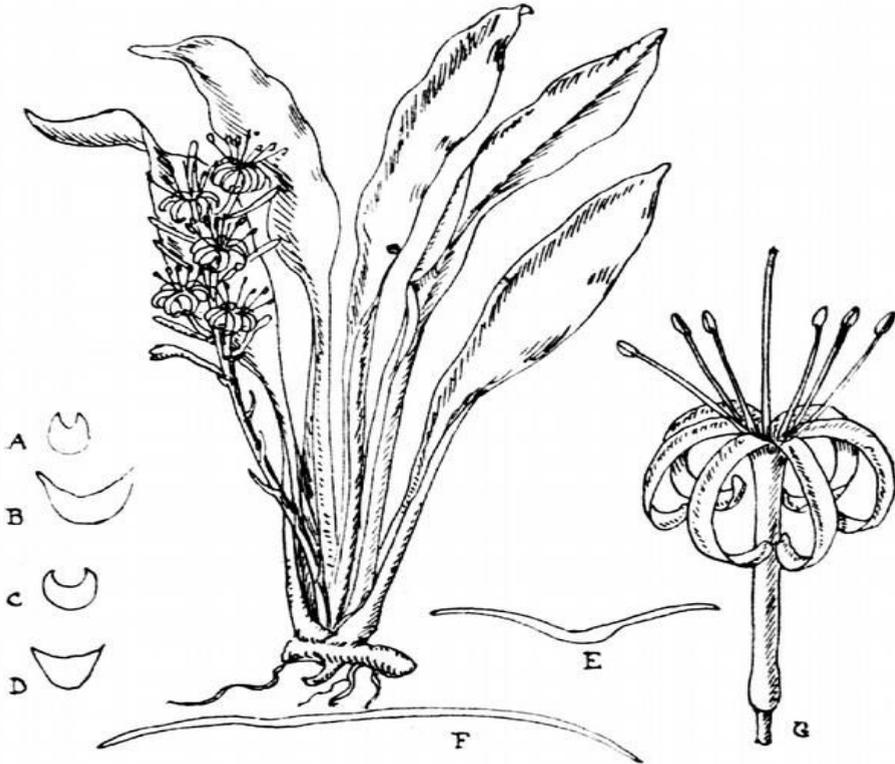


Abb. 15

Sansevieria subspicata

(Pflanze 1/6 nat. Größe; A-D= Stielschnitte von vier verschiedenen Blättern; E+F= Schnitte zweier verschiedener Blätter auf mittlerer Höhe; G= Blüte; Abb. A-G nat. Größe. In Kew kultivierte Typuspflanze)

Südafrika. Delago Bay (kulivierte Exemplare), Mrs. Monteiro!

Beschrieben anhand der Typfpflanze, gegenwärtig in Kew kultiviert, ursprünglich 1866 von Mrs. Monteiro aus Delago Bay gesandt.

36. *Sansevieria senegambica* BAKER (Abb. 16)

in Journ. Linn. Soc. , Vol. XIV. S. 584. Stammlos, mit kriechendem Rhizom, 13-20 mm dick, leuchtend rot, wo es dem Licht ausgesetzt ist, verändert es sich zu sehr blassem bräunlich. Blätter 3-4 je Trieb, lederartig, glatt, 30-70 cm lang, 3-6,5 cm breit, in der Mitte 2-5 mm dick, im basalen Drittel oder der basalen Hälfte fast aufrecht, dann zurückgebogen-ausgebreitet, band-lanzettförmig bis lanzettförmig, von

der Mitte aus aufwärts zu einer scharfen, pfriemförmigen, weichen, grünen, 4-13 mm langen Spitze verjüngend und nach unten zu einem kräftigen, abgeflachten, konkav berinnten, 2,5-7,5 cm langen Stiel verschmälernd oder bei juvenilen Formen kaum gestielt, konkav bis nahezu flach, wenig bis gar nicht wellig. Oberseite völlig dunkelgrün oder etwas undeutlich mit Querstreifen blässeren Grüns gezeichnet, die Unterseite etwas blässer als die obere, dabei die Querstreifung viel deutlicher, aber oftmals verschwindet sie mit dem Alter fast vollständig; Ränder grün, wie der Rest des Blattes, nicht

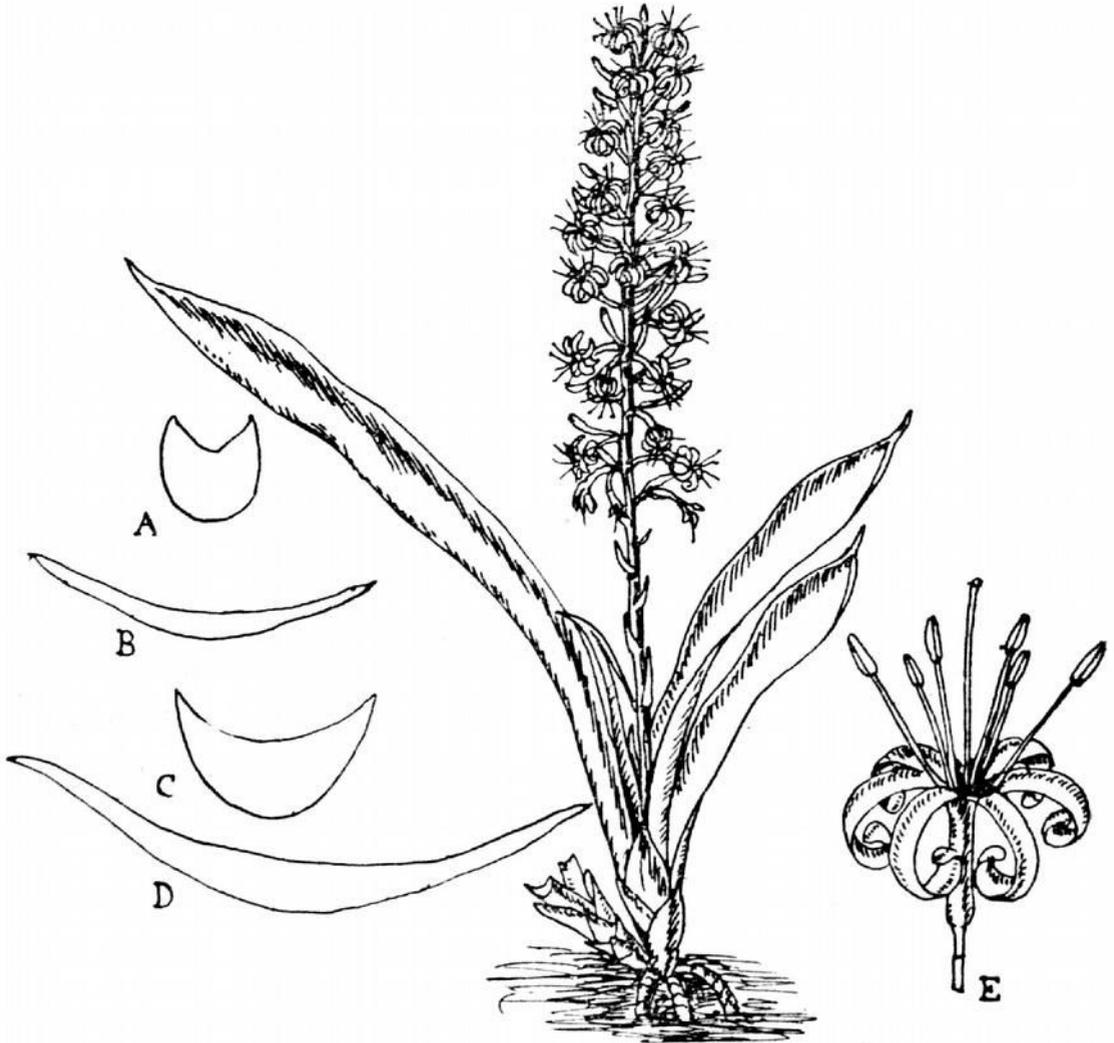


Abb. 16

Sansevieria senegambica

(Pflanze 1/6 nat. Größe; A+C= Stielschnitte; B+D= Schnitte auf mittlerer Höhe zweier verschiedener Blätter; E= Blüte; Abb. A-E nat. Größe. In Kew kultivierte Pflanze)

weißlich oder rötlich werdend. Blütenstängel 30-50 cm hoch, an der Basis 4-5 mm dick, je nach Lichtintensität hell- oder dunkelgrün oder purpurn gefleckt, nicht glauk; die untere Hälfte mit 4-5 entfernt stehenden Hüllblättern von denen die unteren 3-6,5 cm lang sind, an der Basis Stengel umfassend, mit

einer langen, schmalen, ahlenartigen, freien Spitze und die oberen 8-25 mm lang, oval, zugespitzt, Stängel umfassend, weiß oder rötlich-braun getönt; die obere Hälfte mit einer ährenähnlichen lockeren Traube von Blütenbüscheln, die manchmal zu 2-3 gruppiert stehen. *Bracteen* abgespreizt, 6-8 mm lang, 2-3 mm breit, oval-lanzettförmig oder länglich-lanzettförmig, zugespitzt, membranös, weiß. *Blüten* 3-6 je Büschel, weiß, wo sie der Sonne ausgesetzt sind purpurn getönt; *Pedicelli* 5-8 mm lang, mit Knoten auf oder unterhalb der Mitte, der obere, abfallende Teil 4-6 mm lang; Röhre variiert bei verschiedenen Exemplaren der gleichen Pflanze zwischen 6 und 13 mm Länge, an der leicht aufgeblähten, ellipsoiden Basis 1,5-2 mm im Durchmesser, darüber ein Durchmesser von 1-1,5 mm; Zipfel 11-19 mm lang, bandförmig, abgestumpft, zurückgebogen. – Baker in Fl. Trop. Afr., Vol. VII. S. 332. *S. cornui*, Gér. & Labr. in Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, 1903, S. 170, 173, Abb. 5; De Wildem. Notices du Congo, Sn. 624-625, Abb. 5.

Senegambia. Richardtol. *Richard*, 72! und ohne genaue Ortsangabe, *Perrottet*, 782! und 76 aus Baker, sowie kultivierte Exemplare!

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, einem Teil des Typus von *S. cornui*, 1903 vom Pariser Botanischen Garten erhalten, die erstmals 1905 in Kew blühte. *S. cornui*, Gér. & Labr. gleicht vollständig dem Typus von *S. senegambica*, Baker.

37. *Sansevieria subtilis* N.E.BR. (Abb.17)

Stammlos, mit kriechendem Rhizom, 8-11 mm dick. *Blätter* 2-4 je Trieb, aufrecht oder leicht zurückgebogen, sehr biegsam, glatt, 55-70 cm lang, 25-45 mm breit, bei der Mittelrippe 32 mm dick, band-lanzettförmig, von der Mitte oder darüber aufwärts zu einer pfriemförmigen, weichen, grünen, 13-25 mm langen Spitze verjüngend und nach unten zu einem berinnten, 5-30 cm langen Stiel, auf beiden Seiten einheitlich grün und glänzend oder auf der Unterseite hier und da sehr undeutliche Spuren von Queränderung; Ränder grün, nicht verhärtet. *Blütenstängel* 40-55 cm lang, eher schlank, an der Basis 4 mm dick, die untere Hälfte trägt etwa 3 entfernt stehende, membranöse, zugespitzte, 11-13 mm lange Hüllblätter und die obere eine lockere Traube von Blütenbüscheln. *Bracteen*, membranös, 3-4 mm lang, lanzettförmig, zugespitzt. *Blüten* 2-3 je Büschel; *Pedicelli* 4-7 mm lang, mit Knoten ungefähr auf der Mitte, der persistierende Teil 2-4 mm lang und der abfallende Teil 2-3 mm lang; Röhre 6-8 mm lang, schlank, an der geringfügig ausgedehnten, aber nicht deutlich aufgeblähten Basis 2 mm im Durchmesser; Zipfel 11-13 mm lang, 1,5 mm breit, bandförmig, abgestumpft, weiß, zurückgebogen oder etwas zurückgerollt.

Tropisches Afrika, Uganda; ohne genaue Ortsangabe, *Dawe*!

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, die Mr. M. T. Dawe aus Uganda nach Kew gesandt hat. Diese und *S. nilotica* var. *obscura* trafen gleichzeitig ohne Informationen ein und glichen sich in ihren Blättern derart, dass angenommen wurde, sie gehörten zur gleichen Art und wurden zusammen in den gleichen Topf gepflanzt. Als sie dann beide gleichzeitig am 4. Juni 1913 blühten, konnte man sofort sehen, dass sie sich zweifelsfrei in ihren Blüten ziemlich unterschieden und nachdem man die beiden Pflanzen getrennt hatte, bemerkte man, dass sie durch ihre Blätter unterscheidbar waren, da *S. subtilis* beidseitig gleichmäßig grün war, abgesehen von schwachen Spuren von Zeichnung und einer glänzenden Oberfläche, während *S. nilotica* var. *obscura* undeutliche Querstreifen und eine stumpfe Blattoberfläche besaß.



Abb. 17

Sansevieria subtilis

(Pflanze 1/6 nat. Größe; A= Blattschnitt in mittlerer Höhe; B= Blüte; Abb. A-B nat. Größe.
In Kew kultivierte Typuspflanze)

38. *Sansevieria nilotica* BAKER

in Journ. Linn. Soc., Vol. XIV. S. 548. Stammlos, mit kriechendem Rhizom, etwa 2 cm dick. Blätter, 2-3 je Trieb, glatt, adulte Formen (inklusive Stiel) 90-120 cm lang, 2,5-5,5 cm breit, bandförmig, die Kanten im zentralen Bereich über 30 cm und länger nahezu parallel, nach oben hin zu einer weichen, grünen, pfriemförmigen, 4-17 mm langen Spitze verjüngend und zur Basis allmählich zu einem tief konkav berinneten, 30-60 cm langen Stiel verschmälernd, deutlich gezeichnet mit zahlreichen, dicht angeordneten, unregelmäßigen, schmalen, dunkelgrünen und blassgrünen Zickzack Querbändern. Ränder grün.

Blütenstängel 50-75 cm hoch, von denen 30-45 cm von einer lockeren Traube unregelmäßig verteilter Blütenbüschel eingenommen werden und auf dem unteren Teil sind etwa 5 umfassende Hüllblätter, von denen die unteren ca. 7,5 cm lang sind und sich zu einer langen, pfriemförmigen Spitze verjüngen, die oberen 17-32 mm lang, oval-lanzettförmig, spitz. *Bracteen* abstehend, 4-11 mm lang, schmal lanzettförmig, spitz, membranös. *Blüten* 4-10 in den unteren und 2-3 in den oberen Büscheln; *Pedicelli* 7-13 mm lang, mit Knoten oberhalb der Mitte, der persistente Anteil 4-11 mm lang; *Röhre* 9-11 mm lang; *Zipfel* 11-13 mm lang, bandförmig, beinahe spitz, weiß. – *Gürke* in Engler, Pfl. Ost-Afr. B, S. 367, T. 5, Abb. J; Baker in Fl. Trop. Afr. Vol. VII. S. 332.

Tropisches Afrika. Gegend von Muro oder Moru: in Wäldern in der Nähe des Flussufers bei Wayo, *Murie!* Gegend von Mittu: bei Mwolo, nahe Bahr el Rohl, *Schweinfurth*, 3834! Ruwenzori, *Scott Elliot!*

Beschrieben anhand getrockneter Exemplare. Vom Typus berichtet Mr. Baker, dass er von Petherick gesammelt worden sei, aber das ist ein Irrtum; er wurde von Dr. J. Murie gesammelt, vormals Assistant secretary (stellvertretender Geschäftsführer?) der Linnean Society, aber wurde mit anderen von Dr. Murie gesammelten Exemplaren von Mr. J. Peterick nach Kew geschickt, als dieser Konsul in Zentralafrika war.

***Sansevieria nilotica* var. *obscura* N.E.BR. (Syn. von *Sansevieria nilotica*)**

Blätter, 4-5 je Trieb, aufrecht, flexibel, glatt, 60-85 cm lang (inklusive Stiel), 4-7 cm breit, sehr schmal lanzett- oder bandförmig, in der Nähe des Apex zu einer weichen, grünen, pfriemförmigen, 13-32 mm langen Spitze verjüngend und unten zu einem tief konkav berinnten, 15-30 cm langen Stiel, opak (keinesfalls glänzend), grassgrün, mit oder ohne wenigen, unscheinbaren, wenig heller grünen, 2,5-4 cm voneinander entfernten Querbändern; Ränder grün. *Blütenstängel* 60-90 cm lang, an der Basis 5-6 mm dick, stumpf gefleckt grün, auf dem oberen Teil mit einer Traube von Blütenbüscheln und auf dem unteren Teil mit 3 fast membranösen, zugespitzten, 13-25 mm langen Hüllblättern. *Bracteen* 4-8 mm lang, oval-lanzettförmig, scharf oder zugespitzt, membranös, abgespreizt. *Blüten* 3-6 je Büschel; *Pedicelli* mit Knoten oberhalb der Mitte, der persistente Anteil schmutzig- oder stumpf-purpurn, 3,5-4,5 mm lang und der abfallende Anteil viel blasser und grünlich, 2-2,5 mm lang; *Röhre* 8 mm lang, an der sehr wenig aufgeblähten Basis 2 mm im Durchmesser, schmutzig grünlich-weiß, gezeichnet mit 6 stumpf purpurnen Längslinien; *Zipfel* 15 mm lang, eher mehr als 2 mm breit, bandförmig, stumpf, stark zurückgerollt, weißlich, jeweils mit einem etwas purpurnen Streifen auf der Rückseite, stark glänzend.

Tropisches Afrika. Uganda, ohne genaue Ortsangabe, *Dawe!*

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, die Mr. M. T. Dawe aus Uganda nach Kew schickte, wo sie im Juni 1913 blühte.

Diese Varietät könnte sich als artverschieden von *S. nilotica* herausstellen, wenn von beiden lebende Pflanzen nebeneinander verglichen werden können. Getrocknete Exemplare von *S. nilotica* unterscheiden sich durch längere, an der Spitze allmählicher verjüngende Blätter und sehr deutliche Blattzeichnung, eher gedrängte und stark zickzackartige Querbänderung, während bei der lebenden Pflanze var. *obscura* die Querbänder undeutlich und entfernt voneinander sind. Vgl. auch die Bemerkung bei *S. subtilis*.

39. *Sansevieria trifasciata* PRAIN

Bengal Plants, Vol. II. S. 1054 (1903). - Stammlos, mit kriechendem Rhizom, 13-25 mm dick. Blätter oft 1-2, bei kräftigen Pflanzen aber 2-6 je Trieb, glatt, 30-120 cm lang, 2,5-7 cm breit, sehr aufrecht, gerade, steif oder lederartig fest, band-lanzettförmig oder schmal verlängert-lanzettförmig, zugespitzt mit einer kräftigen, grünen (nicht harten), pfriemförmigen, 3-40 mm langen Spitze, von oberhalb oder ungefähr der Mitte aus allmählich zu einem konkav berinnten, in seiner Länge sehr variablen Stiel verschmälernd, auf beiden Seiten von der Basis bis zur Spitze sehr deutlich mit hell stumpf grünen oder klar weißlich-grünen und tief gras-grünen bis fast schwärzlich-grünen Streifen quergebändert, schließlich mit einem leicht glauken Hauch übersprüht; Ränder grün, meistens ohne, manchmal mit schmalen, knorpeligen Kanten. Blütenstängel 30-75 cm hoch, 3-8 mm dick, grün, blasser grün gepunktet, auf dem basalen Teil mit 3-4 scharf zugespitzten, weißlichen oder sehr blass bräunlichen, membranösen, 13-55 mm langen Hüllblättern und darüber mit einer lockeren Traube von Blütenbüscheln. Blütenbüschel einzeln oder in verstreuten Gruppen von 2-3 in Abständen von 6-40 mm. Bracteen 3-13 mm lang, oval oder oval-lanzettförmig, zugespitzt, membranös, abgespreizt. Blüten 3-8 je Büschel, blass grünlich oder grünlich-weiß; Pedicelli 5-8 mm, mit Knoten auf oder etwas oberhalb der Mitte, der persistente Teil 2-4 mm lang; Röhre 6-13 mm lang; Zipfel 15-19 mm lang, bandförmig, stumpf. Beere rund, etwa 8 mm im Durchm., leuchtend orange, 1-samig, in den untersuchten Specimen mit zwei unentwickelten Zellen. – Prain in Records of the Botanical Survey of India, Vol. III. S. 287, und Contributions to India Botany, S. 339. *S. guineensis*, Gérôme & Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, 1903, Sn. 172-173, Abb. 1; De Wildem. Mission E. Laurent, S. CLVI., mit Abb. und Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 624-625, Abb. ((?)) 1, nicht S. 629 und nicht Willdenow. *S. zebrina*, Gentil, Liste Pl. Cult. Jard. Bot. Brux, 1907, S. 172, nur der Name. *S. Jacquinii*, N. E. Brown in Kew Bulletin, 1911, S. 97. *Aloe guineensis*, Jacq. Enum. Stirp. Agro Vindobon., 308, nicht Linnaeus. *Aletris hyacinthoides* Miller, Dict. Ed. 8, Nr. 3, nicht Linnaeus. *Aletris guineensis*, Jacq. Hort. Vindobon, Vol. I. S. 36, T. 84; Lamarck, Encycl. Meth. Vol. I. S. 79. *Acyntha guineensis*, Medik., Theodora Speciosa, S. 76. *Salmia guineensis*, Cavanilles, Icon. Vol. III. S. 24. *Pleomele aloifolia*, Salish. Prodr. S. 245.

Westliches tropisches Afrika. Südnigeria; Oban Distrikt, Talbot! und kultivierte Exemplare!

Sansevieria trifasciata var. *laurentii* N.E.BR. (Syn. von *Sansevieria trifasciata* 'Laurentii')

Blätter goldgelb längs gestreift, im Übrigen genau wie der Typus. – *S. laurentii*, De Wildem. In Rev. Cult. Colon., 1904, Vol. XIV. S. 231; Mission E. Laurent, S. 45, Abb. 9-10 und Notices Pl. Utiles de Congo, S. 628; Gentil in Rev. Hort. Belg., 1904, Vol. XXX. S. 169 mit Tafel; Gard. Chron., 1909, Vol. XLV. S. 347.

Westliches tropisches Afrika. Belgisch Kongo, kultivierte Pflanzen, in der Nähe von Stanleyville entdeckt und von Emile Laurent in Kultur gebracht.

Sowohl der Typus als auch die Varietät wurden anhand lebender, in Kew kultivierter Pflanzen beschrieben. Als ich den Namen *S. jacquinii* publizierte, glaubte ich, dass die von Jacquin abgebildete Pflanze von der hier beschriebenen, wegen der als nahezu sitzend abgebildeten Blüten mit längerer Röhre, verschieden sein könnte; inzwischen bin ich aber überzeugt, dass seine Abbildung in diesen Details nicht korrekt ist, und dass es dieselbe Pflanze wie *S. trifasciata* ist. Der Name *S. zebrina* wurde ohne Beschreibung veröffentlicht, aber ein lebendes Exemplar, das freundlicherweise von Monsieur L. Gentil nach Kew gesandt wurde, erwies sich als sicher identisch mit *S. trifasciata*.

Die typische Form dieser Art befindet sich seit über 150 Jahren in Kultur und wurde den größeren Teil

dieser Zeitspanne mit *S. guineensis* verwechselt; aber sie ist völlig verschieden von der Pflanze, die Commelin abgebildet und beschrieben hat und nach der der Name begründet wurde, und die auch eine der charakteristischsten und am leichtesten zu erkennenden der Gattung ist.

Die kürzlich eingeführte Varietät *Laurentii* ist eine ziemlich bemerkenswerte Pflanze. Nicht so sehr wegen ihrer wunderschön panaschierten Blätter, sondern weil sich diese Panaschierung bei Pflanzen aus Blattstecklingen nicht reproduzieren lässt. Zumindest schlugen in Kew alle Anstrengungen fehl, die Panaschierung aus panaschierten Blattstecklingen zu vermehren, da alle gezogenen Pflanzen ohne jede Spur der gelben Streifung zur typischen Form revertierten. Selbst Pflanzen, die ihren Ursprung direkt aus dem gelben Teil eines Blattstecklings hatten, zeigten keine Spur von Gelb, so dass es scheint, als ob die Fähigkeit gelbe Panaschierung zu bilden vollständig auf das Rhizom beschränkt ist, da Rhizomstücke regelmäßig die panaschierten Pflanzen reproduzierten.

40. *Sansevieria fasciata* CORNU EX GÉRÔME AND LABROY (Abb. 3)

in Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, 1903, Sn. 170, 172, 173,. – *Stammlos*, mit dickem, kriechendem Rhizom und gedrängten Blattbüscheln. *Blätter* häufig 2 (manchmal 3-5) je Trieb, die basale Hälfte aufrecht und der obere Teil zurückgebogen-ausgebildet oder manchmal hängend, lederartig, aber eher flexibel, glatt, 40-85 cm lang, 4-11 cm breit, in der Mitte des Blattes 4 mm dick, lanzettförmig, zugespitzt, mit einer grünen, 2-6 mm langen Spitze, am Ende weißlich vertrocknend, ungefähr ab der Mitte zu einem kräftigen, konkav berinnten Stiel verschmälernd, oberseits blassgrün, unterseits weißlich grün, auf beiden Seiten sehr deutlich mit unregelmäßigen, schmalen, dunkelgrünen Zickzack-Querbändern gezeichnet; auf der Oberseite sind die blassgrünen Bereiche mehr oder weniger unterbrochen oder in unregelmäßige Flecken zerstückelt und längs von dunkelgrünen Linien durchquert; unten sind die Farben viel heller, mit weniger und weiter auseinanderstehenden dunkelgrünen Bändern, nicht so stark in Flecken zerteilt oder von dunkelgrünen Linien durchquert; Ränder zunächst grün, später sehr schmal weißlich oder rötlich, mit zunehmendem Alter manchmal in sehr feine Fasern zerfallend. *Blüten* nicht beobachtet. De Wildem. Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 624-625, Abb. 3. *S. lasciata*, Gentil, Liste Pl. Cult. Jard. Bot. Brux., 1907, S. 172.

Kongo-Freistaat. Dem Pariser Botanischen Garten aus der Kongo Region zugesandt, 1891 von Dybowski und 1894 von Lecomte.

Beschrieben anhand eines Teils der Typus-Pflanze, die ursprünglich 1903 vom Botanischen Garten Paris zugesandt wurde und in Kew in Kultur ist. Diese Art scheint mit *S. bracteata*, Baker, nahe verwandt zu sein; die Blätter sind in ihrer ausgeprägten Panaschierung sehr ähnlich, aber der verhärtete Rand ist nur halb so breit, wie bei jener Art. Ich halte es für möglich, dass die von A. S. Curtiss, Nr. 112, unter dem Namen *S. guineensis*, Willd. vertriebenen Exemplare zu dieser Art gehören; von ihnen ist bekannt, dass sie auf den Bahamas entlang von Straßenrändern nahe Nassau, wo sie eingeführt wurden, häufig vorkommen.

41. *Sansevieria abyssinica* N.E.BR. (Syn. von *Sansevieria forskaoliana*)

in Kew Bull., 1913, S. 306. – *Rhizom* kriechend, 20 mm oder dicker. *Blätter*, bei den untersuchten Exemplaren 1-2 je Trieb, offensichtlich aufrecht, fest oder fast starr, rau durch feine quere Leistchen auf beiden Seiten, aber auf der Unterseite deutlicher, 60 cm oder eher länger, 6,5-7,5 cm breit, lanzettförmig,

zugespitzt, mit einer verhärteten, braunen, 2 mm langen (oder längeren?) Spitze, ab der Mitte zu einem kräftigen, konkav berinnten Stiel verschmälernd, $1/5$ bis $1/3$ so lang wie die Blattspreite, wellig entlang der Ränder, mit verhärteten, rötlich-braunen, 1 mm breiten Kanten, offenbar grün, auf beiden Seiten ohne Zeichnung, oder die Zeichnung verschwindet durch Trocknung. *Blütenstängel* 70-75 cm hoch, an der Basis 6 mm dick oder dicker, auf der unteren Hälfte mit 5-6 oval-lanzettförmigen, spitzen oder zugespitzten entfernt stehenden Hüllblättern und einer ährenartigen Traube von Blütenbüscheln, die die obere Hälfte einnehmen. *Bracteen* und *Blüten* nicht beobachtet, da das Specimen in Frucht stand. *Blüten* 4-5 je Büschel oder weniger bei den oberen Büscheln; *Pedicelli* an den Früchten 6-8 mm lang, mit Knoten auf der Mitte, der persistente Teil 2-4 mm lang. *Beeren* 1-3-samig, in getrocknetem Zustand 6-13 mm im Durchmesser anscheinend grün, aber wohl nicht reif.

Abyssinien. Auf Bergen in der Nähe von Dschana (Jana), 1200-1500 m. Schimper, 1468.

Beschrieben anhand eines getrockneten Exemplars im Pariser Herbarium. Gemäß Schimpers Notiz bei den Specimen ist diese Pflanze den Einheimischen verschiedener Stämme als *Bisca*, *Besca* und *Eggua* bekannt. Ihre Fasern werden zur Seilherstellung genutzt.

Möglicherweise gehören auch die folgenden Specimen zu dieser Art (*S. guineensis*, Schweinfurth in Bull. Herb. Boiss. Vol. II, Append. 2, S. 79; Pirotta. Flor. Col. Eritrea, S. 253 und Fiore, Boschi e Piante Legn. Eritrea, S. 104, nicht Willdenow): - Eritrea, Ebene von Keren, Steudner, 475; Mai Golgol, Schweinfurth und Riva, 1270; Mogod Valley, Schweinfurth und Riva, 1609; nahe Acrur, Schweinfurth und Riva, 1763, aber das Material, das ich gesehen habe, ist für eine sichere Bestimmung zu unvollständig. Schweinfurth stellt seine Nr. 1835 ebenfalls zu dieser Pflanze, aber in Kew gehört sie zu *S. ehrenbergii*.

42. *Sansevieria chinensis* GENTIL (Abb. 18) (Syn. von *Sansevieria liberica*)

Liste Pl. Cult. Jard. Bot. Brux. 1907, S. 171, nur der Name. *Stammlos*, mit kriechendem Rhizom, 2,5-3 cm dick. *Blätter* 3-6 je Trieb, aufrecht oder aufsteigend-ausbreitend, nahezu gerade oder leicht zurückgebogen, steif lederartig, fast glatt, 45-70 cm lang, 3-10 cm breit, variierend von annähernd bandförmig bis lanzettförmig, spitz, mit einer pfriemförmigen, blass bräunlichen oder weißlichen und eher weichen Spitze, 4-13 mm lang, ab ober- oder unterhalb der Mitte zu einem konkav berinnten, 5-18 cm langen Stiel verschmälernd, wellig mit rötlich-braunen oder weißen Rändern, die manchmal eine breitere membranöse Kante besitzen, welche mit dem Alter fast oder ganz verschwindet, beidseitig ziemlich gleichmäßig mit dunkelgrünen und heller grünen Querbändern markiert, wenig oder deutlich glauk, die Unterseite kaum heller als die Obere, auf keiner Seite mit Längslinien gezeichnet. *Blütenstängel* 60-85 cm hoch, hellgrün, ohne Flecken; der untere Teil ungefähr 8 mm dick, mit 5 membranösen Hüllblättern, 2-9 cm lang, von der Basis zur Spitze allmählich zu einer scharfen Spitze verschmälernd; der obere Teil eine ziemlich dichte, 30-40 cm lange und 10-10,5 cm breite Traube. *Bracteen* 6-8 mm lang, band-lanzettförmig, spitz, weiß und membranös oder anfangs mit einem grünen Zentralstreifen. *Blüten* 2-3 je Büschel und manchmal 2 oder 3 Büschel dicht zusammen, so dass jedes Büschel 6-8 blütig erscheint; blass grünlich-weiß; *Pedicelli* 5-7 mm lang, mit Knoten auf der Mitte, der persistente Teil 3-4 mm lang; Röhre 25 mm lang, 2 mm im Durchmesser, an der Basis leicht aufgebläht; Zipfel 21-25 mm lang, bandförmig, stumpf, ausbreitend und mehr oder wenig zurückgerollt.

Herkunft unbekannt. Kultivierte Pflanze.

Beschrieben anhand eines Ablegers der Typuspflanze, den Monsieur L. Gentil 1909 aus dem Botanischen Garten von Brüssel nach Kew schickte, wo er am 1. Juni 1910 blühte. Monsieur Gentil berichtet, dass er sie aus einem anderen Garten unter dem Namen *S. chinensis* erhalten hat, von dem er meint er sei eine gärtnerische Verfälschung des Namens *S. guineensis*, ein Name, der wahllos vielen Arten in Kultur zugeordnet wurde.



Abb. 18

Sansevieria chinensis

(Pflanze 1/6 nat. Größe; A= Schnitt durch Stiel; B= Schnitt durch Blattspreite; C= Blüte Teil der Typfpflanze, die in Kew kultiviert wird. Abb. A–C nat. Größe.)

43. *Sansevieria conspicua* N.E.BR. (Abb. 19)

in Kew Bull. 1913, S. 306. *Stammlos*, mit kriechendem, rötlichem oder purpurrotem, 17-20 mm dickem Rhizom. *Blätter* 3-5 je Trieb, aufsteigend-ausbreitend, glatt, 20-75 cm lang, 5-8 (meist 7,5) cm breit, in der Mitte 2 mm dick, lanzettförmig oder verlängert lanzettförmig, spitz, mit einer verhärteten, 2-3 mm langen Spitze am Ende, von unterhalb der Mitte zur Basis hin verjüngt, wo die Blätter einander umfassen, keinen deutlichen Stiel bildend, oftmals leicht verdreht, entlang der Seiten mehr oder weniger wellig, mit verhärteten bräunlich-roten, 1 mm breiten Rändern; auf beiden Seiten stumpf grün, aber oben etwas dunkler, von der Basis bis zur Spitze mit vielen unterbrochenen, dunkler grünen Längslinien; unterseits nur mit wenigen longitudinalen Linien an der Basis und wenn jung, undeutlich mit unregelmäßigen Querreihen von Flecken oder unterbrochenen Bändern in hellerem grün, die mit dem Alter verschwinden. *Blütenstängel* 30-50 cm hoch, 8 mm dick, gräulich-grün, durchdrungen von stumpfem Purpur und gezeichnet mit winzigen blasseren Stippen; der basale Teil mit 4-5 entfernt stehenden, fast-



Abb. 19

Sansevieria conspicua

(Pflanze 1/6 nat. Größe; A= Schnitt durch Stiel; B= Schnitt durch die Mitte einer Blattspreite; C= Blüte; In Kew kultivierte Pflanze. Abb. A-C nat. Größe)

membranösen, blassen bräunlichen, 3-9 cm langen Hüllblättern, von der Basis aus allmählich zu einer

sehr scharfen Spitze verjüngend; der obere Teil mit einer ziemlich kompakten, 25-30 cm langen Traube. Bracteen membranös, 6-13 mm lang, band-lanzettförmig, fast spitz, zurückgebogen. Blüten in den unteren Büscheln 3 und 1-2 in den oberen Büscheln; Pedicelli 4-6 mm (getrocknet 2-5 mm) lang, mit Knoten nahe der Basis des Perianths, ohne ablösenden Anteil; Röhre 38-42 mm lang, eher schlank, etwa 1,5 mm im Durchmesser aber an der Basis auf etwa 4 mm Durchmesser aufgebläht, grünlich-weiß; Zipfel 25-32 mm lang, bandförmig, stumpf, zurückgerollt, weiß.

Britisch Ostafrika. Nahe Mazeras, selten, Powell, 12!

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, die Mr. H. Powell 1906 an die Royal Botanic Gardens, Kew, geschickt hatte, wo sie am 10. Sept. 1909 blühte. Die Exemplare des Pariser Herbariums, die nahe der Meeresküste von Sansibar (das könnte auch die Küste von Deutsch Ostafrika bedeuten und nicht die Insel Sansibar) von Sacleux (Nr. 1497) gesammelt worden waren, könnten möglicherweise zu dieser Art gehören.

44. *Sansevieria metallica* GÉRÔME AND LABROY

in Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, 1903, Sn. 170, 173, Abb. 2. Stammlos, mit kriechendem Rhizom, 20-25 mm dick, ziemlich helles Rot, verändert sich zu blassem braun, wenn trocken oder dem Licht ausgesetzt. Blätter adulter Pflanzen 1-3 (sehr selten 4) je Trieb, aufrecht oder der obere Teil mehr oder weniger ausgebreitet oder zurückgebogen, fest lederartig, glatt, 45-150 cm lang, 5-12 cm breit, in der Mitte 2-4 mm dick, verlängert lanzettförmig oder breit riemenförmig, zugespitzt, mit weicher, pfriemförmiger, grüner, 3-6 mm langer Spitze, von etwa der Mitte nach unten zu einem tief berinnten Stiel verschmälern, 10-60 cm lang und 13-25 mm breit, manchmal gibt es entlang der Blattoberseite eine mehr oder weniger deutliche Rinne zwischen der Mittelrippe und den Rändern, stumpf dunkelgrün, nicht glauk, oberseits etwas undeutlich und unterseits eher deutlicher mit unregelmäßigen oder unterbrochenen Querbändern oder unregelmäßig verstreuten oder gruppierten Flecken blässleren grüns gezeichnet, die oftmals mit dem Alter fast verschwinden; Ränder zunächst grün, werden dann weißlich oder blass rötlich-braun, nicht verhärtet. Blütenstängel 45-120 cm hoch, an der Basis 4-10 mm dick, hell grün, trägt auf der unteren Hälfte 3-6 entfernt stehende, membranöse, weißliche, oval-lanzettförmige, sehr spitze, 13-100 mm lange Hüllblätter und auf dem oberen Teil eine etwas lockere ährenähnliche Traube von Blütenbüscheln. Bracteen 6-13 mm lang, abspreizend, lanzettförmig, zugespitzt, membranös, weißlich. Blüten 2-4 je Büschel, weiß; Pedicelli 4-7 mm lang, mit Knoten dicht unter der umgekehrt konischen Blütenbasis, frisch mit fehlendem oder aber sehr kurzem (bis zu 1 mm langen) abfallenden Teil, wenn aber getrocknet schrumpft die Blütenbasis manchmal zu einem stielähnlichen, 1-1,5 mm langen Teil; Röhre 13-17 mm lang, an der Basis kurz umgekehrt-konisch aber kaum stielartig; Zipfel 17-23 mm lang, bandförmig, stumpf, zurückgebogen. – De Wildem., Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 624, 625, Abb. 2. *S. guineensis*, Baker in Journ. Linn. Soc. Vol. XIV, S. 547, in Kew Bull., Mai 1887, S. 5, Abb. 1. und Fl. Trop. Afr. Vol. VII, S. 333, alle nicht hier erwähnten Synonyme ausgeschlossen; Engler, Pflanzenwelt, C, T. 5, Abbn. A-F; De Wildem. Notices Pl. Utiles du Congo, S. 629, nur mit Abb.; Ann. Inst. Colon. Marseille, 1902, T. 1; Volkens in Notitzbl. Bot. Gart. Berlin, Append. 22, S. 52, Abb. 120, nicht Willdenow. *S. guineensis* var. β . Schultes, Syst. Veg. Vol. VII, S. 355.

Tropisches Afrika. Keine Ortsangabe, kultivierte Pflanzen!

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, ein Ableger des Typus, der 1903 aus dem Botanischen Garten von Paris in Kew eintraf und da am 30. April 1909 und am 4. Aug. 1910 blühte. Diese Pflanze ist

mit einer identisch, die in Kew und anderenorts bereits seit vielen Jahren unter dem falschen Namen *S. guineensis* kultiviert wurde. Tatsächlich stellen Gérôme und Labroy fest, dass sie nur eine Varietät von *S. guineensis* sei, wobei sie die Pflanze meinen, die gewöhnlich unter diesem Namen kultiviert wird. Sie geben an, die Blätter hätten eine metallische Tönung, aber ich habe das bei den in Kew kultivierten Pflanzen nicht beobachtet.

***Sansevieria metallica* var. *longituba* N.E.Br. (Syn. von *Sansevieria metallica*)**

Blütenstängel bräunlich-grün oder stumpf purpurn, dicht blass-grün gesprenkelt. Blüten mit 4-7 mm langen Pedicelli, mit Knoten dicht unter der Blüte, der abfallende Teil 0-1 mm lang; Röhre 29 mm lang; Zipfel 29 mm lang. Ansonsten wie der Typus.

Tropisches Afrika. Ohne Ortsangabe, kultivierte Pflanze!

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, 1906 erhalten aus dem Botanischen Garten Paris, die am 8. Nov. 1909 in Kew blühte.

***Sansevieria metallica* var. *nyasica* N.E.Br. (Abb. 20) (Syn. von *Sansevieria metallica*)**

Blüten mit 4-6 mm langen Pedicelli, mit Knoten auf oder etwas über der Mitte, der abfallende Teil etwa 2 mm lang; Röhre 15-17 mm lang, grünlich-weiß oder rot getönt; Zipfel 19 mm lang, weiß. Ansonsten wie der Typus.

Tropisches Afrika, Britisch Zentralafrika: Nyasaland, Buchanan!

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, aus Nyasaland vermutlich nahe Blantyre, 1892 von Sir John Buchanan nach Kew gesendet.

45. *Sansevieria liberica* GÉRÔME AND LABROY

in Bull. Mus. Hist. Nat. 1903, Sn. 170, 173, Abb. 4. Stammlos, mit kriechendem Rhizom, etwa 2 cm dick, blass gräulich. Blätter 1-3 je Trieb, wenn jung aufrecht oder fast aufrecht, im Alter mehr oder weniger ausgebreitet, fest lederartig, zumindest im Alter, glatt, 45-100 cm lang, 5-13 cm breit, lanzettförmig, von oberhalb der Mitte oder etwas abrupt im oberen Teil zu einem spitzen Apex verjüngend, mit einer pfriemförmigen, 2-8 mm langen Spitze, die zunächst grün ist und dann weißlich wird, aber im Alter nicht sehr verfestigt ist, ab unterhalb der Mitte zu einer eingerollten Basis verjüngend, aber kaum einen Stiel bildend, leicht wellig; anfangs tief grasgrün, in dunkelgrün übergehend, manchmal ohne Zeichnung, aber gewöhnlich mit einigen undeutlichen, blasser grünen Querbändern, auf der Oberseite des Blattes oftmals begrenzt auf den basalen Teil, aber auf der Unterseite bis weit hinauf oder bis zur Spitze; Ränder knorpelig, blass rötlich-braun, anfangs mit membranösen, weißen Kanten, die mit dem Alter verschwinden. Blüten nicht beobachtet. – De Wildem. Not. Pl. Utiles du Congo, S. 624-625, Abb. 4.

Tropisches Afrika. Liberia: Zur Kultur 1886 von Dr. Julien nach Paris eingeführt.

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, einem Ableger des Typus, den Kew 1903 vom Pariser Botanischen Garten erhielt.

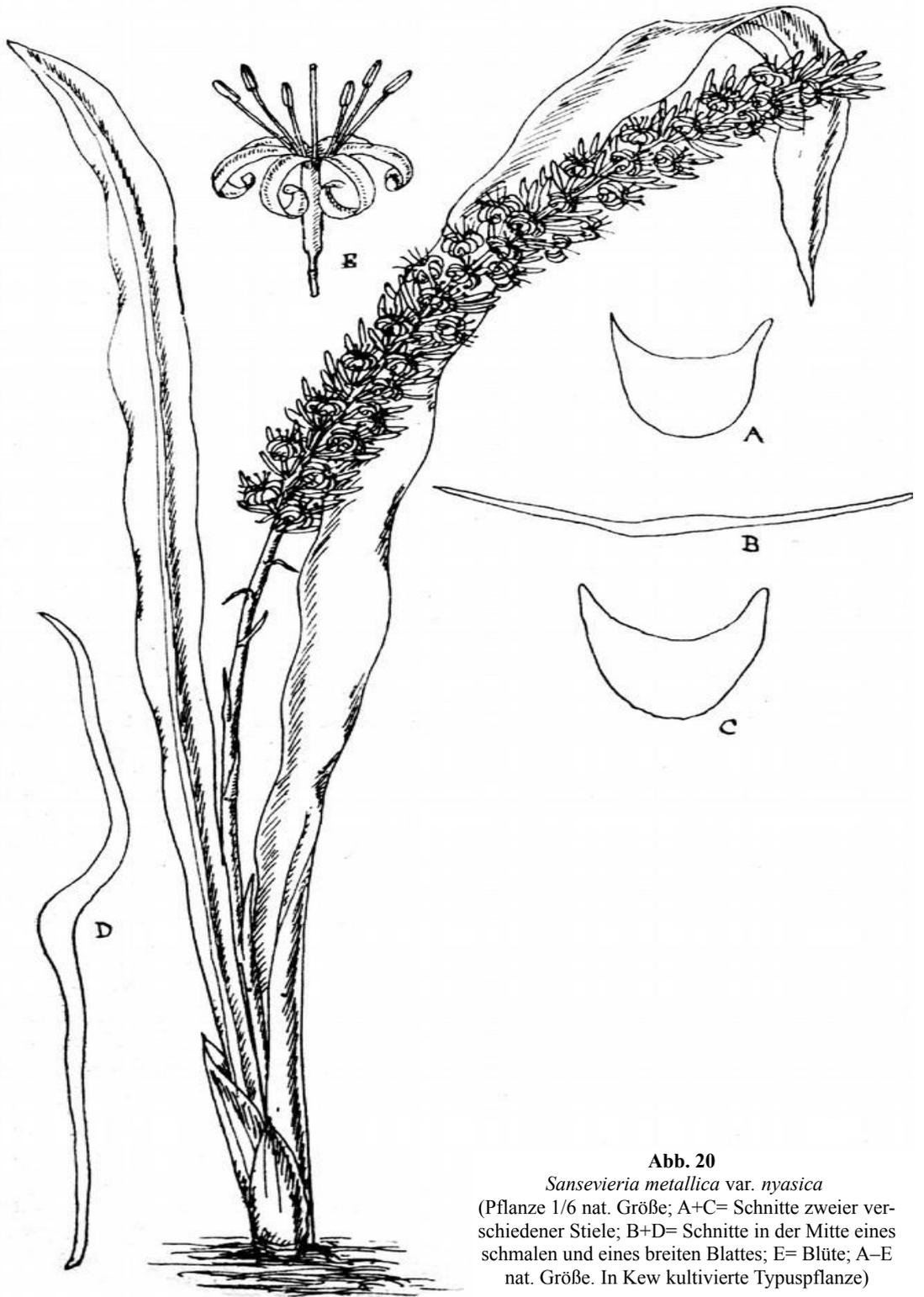


Abb. 20

Sansevieria metallica var. *nyasica*

(Pflanze 1/6 nat. Größe; A+C= Schnitte zweier verschiedener Stiele; B+D= Schnitte in der Mitte eines schmalen und eines breiten Blattes; E= Blüte; A–E nat. Größe. In Kew kultivierte Typuspflanze)

46. *Sansevieria dawei* STAPF (Syn. von *Sansevieria forskaoiana*)

in Journ. Linn. Soc. Vol. XXXVII, S. 529 (vgl. Tafeln). *Stammlos*, mit kriechendem, bis zu 25 mm oder dickerem Rhizom. *Blätter* bei adulten Pflanzen 2-3 je Trieb, aufsteigend oder fast aufrecht, oberseits glatt, unten etwas rau, 60-150 cm lang, 5,5-11cm (oder mehr?) breit, verlängert-lanzettförmig, von oberhalb der Mitte ab aufwärts zu einer scharfen Spitze verjüngend und abwärts zu einem kürzeren oder längeren Stiel mit konkaver Rinne verschmälernd, oder manchmal fast ohne Stiel, gleichmäßig stumpf tiefgrün und auf beiden Seiten etwas glauk (*Dawe*), aber bei jüngeren, lebenden Pflanzen wurden beidseitig Panaschierungen in hellerem Grün gesehen, Ränder rötlich-braun. *Blütenstängel* 45-75 cm hoch, auf dem unteren Drittel mit 5-6 ovalen oder lanzettförmigen, zugespitzten, membranösen, weißen Hüllblättern und darüber einer ziemlich dichten, ährenähnlichen Traube von Blütenbüscheln. *Bracteen* 8-17 mm lang, die sekundären ungefähr halb so lang wie die primären und deutlich, oval oder verlängert-oval, zugespitzt oder etwas abgestumpft, grünlich oder stumpf purpurn getönt. *Blüten* 3-4 je Büschel, weiß; *Pedicelli* 4-6 mm lang, mit Knoten dicht unter der Blüte; *Röhre* 19-25 mm lang; *Zipfel* 17-22 mm lang.

Uganda. Busiro, *Dawe*, 109! Entebbe, *Matron*, 3!

Beschrieben anhand des Typusexemplars und lebender Pflanzen. Es gibt in Kew auch Exemplare, die zwischen Voi und den Taita Bergen in Britisch Ostafrika gesammelt wurden (*Grenfell* 2&12) und eine weitere, die vom Imperial Institute mit Nr. 21342 stammt und die Bezeichnung „Tuor. Faserpflanze aus Uganda“ hat. Eine lebende Pflanze in Kew hat grüne oder bläulich-grüne Blätter auf beiden Seiten ohne Zeichnung wenn ausgewachsen, aber junge Blätter sind manchmal unregelmäßig mit hellgrünen Flecken oder Bändern gezeichnet, gewöhnlich mit einem deutlichen glauken „Schleier“ und sie variieren in ihrer Breite von 6,5-12 cm. Der Blütenstängel ist heller grün als die Blätter, mit Anzeichen von purpurner Tönung an sonnenexponierten Stellen. *Bracteen* bis zu 8 mm lang, zurückgebogen oder stark abgespreizt, oval-lanzettförmig oder schmal lanzettförmig, zugespitzt. Blütenröhre ungefähr 30 mm lang; Zipfel etwa 25 mm lang. Ansonsten stimmt sie in allen Einzelheiten mit *S. dawei* überein.

Die Fotografien dieser Art wurden freundlicherweise von Mr. T. D. Maitland, District Agricultural Officer, Uganda, zugesandt und wurden von wildlebenden Pflanzen in ihrem natürlichen Habitat aufgenommen.

47. *Sansevieria angustiflora* Lindb. (Syn. von *Sansevieria hyacinthoides*)

in Acta Soc. Fennicae, Vol. X, S. 130, T. 5. – *Stammlos*, mit dickem, kriechendem Rhizom. *Blätter* bis zu 12 je Trieb, aufsteigend oder ausgebreitet, steif, 45-60 cm lang, 3-7,5 cm breit, in der Mitte 4-5 mm dick, schmal oder verlängert lanzettförmig, oberhalb der Mitte zu einem pfriemförmigen, grünen oder vertrockneten, 4-25 mm langen Ende spitz zulaufend, unten verschmälert zu einem eher kurzen, tief konkav berinnten Stiel, stumpf grün, gezeichnet mit zahlreichen blasser grünen Querbändern; Ränder blass rötlich („weißlich purpur“ *Lindberg*), aber wenn jung mehr oder weniger grün oder weißlich-grün. *Blütenstängel* 45-60 cm hoch, an der Basis 8 mm dick, grün, undeutlich dunkler grün gezeichnet, undeutlich glauk, mit 4-5 sich verjüngenden, blass bräunlichen Hüllblättern auf dem basalen Teil und einer ährengleichen Traube von Blütenbüscheln auf den oberen Zwei-Dritteln. *Bracteen* membranös, 6-8 mm lang, oval-lanzettförmig, spitz. *Blüten* 3-6 je Büschel, weiß, mit einer grünlichen Linie entlang der Rückseite der Zipfel; *Pedicelli* 3-4 mm lang, mit Knoten nahe der Spitze; *Röhre* 19-22 mm lang; *Zipfel* etwa so lang wie die Röhre, bandförmig, stumpf, zurückgebogen. – *S. angustifolia* (fehlerhaft für *S. an-*

gustiflora), Baker in Journ. Linn. Soc. Vol. XIV. S. 547, unter *S. thyrsiflora*.

Südafrika. Natal oder Zululand, Wood!

Das Ursprungsland dieser Art war Dr. Lindberg unbekannt, aber eine Pflanze, die aus dem Botanischen Garten Durban von Dr. J. Medley Wood, als entweder in Natal oder Zululand heimisch, nach Kew gesandt worden war, gleicht so vollständig Dr. Lindbergs Abbildung und Beschreibung, so dass ich nicht an der Identität mit dieser Art zweifeln kann, von der Dr. Lindberg mir berichtete, dass kein Specimen hergestellt wurde und die Pflanze nun abgestorben ist. Deshalb wird sich meine Identifizierung, von der ich trotzdem überzeugt bin, kaum verifizieren lassen, falls nicht irgendwo ein Ableger der Pflanze dieser beschriebenen Art in Kultur ist. Und diese Art ist deshalb der östliche Repräsentant von *S. thyrsiflora*, zu der sie von Mr. Baker als Synonym gestellt wurde, obwohl sie sich wesentlich von dieser Art durch die größere Anzahl der Blätter je Trieb (gewöhnlich zwischen 5 und 12 variierend) unterscheidet, sowie durch ihre stärker verlängert-lanzettförmige Form, dabei der mittlere Anteil gleichmäßiger in der Breite, durch ihre hellere und ausgeprägtere Panaschierung und den schmalen, rötlichen Rand. Getrocknete Specimen oder lebende Pflanzen wirken direkt neben *S. tyrsiflora* gestellt ganz verschieden und können leicht erkannt werden. Die oben angegebene Beschreibung ist vollständig von der Lindbergs kopiert, ohne Bezug auf Dr. Woods Pflanze, aber stimmt mit letzterer völlig überein.

48. *Sansevieria thyrsiflora* THUNB. (Syn. von *Sansevieria hyacinthoides*)

Prodr. Pl. Cap. S. 65. – Stammlos, mit kräftigem, kriechendem Rhizom. Blätter, 2-4 je Trieb, aufrecht, glatt, 15-45 cm lang, 2,5-9 cm breit, in der Mitte ca. 3 mm dick, lanzettförmig, zugespitzt oder stumpf und gewöhnlich mit einer weißen, getrockneten, bis zu 17 mm langen Spitze am Ende, die aber an manchen Blättern fehlt, ab der Mitte oder darunter zu einem konkav berinnten Stiel verschmälernd, stumpf grün, auf beiden Seiten mit zahlreichen dicht angeordneten, blasser grünen Querbändern gezeichnet, die im Alter dunkler werden oder fast verschwinden; Ränder verhärtet, bräunlich-rot oder in Kultur manchmal weißlich. Blütenstängel 45-75 cm hoch, im basalen Teil mit 5-7 schmal- oder oval-lanzettförmigen Hüllblättern, 2,5-7,5 cm lang und 13 mm breit und einer ährenähnlichen Traube von Blütenbüscheln darüber. Bracteen 4-13 mm lang, 1,5-3 mm breit, oval- bis schmal-lanzettförmig, spitz, abgespreizt, membranös. Blüten 2-6 je Büschel; Pedicelli 3-6 mm lang, Knoten manchmal ein bisschen oberhalb der Mitte mit einem deutlichen abfallenden Anteil, manchmal dicht unter der Blüte ohne deutlichen abfallenden Anteil; Röhre etwa 19 mm lang, grünlich-weiß; Zipfel etwa 19 mm lang, bandförmig, fast stumpf, zurückgerollt, weißlich. - Thunb. Fl. Cap. ed. Schultes, S. 329, ausgeschlossen Synonym; Pappel, Flor. Cap. ed. 2, S. 40; Baker in Journ. Linn. Soc. Vol. XIV, S. 547, in Kew Bulletin, Mai 1887, Sn. 8 und 3, Abb. 4, und in Fl. Cap. Vol. VI, S. 5, ausschließlich der Synonyme *S. fulvocincta*, Haw. und *S. angustifolia*, Bak.; Schinz in Bull. Mus. Boiss. Vol. IV, Append. 3, S. 45. Gérôme and Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, 1903, Sn. 172-173, Abb. 6; De Wildeman, Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 624-625, Abb. 6 und S. 630 mit Abb. *S. guineensis*, Willd. Sp. Pl. Vol. II, S. 159 und Enum. Pl. Hort. Berol. S. 375 (ausschließlich des Synonyms *Aletris guineensis*, Jacq.); Gawler in Bot. Mag. T. 1180 (1179 ist Fehler); Aiton, Hort. Kew ed. 2, Vol. II, S. 278; Redouté, Liliacées, Vol. VI, T. 330; Drapiez, Herb. Amat. de Fl. Vol. I, T. 67; Haworth, Synop. Pl. Succ. S. 65; Link, Enum. Pl. Hort. Berol. Vol. I, S. 342; Spreng. Syst. Veg. Vol. II, S. 93; Schultes, Syst. Veg. Vol. VII, S. 355. *S. guineensis* var. β , Kunth, Enum. Pl. Vol. V, S. 16. *S. spicata*, Haw. Synop. Pl. Succ. S. 66; Link, Enum. Plant. Hort. Berol. Vol. I, S. 342; Sprengel, Syst. Veg. Vol. II S. 94; Schultes, Syst. Veg. Vol. VII, S. 359; Kunth, Enum. Pl. Vol. V, S. 20. *S. latifolia*, Bojer, Hort. Maurit. S. 348. *S. hyacinthoides*, Steud. Nom. Bot. ed. 2, Vol. II, S. 511. *S. rufocincta*, Baker, in Journ. Linn. Soc. Vol.

XIV, S. 548, unter *S. thyrsoiflora*. *Sanseverinia thyrsoiflora*, Petagna, Institutiones Botanica, Vol. III. S. 643. *Salmia spicata*, Cavanilles Icon. Vol. III, S. 24, T. 246; *Aloe guineensis radice geniculate & c.*, Commelin, Hort. Med. Amstel. Rar. Vol. II, S. 39, Abb. 20 und Praelud. Bot. S. 84, Abb. 33. *Aloe hyacinthoides*, var. *guineensis*, Linn. Sp. Pl. ed. 1, S. 321. *Aletris hyacinthoides*, var. *guineensis*, Linn. Sp. Pl. ed. 2, S. 456; Aiton, Hort. Kew, ed. 1, Vol. I, S. 464.

Südafrika, Gegend von Uitenhage: in Wäldern bei Zwartkops River, Zeyher! Nahe Enon, Drège, 8613! Baur, 1099! Gegend von Albany: ohne genaue Ortsangabe, Cooper, 3269! Und kultivierte Exemplare! Sehr verbreitet in der Küstenregion von Ost London und der Gegend von Albani bis in die Gegend von Queenstown, wo sie gemäß Galpin auf Berggipfeln bei 1200 m über Meereshöhe wächst.

Beschrieben anhand von in Kew kultivierter, lebender Pflanzen. Mr. Galpin teilte mir mit, dass vor vielen Jahren in Grahamstown eine Fabrik zur Gewinnung von Fasern aus dieser Pflanze eingerichtet wurde, die sich aber nicht als erfolgreich erwies. Pappe berichtet, dass das fleischige Rhizom „gekocht, inländisch massenhaft genutzt, und von den Einheimischen als t'Kay bezeichnet wird.“

Die Pflanze scheint vor 1701 in holländische Gärten eingeführt worden zu sein und soll angeblich aus Guinea stammen. Wegen dieser Angabe scheint die Identität der von Commelin mit einer südafrikanischen Art abgebildeten Pflanze nicht angezweifelt worden zu sein und daher rühren viele Verwechslungen. Denn obwohl Willdenow *S. thyrsoiflora* als Synonym einstuft, wurde das von späteren Autoren nicht berücksichtigt und der Artname wurde mehr als einer tropisch afrikanischen Art zugeordnet, obwohl wenig Ähnlichkeit mit Commelins Abbildung bestand. Eine Pflanze von der angenommen wurde, sie sei *S. guineensis*, ist *S. trifasciata*, Prain (*Aletris hyacinthoides*, Mill. und *A. guineensis*, Jacq.). Eine andere, die sehr verbreitet unter dem Namen *S. guineensis* kultiviert wird, ist, wie man sieht, *S. metallica*, Gér. & Labr. Der Name *Sanseverinia thyrsoiflora*, Petagna wurde 1787 zu Commelins Abbildung eingeführt, welcher auch zu einem späteren Zeitpunkt der Name *S. guineensis*, Willd. zugeordnet wurde.

49. *Sansevieria grandis* HOOK. F. (Syn. von *Sansevieria hyacinthoides*)

in Bot. Mag. T. 7877. Stammlos, mit kriechendem Rhizom, manchmal bis zu 60 cm lang, ohne Blätter zu bilden, 2,5-4 cm dick, weißlich oder grün. Blätter 4-5 je Trieb, aufsteigend oder aufsteigend-ausgebildet, sehr wenig rau, 30-60 cm lang, 9-15 cm breit, in der Mitte 2-3 mm dick, steif lederartig, elliptisch, verlängert- oder breit lanzettförmig, zugespitzt, mit einer 4-6 mm langen, weichen, weißen Spitze, an der Basis verschmälert und ganz zusammengerollt aber kaum gestielt, flach, mit leicht wellig zurückgebogenen Rändern und rötlich-braunen, verhärteten, knapp 1 mm breiten Säumen, wenn jung mit schmalen, membranösen, weißen Kanten, die aber schnell schwinden, stumpf glauk-grün oder etwas bläulich-grün, auf beiden Seiten mit eher undeutlichen, unregelmäßigen, heller grünen Querbändern, unterseits aber etwas deutlicher. Blütenstängel etwa 60 cm hoch, unten 8-11 mm dick, auf dem unteren Drittel mit 4-5 entfernt stehenden, membranösen, 13-20 mm langen Hüllblättern, genauso breit, oval, stumpf; die oberen zwei Drittel eine dichte ährenähnliche Traube. Bracteen 3-6 mm lang, membranös, oval oder oval-lanzettförmig, spitz. Blüten weiß; Pedicelli 2-4 ((nicht 46)) mm lang, mit Knoten an der Spitze, fast ohne abfallenden Anteil; Röhre 20 mm lang, an der Basis gerundet; Zipfel 20 mm lang, bandförmig, stumpf, zurückgebogen. – De Wildeman, Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 627, 633; Holland in Kew Bulletin 1907, S. 369. *S. nobilis*, Godefroy-Lebeuf, Les Sansevierias Gigantesques, S. 12, nur der Name.

Herkunft unbekannt. Möglicherweise in Südafrika heimisch, da die unten beschriebene Varietät sich nur durch ihre Blüten unterscheidet.

Beschrieben anhand der in Kew kultivierten Typfpflanze, ursprünglich aus Kuba, wohin sie zur Kultur importiert worden war. Gemäß Messrs. Ide und Christie, *Bot. Mag.*, liefert sie „eine hochklassige, sehr beliebte Faser.“ Sie hatte einen Wert von £ 35 je Tonne (Sept. 1902).

Sansevieria grandis* var. *zuluensis N.E.BR. (Abb. 21). (Syn. von *Sansevieria hyacinthoides*)
Blätter 6,5-10 cm breit. Blüten mit 4-6 mm langen Pedicelli, mit Knoten auf oder etwas oberhalb der Mitte, mit einem deutlichen abfallenden Anteil; Röhre 21-29 mm lang; Zipfel 21-23 mm lang. Im Übrigen wie der Typus.



Abb. 21

Sansevieria grandis var. *zuluensis*

(Pflanze 1/6 nat. Größe; A= Schnitt durch Blattmitte; B= Blüte; A–B nat. Größe. Typuspflanze kultiviert in Kew)

Südafrika. Zululand, bei Somkele, Wylie in *Herb, Wood*, 12, 010! und kultivierte Exemplare!

Beschrieben anhand lebender Pflanzen, die Dr. J. Medley Wood 1910 nach Kew sandte, wo sie im Sept. 1911 blühten. Die Blüten öffnen etwa um 16:30 Uhr. Das Exemplar von Nelspruit (vgl. *Kew Bull.* 1907, S. 369, unter *S. grandis*) gehört möglicherweise zu dieser Varietät. Das Material besteht nur aus Blättern, die schmäler sind als bei der Typus-Form.

50. *Sansevieria raffillii* N.E.BR. (Abb. 22).

Stammos, mit sehr stämmigem, kriechendem Rhizom, 2-5 cm dick, weißlich. Blätter bei juvenilen Pflanzen 3-4 und bei adulten, blühenden Pflanzen 1-2 je Trieb, mit einigen, die Basis umgebenden Schuppenblättern, aufrecht, steif, glatt, 60-105 cm lang, 5,5-13 cm breit, 6-8 mm dick, verlängert lanzettförmig oder breit bandförmig, zugespitzt, mit einer kurzen, harten, rötlich-braunen Spitze, ab unterhalb der Mitte zu einer sessilen Basis oder zu einem kurzen, stämmigen, konkaven Stiel verschmälern; wenn

jung, beidseitig mit großen, ovalen, dicht angeordneten Flecken oder breiten, unregelmäßigen, gelblich-grünen Querbändern auf dunkler grünem Grund ansprechend panaschiert, die helle Zeichnung auf der Rückseite des Blattes manchmal weißlich, wobei die helle Farbe den größeren Teil der Fläche einnimmt, etwas glauk, mit zunehmendem Alter wird die Zeichnung undeutlicher; Ränder verhärtet, rötlich-braun. Blütenstängel 90-115 cm hoch, am basalen Teil 13-17 mm dick und dort 5-6 lanzettförmige, zugespitzte oder pfriemförmig gespitzte, 5-15 cm lange Hüllblätter, von denen die unteren ziemlich steif und wie die Blätter gefärbt sind und die oberen dünner oder membranös werden; der obere Teil des Stängels trägt eine 60-75 cm lange ährenähnliche Traube. Bracteen 5-17 mm lang, 2,5-5 mm breit, oval-lanzettförmig, zugespitzt, membranös, blass grünlich-weiß. Blüten 2-5 je Büschel; Pedicelli 4-6 mm lang, mit Knoten oberhalb der Mitte, der persistente Anteil 2,5-4 mm lang mit einem sehr deutlichen, 1,5-2 mm langen abfallenden Teil; Röhre 25-28 mm lang, grünlich-weiß, etwas glauk; Zipfel 28-30 mm lang, bandförmig, stumpf, zurückgerollt, weiß.

Britisch Ostafrika. Tsavo Distrikt, selten, Powell, 7!

Beschrieben anhand einer Pflanze, die am 20. Dez. 1910 in Kew blühte.

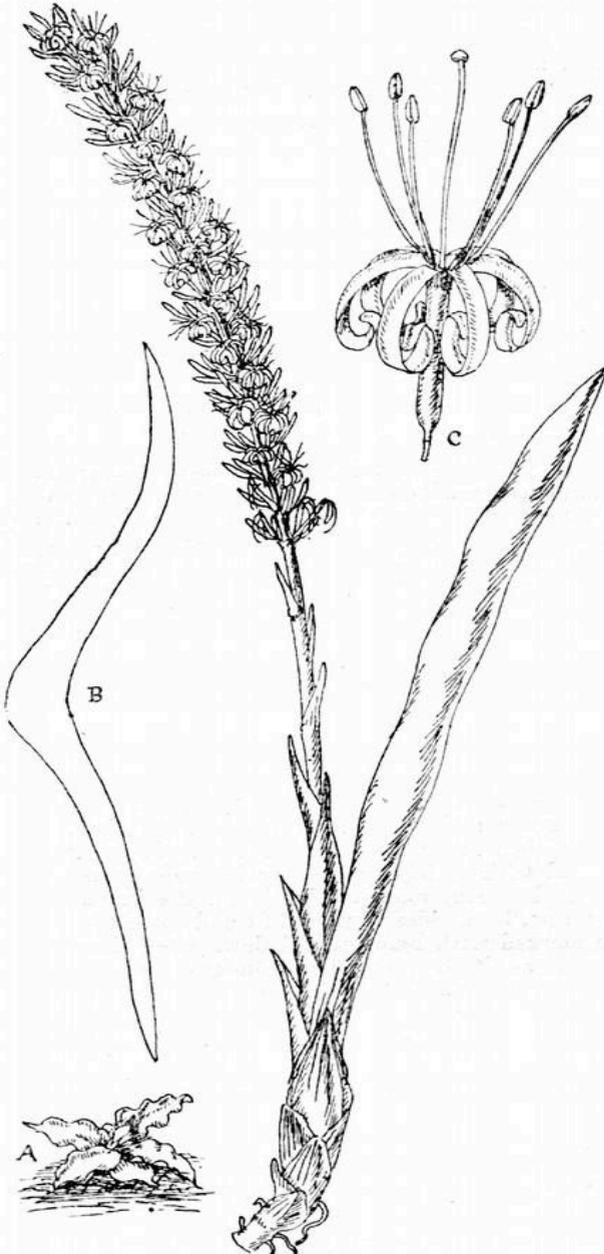


Abb. 22 – *Sansevieria raffillii*

(Pfl. + Sämling 1/6 nat. Größe; A= Sämling; B= Blattschnitt unterhalb der Mitte einer adulten Pflanze; C= Blüte; B-C nat. Größe. In Kew kultivierte Typfpflanze. Die Antheren sind abgefallen.)

***Sansevieria raffillii* var. *glauca* N.E.BR. (Syn. von *Sansevieria raffillii*)**

Blätter sehr dunkel bläulich-grün, gezeichnet mit deutlichem, aber nicht sehr auffallenden, unregelmäßigen Flecken oder etwas zickzackförmige, heller grüne, 2,5-5 cm voneinander entfernte Querbänder, insgesamt sehr deutlich bläulich-glauk. Blütenstängel unten bläulich-glauk, oben heller grün mit blass grünen Sprenkeln, die Hüllblätter auf dem basalen Teil sehr blass grün oder weißlich-grün, dunkler grün überstäubt oder gebändert, mit fast membranösen, grünlichen oder rötlich getönten Rändern, nicht oder nur wenig glauk. Bracteen eingebogen-ausbreitend, die unteren etwa 25 mm lang, die oberen etwa 8 mm lang, band-lanzettförmig, sehr spitz, grün, mit breiten weißlichen Rändern. Pedicelli 5-6 mm lang, mit Knoten an der Spitze, dicht unter der aufgeblähten Basis der Blüte, ohne deutlichen abfallenden Anteil, wenig glauk. Im Übrigen wie der Typus.

Britisch Ostafrika. Tsavo Distrikt, selten, Powell, 8!

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, die in Kew im August 1911 blühte. Diese Art und ihre Varietäten sind von allen anderen sehr verschieden und besitzen ziemlich attraktive Blätter. Gemessen an der Länge und Dicke ihrer steifen Blätter könnte sie möglicherweise Fasern ähnlicher Qualität und Menge liefern wie *S. kirkii*.

51. *Sansevieria kirkii* BAKER (Abb. 23)

in *Kew Bull.*, Mai 1887, Sn. 8 und 3, Abb. 3. Stammlos, mit kräftigem, kriechendem Rhizom und gedrängt stehenden Blatt-Schöpfen. Blätter 1-3 je Trieb, sehr steif oder machmal zur Spitze hin steif lederartig werdend, glatt. Bei juvenilen Pflanzen ausbreitend oder zurückgebogen-ausbreitend, 20-40 cm lang oder länger, 4,5-10 cm breit, kaum oder aber kurz gestielt, konkav oder flach, lanzettförmig, zugespitzt, Spitze fest oder hart, blass weißlich-braun, 8-13 mm lang, entlang der Seiten sehr wellig; Ränder verhärtet, rötlich-braun und wenn jung, weiß berandet, über die Länge oft fadenartig ausfasern. Bei adulten Pflanzen sind die Blätter 75-180 (nach Kirk bis zu 275) cm lang, 6-9 cm breit, im mittleren Bereich 8-15 mm dick, aufrecht oder aufsteigend-ausbreitend, manchmal der obere Teil mehr oder weniger zurückgebogen oder sogar überhängend, verlängert-lanzettförmig oder breit streifenförmig, mit der Spitze, den welligen Rändern und Kanten wie bei den juvenilen Blättern, aber mehr oder weniger kapfenförmig an der Basis der kräftigen Spitze, darüber flach oder konkav, mit einer sehr breiten, runden Mittelrippe auf der Rückseite, ungefähr ab der Mitte allmählich zu einem sehr kräftigen, tief konkav berintten, 25-30 mm langen Stiel verjüngt und von den Kanten zu der sehr stark gerundeten Rückseite 4 cm dick; bei allen Blattformen beide Seiten gräulich-grün oder oben eher hell gras-grün und unterseits gräulich-grün (als wären sie mit grün und weißlich oder blass grün dicht überstäubt), oben leicht glänzend, unterseits stumpf, gefleckt oder mit einer Tendenz zu weißlich-grünen oder oberseits blass grünen und unterseits weißlich-grünen Querstreifen, bei juvenilen deutlicher als bei adulten Formen, die adulten Formen und manche der juvenilen Formen beidseitig mit dunkelgrünen Längslinien gezeichnet (die zu flachen Furchen werden, wenn die Blätter im Alter schrumpfen), auf der Oberseite gewöhnlich etwa 3-4 und auf der Unterseite 3-9, manchmal 3/4 der Länge des Blattes einnehmend, manchmal sehr viel kürzer. Blütenstängel 40-60 cm hoch, 13 mm dick, stumpf purpurbraun, dicht mit blass grün oder weißlich gesprenkelt, mit 5-6 entfernt stehenden, ovalen, zugespitzten Hüllblättern, 5-7,5 cm lang und 4 cm breit (wenn ausgebreitet), die oberen mehr oder weniger vom Stängel abspreizend und tief bootförmig, grün, an den Spitzen dunkel oder stumpf purpurbraun gesprenkelt. Blüten-Ähre, kopfförmig, dicht, vielblütig, mit einer 40-65 mm langen Achse. Untere Bracteen 25-40 mm lang, 8-20 mm oder breiter, die anderen allmählich schmaler; oval oder verlängert-oval, spitz oder fast

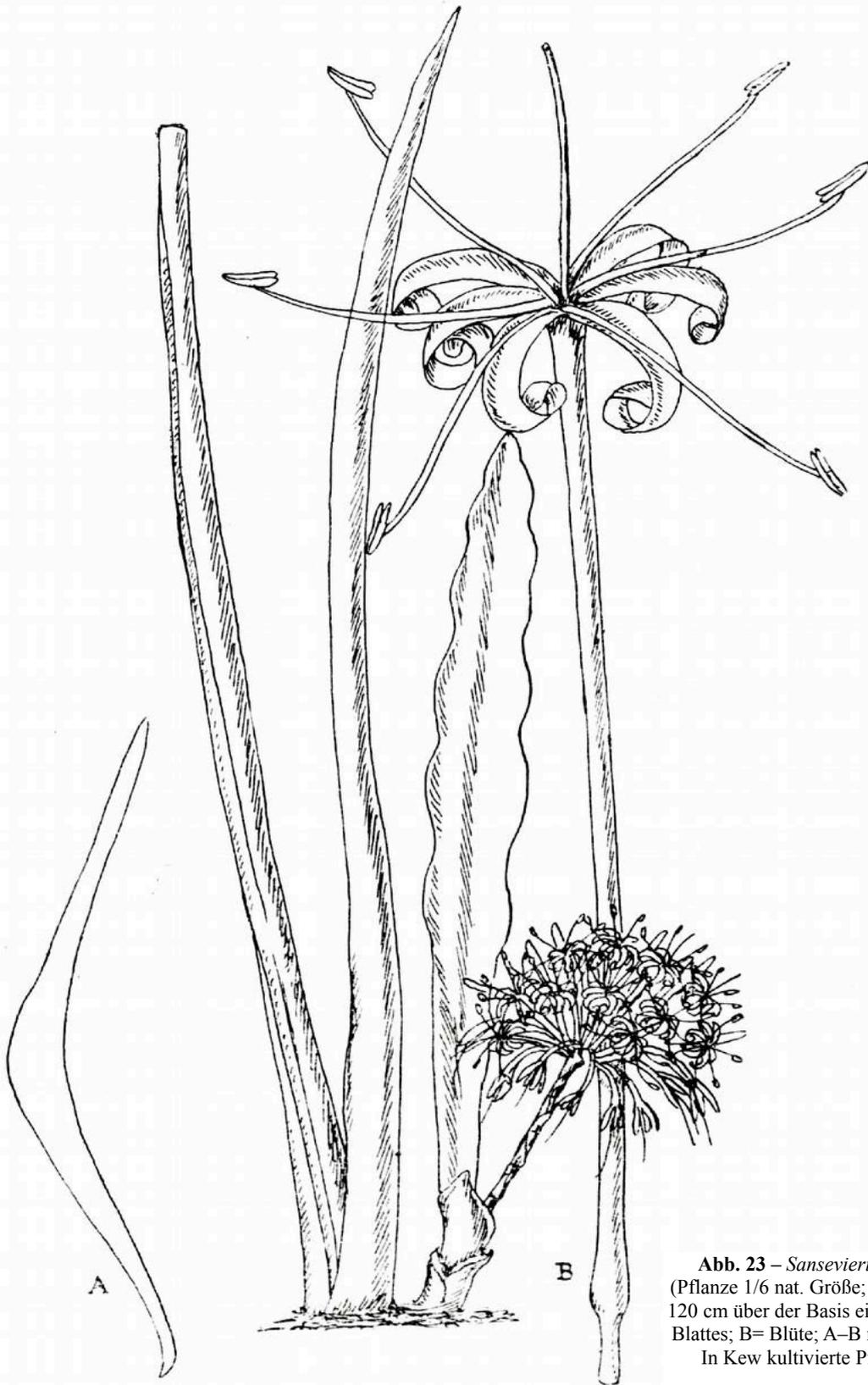


Abb. 23 – *Sansevieria kirkii*
 (Pflanze 1/6 nat. Größe; A= Schnitt
 120 cm über der Basis eines adulten
 Blattes; B= Blüte; A–B nat. Größe.
 In Kew kultivierte Pflanze.)

stumpf, grün, dunkel purpur-braun getönt und heller gepunktet, die unteren mit 4, die oberen mit 2 Blüten in jeder Blattachsel. Blüten aufrecht oder aufsteigend; Pedicelli 6-11 mm lang, ohne Knoten; Röhre etwa 11-13 cm lang, blass, purpurn oder stumpf rosa; Zipfel 32-45 mm lang, 1,5-2,5 mm breit, bandförmig, stumpf, abspreizend, mit zurückgerollten Spitzen, weiß, auf der Rückseite und an den Spitzen grün getönt. – Baker in Kew Bull. 1893, S. 186, in Bot. Mag. T. 7357 und in Fl. Trop. Afr., Vol. VII, S. 334; Gérôme & Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat. 1903, Sn. 170, 172, 173, Abb. 7; De Wildem. Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 622, 624, 625, Abb. 7, und Sn. 632, 635. *S. aubrytiana*, Gérôme & Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat. 1903, Sn. 169, 172, 173, Abb. 9, nicht Carrière. *S. aubryana*, De Wildem. Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 623, 624, 625, f. 9 und S. 634. May.

Tropisches Afrika. Deutsch Ostafrika: In Mengen nahe Pangane, Kirk! Sansibar: wächst auf Korallen, Lyne, 3! am Eingang einer Höhle im Süden der Insel (das könnte möglicherweise die var. *pulchra* sein), Sacleux, 1496!

Beschrieben anhand der in Kew kultivierten Typuspflanze, die Sir John Kirk zugesandt hatte (vgl. Kew Bull. Mai 1887, S. 7, unter *S. longiflora*).

***Sansevieria kirkii* var. *pulchra* N.E.BR. (Syn. von *Sansevieria kirkii*)**

Blätter, besonders die jüngeren, ansprechend und deutlich weißlich-grün oder etwas gelb-braun gezeichnet oder manchmal mit nahezu rötlichen Flecken oder unregelmäßigen Bändern auf beiden Seiten und mit einer weißen, membranösen Kante am rot-braunen Rand. Bracteen lanzettförmig; ansonsten wie der Typus. *S. longiflora*, Gérôme & Labroy in Bull. Mus. Hist. Nat. 1903, Sn. 172-173, Abb. 8; und De Wildem., Notices Pl. Utiles du Congo, Sn. 624-625, Abb. 8 und S. 630, nicht Sims.

Tropisches Afrika. Sansibar, Last!

Beschrieben anhand einer lebenden Pflanze, die Mr. Last 1903 aus Sansibar nach Kew sandte und die am 10 Sept. 1912 blühte; eine identische Pflanze kam 1904 aus dem Botanischen Garten Paris mit der Bezeichnung *S. longiflora*, von der sie ganz verschieden ist.

52. *Sansevieria longiflora* SIMS

Bot. Mag. T. 2634. - Stammlos, mit kriechendem Rhizom. Blätter offenbar glatt, bei den untersuchten Specimen 38-46 cm lang, 7,5-9 cm breit, erreichen aber vielleicht größere Ausmaße, lederartig, lanzettförmig, zugespitzt, mit einer harten, braunen, dornartigen, 3-6 mm langen Spitze, an der Basis zu einem etwa 7,5 cm langen, konkav berinnten Stiel verjüngt, mit verhärteten rot-braunen Rändern und auf der Oberseite (immer?) einer flachen Rinne oder Falte zu den Rändern; dunkel grün, auf beiden Seiten mit Flecken und Punkten helleren grüns gezeichnet, die verstreut oder zu unregelmäßigen Bändern angeordnet sind. Blütenstängel, der Teil unterhalb der Blüten 25-30 cm lang, bei kräftigeren Exemplaren vielleicht länger, mit 5-7 dünnen, 2,5-7 cm langen, von der stängelumfassenden Basis zur sehr dünnen Spitze verjüngenden Hüllblättern; der blütentragende Teil 8-40 cm lang, bildet einen Kopf oder eine dichte ährenähnliche Traube. Bracteen aufsteigend, 13- 25 mm lang, lanzettförmig, zu einer scharfen Spitze verjüngend, fast membranös. Blüten, anscheinend 2-3 in der Achsel jeder Bractee, aufrecht; Pedicelli 1,5-3 mm lang, mit Knoten dicht unter der Blüte, kein abfallender Anteil; Röhre 9-10 cm lang und etwa 2,5 mm im Durchmesser, grünlich-weiß; Zipfel 34-38 mm lang, bandförmig, stumpf, zu-

rückgerollt, weiß. Schultes, Syst. Veg., Vol. VII, Sn. 357, 1678; Kunth Enum. Pl., Vol. V, S. 17; Monteiro, Angola and the River Congo, Vol. I, Sn. 45, 103; Baker in Kew Bulletin, Mai 1887, S. 7 und Fl. Trop. Afr., Vol. VII, S. 334, teilweise, nur die Congo und Angola Pflanze; De Wildem., Mission E. Laurent, S. CLVI.

Tropisches Afrika. Unterer Congo, Chr. Smith! Angola: Ambriz, Monteiro! Belgisch Kongo: Eala, Laurent!

Beschrieben anhand getrockneter Exemplare. Gemäß Monteiro wurde sie „nur von nördlich von Ambriz bis zum Congo und nur sehr nahe der See gefunden: *S. angolensis* ist nicht selten mit ihr zu finden und es ist sehr merkwürdig, wie deutlich diese beiden Typen getrennt sind.“ An anderer Stelle stellt er fest „*S. longiflora* ist überaus reichlich vorhanden und verschwindet südlich bei Mussera fast völlig, wo sie statt dessen durch *S. angolensis* ersetzt wird“ (*S. cylindrica*, Boj.).

***Sansevieria longiflora* var. *fernandopoensis* N.E.BR. (Syn. von *Sansevieria longiflora*)**

Blüten mit 5-6 mm langen Pedicelli, mit Knoten genau auf der Mitte und 6,5-7,5 cm langer Röhre. Ansonsten anscheinend wie der Typus.

Tropisches Afrika. Fernando Po, Barter, 2060! Mann, 1169!

Die in Karsten und Schenck *Vegetationsbilder*, Vol. 5, T. 41, als *S. longiflora* abgebildete Pflanze ähnelt dieser Art nicht im Mindesten, ist aber eine Sorte mit zylindrischen Blättern aus der Nähe zu *S. rhodesiana*, die ich aus der Abbildung nicht identifizieren kann.

53. *Sansevieria bracteata* BAKER (Syn. von *Sansevieria aubrytiana*)

in Trans. Linn. Soc., Ser. 2, Vol. I, S. 253. Stammlos, mit kriechendem Rhizom „sehr dick, außen rot-zinnoberrot, innen weiß. Blätter aufrecht, sehr dick und steif“ (Welwitsch), adulte Blätter 40-60 cm lang (oder länger?), 5-7 cm breit (oder breiter?), lanzettförmig, zu einer 6 mm oder längeren Spitze verschmälernd und von der Mitte oder darunter (bei Specimen gefunden) zu einem kräftigen, konkav-berrinnten Stiel verjüngend, beidseitig panaschiert mit unregelmäßigen blass grünen oder weißlich-grünen Zickzack Bändern oder Flecken, die gewöhnlich viel breiter sind, als die mit ihnen abwechselnden dunkelgrünen, zwei oder drei davon an der Basis 2,5 cm oder breiter, die restlichen etwa halb so breit, dicht angeordnet und mehr oder weniger gepunktet, „glauk, weiß und grün gepunktet“ (Welwitsch); Ränder verhärtet, bräunlich-rot, manchmal mit weißlichen Kanten. Blütenstängel aufrecht, 45-60 cm hoch, am basalen Teil mit entfernt stehenden, ovalen, zugespitzten, 2,5-5 cm langen Hüllblättern und darüber eine kurze, dichte, ährenähnliche Traube mit einer 5-6,5 cm langen Achse. Bracteen aufrecht, 13-20 mm lang, lanzettförmig oder länglich-lanzettförmig, zugespitzt. Blüten aufrecht, weiß; Pedicelli 2-3 mm lang, mit Knoten über der Mitte, der persistente Anteil 1-2 mm lang; Röhre 9-11 cm lang; Zipfel etwa 25-32 mm lang, 2 mm breit, band- fast spatelförmig. – Baker in Fl. Trop. Afr. Vol. VII, S. 333; Hiern, Cat. Afr. Pl. Welw. Vol. II, S. 25.

Angola. Massenhaft in den Distrikten von Icolo o Bengo und Loanda, von Quieux bis Mutollo und nach Funda, Welwitsch, 3750! Pungo Adongo; in eher trockenen, aufragenden Teilen des Praesidium, Richtung Süden, Welwitsch, 3751! Zwischen den Kubango und Kuito Rivers, Baum, 517!

Baum stellt fest (*Kunene-Sambesi Expedition*, S. 510), dass die Fasern dieser Art von den Kaffern zur

Herstellung von Netzen genutzt wird und von den Buschmännern für Schlingen, um Tiere zu fangen. Sie muss eng mit *S. aubrytiana*, Carrière (nicht Gérôme & Labroy) verwandt sein und möglicherweise eine Form davon.

54. *Sansevieria braunii* ENGLER & KRAUSE

in Engl. Jahrb. Vol. XLV, S. 153. Blätter steif, lederartig, 50-70 cm lang, 7-11 cm breit, flach, lanzettförmig-verlängert, zugespitzt, zur Basis etwas verschmälert, grün, sparsam weißlich gefleckt oder gebändert und mit rot-braunen Kanten. Blütenstängel 45 cm hoch, rötlich, mit einer Blütenähre oder einem Kopf von 15 cm Durchmesser. Bracteen klein, lanzettförmig, zugespitzt, rötlich. Blüten weiß; Pedicelli kurz, schmal; Röhre etwa 8 cm lang; Zipfel etwa 25-32 mm lang.

Ostafrika. Ujiji und Sigital, nahe Amani, Braun, 1976.

UNVOLLSTÄNDIG BEKANNTE UND AUSGESCHLOSSENE ARTEN.

***Sansevieria aubrytiana* CARRIÈRE**

in Rev. Hort. 1861, Sn. 448, 449. Eine sehr kräftige Pflanze, nahe *S. longiflora*, aber von dieser unterschieden durch ihre größere Vitalität, gewöhnlich größeren Blätter, die sich an der Spitze stärker verjüngen, mit hellerer Färbung, auf beiden Seiten sehr kräftig und deutlicher gebändert als *S. longiflora*. Gaboon. Von Aubry-le-Comte nach Paris gesandt, als er Gouverneur von Gaboon war. Pflanze nicht untersucht, aber *S. bracteata*, Baker könnte vielleicht die gleiche Art sein. Die 1909 im Botanischen Garten Paris unter dem Namen *S. aubrytiana* (zweifelloos von Gérôme & Labroy) kultivierte Pflanze erwies sich als *S. kirkii*, Baker, aus Ostafrika und Sansibar.

***Sansevieria cannaefolia* SPRENG.**

Syst. Veg. Vol. II, S. 93, ist *Cordyline cannaefolia* R. Br. Australien.

***Sansevieria carnea* ANDR.**

Bot. Rep. Vol. VI, T. 361 (1804), ist *Reineckia carnea* Kunth. China und Japan.

***Sansevieria cylindrica* SCHWEINFURTH**

in Bull. Herb. Boiss., Vol. II, Append. 2, S. 77 und *Flori*, Boschi e Pianta Legn. Erithrea, S. 105, nicht Bojer. Tropisches Afrika. Eritrea, Schweinfurth, 830, 1468! 1833, 1886. Diese Pflanze ist völlig verschieden von *S. cylindrica*, Bojer und möglicherweise eine unbeschriebene Art. Ich habe nur 1468 gesehen, die für eine Beschreibung ungeeignet ist. *S. canaliculata*, Carrière, könnte möglicherweise unter obigem Namen einbezogen werden.

Sansevieria flavescens

Index Kewensis, Suppl. I, S. 379 steht fehlerhaft für *Schieckia flavescens* Maury.

***Sansevieria flexuosa* BLUME**

Enum. Pl. Jav. S. 11; Schultes, Syst. Veg. Vol. 7, Sn. 360, 1678; Kunth, Enum. Vol. V, S. 21, ausgenommen die Hinweise zu Hasskarl, ist ***Pleomele flexuosa* N.E.Br.**

Diese ist völlig verschieden von *Dracaena angustifolia*, Roxb. (***Pleomele angustifolia* N.E.Br.**), zu der Mr. Baker sie gestellt hatte und auch von der Pflanze, die früher in Gärten als *D. flexuosa* bekannt war, vorausgesetzt, es war die gleiche wie Blumes Pflanze. Diese beiden Pflanzen haben eine rispige Infloreszenz, während Blumes Pflanze eine einfache dichte Traube hat.

Früher kultiviert in Gärten Javas, vielleicht dort einheimisch.

***Sansevieria flexuosa* HASSKARL**

in Tijdschrift Natur. Geschied. en Phys. Vol. IX, S. 135 & Pl. Jav. Rar. S. 113, nicht Blume, ist ***Pleomele falsa* N.E.Br.** Dies ist eine *Pleomele*, die ich nicht mit irgendeiner bekannten Art identifizieren konnte, und der ich deshalb den obigen Namen gegeben habe. Sie ist völlig verschieden von der oben erwähnten *S. flexuosa*, Blume, da sie eine rispige Infloreszenz anstatt einer einfachen ährenähnlichen Traube besitzt.

Java.

***Sansevieria fragans* JACQ.**

Fragm. Bot. S. 5, T. 2, Abb. 6 & S. 29, T. 33, Abb. 1, ist ***Pleomele fragans* N.E.Br.** (*Dracaena fragans*, Gawler, Bot. Mag. T. 1081).

Tropisches Westafrika.

***Sansevieria fruticosa* BLUME,**

Enum. Pl. Jav. S. 11; Schultes, Syst. Veg. Vol. 7, Sn. 361, 1679, ist ***Pleomele fruticosa* N.E.Br.**

Molukken & Java.

***Sansevieria fulvocincta* HAW.**

Suppl. Pl. Succ. S. 30. Blätter einer jungen Pflanze etwa 13 bis 15 cm lang (36 mm breit, ex Link), rund zurückgebogen, grell grün, hinfällig gepunktet, schmal rötlich gelb gerändert (Blüten in Büscheln, rispenartig angeordnet. Bracteen länger als die Pedicelli. Griffel eher länger als die Staubblätter, ex Sprengel). – Link. Enum. Pl. Hort. Berol. Vol. I, S. 342; Spreng. Syst. Veg. Vol. II, S. 94; Schultes, Syst. Veg. Vol. III, S. 360; Kunth, Enum. Pl., Vol. V, S. 20.

Brasilien. (?)

Beschrieben anhand einer 1818 in Kew kultivierten Pflanze, die offensichtlich nur das juvenile Stadium einer möglicherweise gut bekannten Art ist.

***Sansevieria glauca* HAW.**

Syn. Pl. Succ. S. 65, nicht Gérôme & Labroy., Blätter etwa 11 je Trieb, ausbreitend, etwas schlaff, breit lanzett-schwertförmig, glauk, undeutlich gebändert. – Sprengel, Syst. Veg. Vol. II, S. 93; Schultes, Syst. Veg. Vol. VII, S. 359; Kunth, Enum. Pl. Vol. V, S. 20.

Herkunft unbekannt.

***Sansevieria javanica* BLUME**, Enum. Pl. Jav. S. 11; Schultes, Syst. Veg. Vol. VII, Sn. 360, 1678, ist ***Dracaena javanica* Kunth**, Enum. Pl. Vol. V, S. 12, gehört aber möglicherweise zur Gattung *Pleomele*.

Java.

***Sansevieria laetevirens* HAW.**

Synop. Pl. Succ. S. 66. Blätter etwa 3 je Trieb, ausbreitend, schlaff, breit lanzett-schwertförmig, ohne Adern, hellgrün, mit gewöhnlich ausgelöschten Querbändern. – Link, Enum. Pl. Hort. Berol. Vol. I, S. 342; Sprengel, Syst. Veg. Vol. II, S. 93; Schultes, Syst. Veg. Vol. VII, S. 356; Kunth, Enum. Pl. Vol. V, S. 17. Herkunft unbekannt und keine Pflanze gesehen.

***Sansevieria paniculata* SCHINZ**

in Dur. und Schinz, Consp. Fl. Afr. Vol. V, S. 141, ist ***Pleomele hookeriana* N.E.Br.**
Südafrika.

***Sansevieria polyphylla* HAW.**

Syn. Pl. Succ. S. 65. Blätter etwa 19 je Trieb, fast aufrecht, steif, etwas brüchig, breit lanzett-schwertförmig, sehr undeutlich gebändert, glauk. – Sprengel, Syst. Veg. Vol. II, S. 93; Schultes, Syst. Veg. Vol. VII, S. 359; Kunth, Enum. Pl. Vol. V, S. 20.
Herkunft unbekannt. Gehört möglicherweise nicht zu dieser Gattung.

***Sansevieria pumila* DE SPIN,**

Jard. St. Sebast. ed. 2, S. 28 (nicht Haw.). Blätter kurz, dick, zurückgebogen, gekielt, unklar grün gefleckt. – *S. guineensis* var. γ , Schultes, Syst. Veg. Vol. VII, S. 355.
Herkunftsland nicht erwähnt, soll vor 1796 eingeführt worden sein.
Schultes erwähnt, dass De Spin die Pflanze 15 Jahre in Kultur hatte, ohne dass sie geblüht hätte. Der Beschreibung nach habe ich kaum Zweifel, dass dies ein Sämling oder eine juvenile Pflanze einer Art ist, die vermutlich gegenwärtig gut bekannt ist. Die juvenilen Stadien vieler Arten gleichen sehr der Beschreibung De Spins.

***Sansevieria rosea* DIETR.**

Bollstand, Lexic. Gaertn. & Bot. Vol. VIII, S. 504 ist ***Reineckia carnea* Kunth.**
China und Japan.

***Sansevieria sarmentosa* JACQ.**

Fragm. Sn. 68 & 83, Tn. 102 & 132, Abb. 4, ist ***Reineckia carnea* Kunth.**
China und Japan.

***Sansevieria sessiliflora* KER GAWL.**

in Bot. Mag. T. 739, ist ***Reineckia carnea* Kunth.**
China und Japan.

***Sansevieria stenophylla* LINK**

Enum. Pl. Hort. Berol. Vol. I, S. 342. Blätter sehr lang, zur Basis nicht verjüngend, leicht berinnt und auf der Oberseite mit 3 Längslinien gezeichnet, auf der Unterseite konvex und mit 4 Längslinien gezeichnet, grün, ohne Querbänderung. – Schultes, Syst. Veg. Vol. VII, S. 359; Kunth, Enum. Pl. Vol. V, S. 20.
Herkunft nicht genannt.

***Sansevieria striata* DON EX STEUD. und *Sansevieria venosa* DON EX STEUD.**

Nomencl. Bot. ed. 2, Vol. II, S. 511. Nur die Namen.

Stichwortverzeichnis

Sansevieria 'Ed Eby'.....	21	Sansevieria longiflora.....	64f.
Sansevieria abyssinica.....	50	Sansevieria longiflora var. fernandopoensis.....	65
Sansevieria aethiopica.....	39f.	Sansevieria metallica.....	54
Sansevieria angustiflora.....	57	Sansevieria metallica var. longituba.....	55
Sansevieria arborescens.....	10, 17	Sansevieria metallica var. nyasica.....	55
Sansevieria aubrytiana.....	65f.	Sansevieria nilotica.....	47f.
Sansevieria bagamoyensis.....	10	Sansevieria nilotica var. obscura.....	48
Sansevieria bracteata.....	65	Sansevieria paniculata.....	68
Sansevieria braunii.....	66	Sansevieria parva.....	40, 42
Sansevieria burmanica.....	38	Sansevieria patens.....	21
Sansevieria canaliculata.....	32f.	Sansevieria pearsonii.....	19, 23, 26
Sansevieria cannaefolia.....	66	Sansevieria perrottii.....	18
Sansevieria carnea.....	66	Sansevieria phillipsiae.....	15
Sansevieria caulescens.....	12	Sansevieria polyphylla.....	68
Sansevieria chinensis.....	51	Sansevieria powellii.....	11
Sansevieria concinna.....	42	Sansevieria pumila.....	68
Sansevieria conspicua.....	53	Sansevieria raffillii.....	61f.
Sansevieria cylindrica.....	27, 66	Sansevieria raffillii var. glauca.....	62
Sansevieria cylindrica var. patula.....	28	Sansevieria rhodesiana.....	23
Sansevieria dawei.....	57	Sansevieria robusta.....	18
Sansevieria deserti.....	19	Sansevieria rorida.....	17
Sansevieria dooneri.....	40	Sansevieria rosea.....	68
Sansevieria ebracteata.....	35	Sansevieria roxburghiana.....	36
Sansevieria ehrenbergii.....	17, 19	Sansevieria sarmentosa.....	68
Sansevieria fasciata.....	50	Sansevieria senegambica.....	44
Sansevieria fischeri.....	32	Sansevieria sessiliflora.....	68
Sansevieria flavescens.....	66	Sansevieria singularis.....	32
Sansevieria flexuosa.....	67	Sansevieria sordida.....	25
Sansevieria forskaoiliana.....	50, 57	Sansevieria stenophylla.....	68
Sansevieria fragrans.....	67	Sansevieria striata.....	68
Sansevieria fruticosa.....	67	Sansevieria stuckyi.....	29
Sansevieria fulvocincta.....	67	Sansevieria subspicata.....	43
Sansevieria glauca.....	67	Sansevieria subtilis.....	46
Sansevieria gracilis.....	15	Sansevieria suffruticosa.....	14
Sansevieria grandicuspis.....	40	Sansevieria sulcata.....	32
Sansevieria grandis.....	59	Sansevieria thyrsoiflora.....	58
Sansevieria grandis var. zuluensis.....	60	Sansevieria trifasciata.....	49
Sansevieria hyacinthoides.....	57ff.	Sansevieria trifasciata 'Laurentii'.....	49
Sansevieria intermedia.....	22	Sansevieria trifasciata var. laurentii.....	49
Sansevieria javanica.....	67	Sansevieria varians.....	20
Sansevieria kirkii.....	62, 64	Sansevieria venosa.....	68
Sansevieria kirkii var. pulchra.....	64	Sansevieria volkensii.....	22, 35
Sansevieria laetevirens.....	68	Sansevieria zanzibarica.....	17
Sansevieria lanuginosa.....	35	Sansevieria zeylanica.....	36
Sansevieria liberica.....	51, 55		

Impressum

Sansevieria Online

Sonderheft 2015 vom 1. März 2015

Herausgeber

Dr. Heinz-Günter Budweg
An der Rehbocksweide 20, D-34346 Hann. Münden
Tel.: +49 (0)5541 32764
E-mail: budweg@sansevieria-online.de

Peter A. Mansfeld
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 3570 1506
E-mail: mansfeld@sansevieria-online.de

Postadresse

Redaktion Sansevieria Online
z.Hd. Herrn Mansfeld
Postfach 650124, D-22361 Hamburg
E-mail: redaktion@sansevieria-online.de

Internet

E-mail: info@sansevieria-online.de
Internet: www.sansevieria-online.de

Redaktion

Dr. Heinz-Günter Budweg
An der Rehbocksweide 20, D-34346 Hann. Münden

Peter A. Mansfeld
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg

Übersetzungen (Deutsch-Englisch)

Regina Baumert
Fennpfehlweg 49, D-13059 Berlin

Korrekturlesung

Jutta Rosigkeit
Zelterstrasse 13, D-55246 Mainz-Kostheim

Layout und technische Umsetzung

Peter A. Mansfeld
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg

ISSN 2197-7895



Issue published on: 01/03/2015

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich. Dies gilt insbesondere für die Gewährleistung der Veröffentlichungsrechte für benutzte Texte und Illustrationen sowie die Beachtung der Artenschutzgesetze. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung eingereicherter Manuskripte vor. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Abbildungen, welche nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

© 2015 Das Sansevieria Online -Journal einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Rechte am Bildmaterial verbleiben bei den Fotografen, ohne deren ausdrückliche schriftliche Zustimmung eine Weiterverwertung strafbar ist.